UNIVERSITÄT LEIPZIG

Historisches Seminar

Archive – Bibliotheken – Museen: Praktikumsführer

Eine Handreichung für Studierende des Historischen Seminars an der Universität Leipzig

Erstellt von Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert

Stand: 20. Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung 2
2. Archive 4
3. Bibliotheken 63
4. Museen 73
5. Praktika im Ausland 129
6. Register 133

1. Einführung

Vor allem zu Beginn des Studiums stellt sich die Frage nach dem Sinn und Zweck einer wissenschaftlichen Ausbildung im Bereich der Geisteswissenschaften, so auch in der Geschichte. Ein Studium der Geschichte muss jedoch keinesfalls praxisfern sein, sondern eröffnet vielfältige Wirkungsmöglichkeiten in verschiedenen Institutionen. Unter diesen sind jedoch nicht allein die besonders prominenten „Leuchttürme" hervorzuheben, sondern die Vielzahl an kleineren Institutionen, die die vielfältige kulturelle Landschaft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen („Mitteldeutschland") auszeichnen. Für Studieneinsteigerinnen und -einsteiger dürfte diese jedoch unter anderem aufgrund der großen Breite wenig bekannt oder zugänglich sein. Um eine bessere Orientierung zu ermöglichen und die Studieninhalte enger an die Praxis anzubinden, wurde die vorliegende Handreichung zusammengestellt.

In dieser finden sich die in den **drei Bundesländern** ansässigen **Archive, Bibliotheken und Museen**, die einschlägig für angehende Historikerinnen und Historiker sind. Die hier verzeichneten Institutionen bieten (i. d. R. nicht vergütete) Praktika an, mit denen die universitäre Ausbildung begleitet werden kann. Bei der Erarbeitung dieser Handreichung wurde Wert auf eine möglichst breite Zusammenstellung gelegt, die nicht auf einen thematischen Aspekt oder eine einzelne Epoche beschränkt ist. Dieses Panorama soll die Vielfältigkeit der Quellen/Objekte und der möglichen Zugänge historischen Arbeitens verdeutlichen. Der Katalog ist nicht vollständig, was aber praktische Gründe hat: Wenn einzelne Einrichtungen nicht mit aufgenommen wurden, so sahen diese sich aus Kapazitätsgründen nicht dazu in der Lage. Falls zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch keine Antwort vorlag, wird diese von den betreffenden Institutionen ggf. noch nachgereicht. Die Broschüre wird aktualisiert und Hinweise können an ihren Bearbeiter gerichtet werden.

Für die Erstellung der Angaben wurden einerseits die Einrichtungen selbst befragt; daneben dienten aber auch verschiedene andere Hilfsmittel als Grundlage. Da die hier zusammengestellten Informationen notwendigerweise sehr rudimentär sind, sei einführend noch auf weitere Hilfsmittel verwiesen. Eine systematische Übersicht über die thüringischen Archive liefert das Portal „Archive in Thüringen."[1] Hier finden sich sehr knappe Informationen zu den Beständen der thüringischen Archive, die im Archivführer Thüringen etwas ausführlicher behandelt werden.[2] Für die sächsischen Archive ist der Archivführer von Ingrid Grohmann empfehlenswert.[3]

[1] http://www.archive-in-thueringen.de/.

[2] Frank BOBLENZ und Bettina FISCHER (Hrsg.), Archivführer Thüringen, Weimar 1999.

Für Sachsen-Anhalt liegt ein entsprechendes Instrument leider nicht vor, hier empfiehlt sich die Konsultation des Archivportals D, wo mit den entsprechenden Suchparametern zu agieren ist.[4] Die vollständige Erfassung der Archive ist auf dieser Seite allerdings nicht garantiert und auch die Quantität und Qualität der zur Verfügung gestellten Informationen variiert sehr stark.

Auf den Seiten der Museumsverbände der einzelnen Bundesländer sind die Museen (verschiedenster Art) zusammengestellt; leider sind die Angaben auch in diesem Falle nicht immer aktuell.[5] Hier wurde eine Auswahl getroffen. Für eine Übersicht über historisch relevante Bibliotheken empfiehlt sich das mittlerweile als Datenbank zugängliche „Handbuch der historischen Buchbestände Deutschlands."[6] Sowohl Museologie als auch Bibliothekswissenschaft stellen eigene Studiengänge dar, z. B. an der HTWK Leipzig. Dennoch können auch in Einrichtungen dieser Art Praktika von Studierenden historischer Studiengänge absolviert werden und so auf eine weiterführende Aus- bzw. Weiterbildung vorbereiten (wie etwa das Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst).

Als Exkurs schließt sich eine Beschreibung der **historischen Auslandsinstitute der Max-Weber-Stiftung** an, die ebenfalls Praktika für fortgeschrittene Studierende anbieten.[7]

Abschließend ist noch ein Hinweis angebracht: Praktika sind eine hervorragende Gelegenheit, das historische Arbeiten in der Praxis kennenzulernen, aber sie bringen auch einen nicht unerheblichen Betreuungsaufwand für die jeweiligen Institutionen mit sich. Stellen Sie daher nur Anfragen an die Einrichtungen bzw. vereinbaren Sie nur Praktika, die Sie auch tatsächlich wahrnehmen können. Beachten Sie auch die Hinweise der einzelnen Einrichtungen, ob ggf. ein fortgeschrittener Stand im Studium erwartet wird. Manche Aufgaben lassen sich in der Tat erst dann sinnvoll bewältigen, wenn Sie bereits einige Studienerfahrungen mitbringen.

Rückfragen und Hinweise auf Fehler bzw. Ergänzungsvorschläge schicken Sie bitte an Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert (roebert@rz.uni-leipzig.de).

Leipzig im März 2023, aktualisiert im Juli 2023

---

[3] Ingrid GROHMANN, Archive im Freistaat Sachsen. Archiv- und Bestände führer, 2. Aufl., Dresden-Leipzig 2003.

[4] https://www.archivportal-d.de/. Allgemein sei noch das vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivare herausgegebene Verzeichnis „Archive in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Adressenverzeichnis 2023/2024", 27. Aufl., Münster 2023 empfohlen.

[5] Sachsen: https://museumsbund-sachsen.de/; Sachsen-Anhalt: https://www.mv-sachsen-anhalt.de/; Thüringen: https://museumsverband-thueringen.de/.

[6] https://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian.

[7] https://www.maxweberstiftung.de/startseite.html.

2. Archive

Altenburg, Staatsarchiv (Landesarchiv Thüringen)

Adresse: Landesarchiv Thüringen, Abteilung 1, Staatsarchiv Altenburg
Schloss 7
04600 Altenburg

E-Mail: altenburg@la.thueringen.de

Tel.: 03447/8900400

Homepage: https://landesarchiv.thueringen.de/altenburg

Beschreibung

Das Staatsarchiv Altenburg ist eine von sechs Abteilungen des Landesarchivs Thüringen. Es verwahrt die Schriftgutüberlieferungen des ehemaligen Fürstentums, späteren Herzogtums und Freistaates Sachsen-Altenburg von den Anfängen bis 1920 sowie des Landkreises Altenburg bis 1952. Seit 1990 ist es für die Aktenüberlieferung der im Landkreis Altenburger Land angesiedelten nachgeordneten Landes- und Bundesbehörden zuständig.

Das Archiv umfasst heute über sechs laufende Kilometer Akten, mehr als 3.000 Urkunden, fast 80.000 Karten, Pläne und Risse, knapp 50.000 Fotos und Bilder, über 10.000 Postkarten und etwa 1.000 Plakate und Flugblätter. Zudem umfasst unsere Bibliothek über 40.000 Bände. Wir bieten interessierten Studierenden der Geschichtswissenschaften die Möglichkeit, ein studienbegleitendes Fachpraktikum (4–8 Wochen, ggf. nach Absprache) zu absolvieren.

Die Praktikantin/der Praktikant

- lernt die täglichen Arbeitsabläufe eines Archivs kennen,
- erhält Einblick in die Arbeitsmethoden und in die Arbeitspraxis eines Staatsarchivs,
- kann paläographische Kenntnisse anwenden und verbessern,
- wird unter Anleitung einen nach Studienschwerpunkt geeigneten Archivbestand selbsttätig erschließen.

Du studierst ein geschichtswissenschaftliches Fach im Bachelor- oder Master-Studiengang. Du hast Interesse am Beruf des Archivars. Vorkenntnisse im Archivwesen und Kenntnisse in Kurrentschrift sind hilfreich, aber nicht notwendig. Eine sorgfältige und präzise Arbeitsweise, Selbständigkeit und Eigeninitiative zeichnen Dich aus. Wir haben Dein Interesse geweckt? Dann bitten wir Dich um die Zusendung Deiner Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf. Leider kann für das Praktikum keine Vergütung gezahlt werden.

S. auch unter Weimar, Landesarchiv Thüringen.

Annaberg-Buchholz, Archiv des Erzgebirgskreises

Adresse: Landratsamt Erzgebirgskreis
Sachgebiet Kreisarchiv
Paulus-Jenisius-Straße 24
09456 Annaberg-Buchholz

E-Mail: archiv@kreis-erz.de (Frau Epperlein) und Ausbildungsleitung@kreis-erz.de (Frau Beierlein)

Tel.: 03733/8311376 (Frau Epperlein) und 03733/8311332 (Frau Beierlein)

Homepage: https://www.erzgebirgskreis.de/landratsamt-service/buergerservice/kreisarchiv-und-historisches-archiv (Vorstellung des Archivs) und https://www.erzgebirgskreis.de/landratsamt-service/aus-der-verwaltung/ausbildung-und-karriere-im-landratsamt/berufsorientierung-und-praktika (Hinweise zu Praktika)

Beschreibung

Sie können ein Pflichtpraktikum in unserer Verwaltung absolvieren. Dabei erhalten Sie einen realistischen Einblick in die alltägliche Arbeit der Landkreisverwaltung und bekommen insgesamt einen Überblick zur Struktur und den vielfältigen Aufgaben des Landratsamtes des Erzgebirgskreises.

Das historische Archiv des Kreisarchives Erzgebirgskreis befindet sich am Standort Aue, Wettiner Str. 61 sowie am Standort Jahnsdorf OT Pfaffenhain, Wilhermsdorfer Str. 47. Der Standort Aue ist zuständig für die Unterlagen der Altkreise Aue, Schwarzenberg und Aue-Schwarzenberg. Der Standort Jahnsdorf ist zuständig für die Unterlagen der Altkreise Annaberg, Marienberg, Mittlerer Erzgebirgskreis, Stollberg und Zschopau.

An beiden Dienststellen befindet sich das Archivgut der jeweiligen ehemaligen Räte der Kreise, später Landratsämter, sowie von vielen Kommunen aus dem Zuständigkeitsbereich der Altkreise, zurückgehend bis vereinzelt ins 15. Jahrhundert. Dazu gibt es noch umfangreiches Sammlungsgut wie Zeitungen und Fotos sowie eine Bibliothek mit Publikationen aus der Region.

Zur Absolvierung eines Praktikums stehen im Archiv ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung, die gern in die Archivarbeit Einblicke geben, kleinere Projekte zur selbstständigen Arbeit zur Verfügung stellen bzw. bei historischen Recherchen eine Mitwirkung ermöglichen. Im Rahmen der vorhandenen Ressourcen kann aber auch auf ein individuelles vorgegebenes Thema eingegangen werden.

Alle nötigen Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen, Versicherungsfragen und Ansprechpartnern können bei der Ausbildungsleitung in Erfahrung gebracht werden.

Annaberg-Buchholz, Stadtarchiv

Adresse: Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz
Fachbereich Innere Verwaltung -Archiv-
Markt 1
09456 Annaberg-Buchholz

E-Mail: wolfgang.blaschke@annaberg-buchholz.de

Tel.: 03733/425219

Homepage: https://www.annaberg-buchholz.de/de/kultur/11_Archiv___Stadtgeschichte.php

Beschreibung

Der Schwerpunkt des Stadtarchivs Annaberg-Buchholz liegt auf der lokalen, durchgehenden Überlieferung für die Städte Annaberg (seit 1497) und Buchholz (ab 18. Jhd.) sowie der eingemeindeten Orte Kleinrückerswalde, Cunersdorf, Frohnau und Geyersdorf. Das gilt auch für die Orte Königswalde und Bärenstein für deren Zeit als Ratsdörfer.

Ein besonderer Schwerpunkt in der bisherigen Forschung galt den historischen Urkunden (181), den Hauslehnbüchern (1500 bis ca. 1700), Berg- und Schuldgerichtsbüchern (1497 bis ca. 1700), den Standesamtsunterlagen sowie den Einwohnerverzeichnissen (seit ca. 1830), dem Bauarchiv (seit ca. 1850) sowie der regionalen Zeitungssammlung von 1807 an.

Der historische Teil des Archives (Überlieferungen bis 1990) ist durch einzelne Findbücher und digitale Verzeichnisse erschlossen. Spezialübersichten existieren zu den Hauslehnbüchern (Namenskartei) und der Wirkungszeit von Bürgermeister Krug (1914–1934).

Aufgrund der vergleichsweisen dichten Überlieferung werden durch das hier bewahrte Archivgut nahezu die gesamten Bandbreite der Geschichtswissenschaften auf regionaler Ebene abgebildet. Deshalb wurde das Stadtarchiv durch das Projekt „Archiv-Net" (Sachsen – Tschechische Republik) als bedeutende kulturhistorische Sammlung für die Bergbauregion sächsisch-böhmisches Erzgebirge, welche praktisch seit 2019 auch das UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krusnihori umfasst, aufgenommen.

Gleichzeitig dient das Stadtarchiv als Verwaltungsarchiv (Schriftgutarchiv) der Stadt Annaberg-Buchholz. Das bedeutet, dass, ebenso wie für den Bereich der Geschichtswissenschaften, die fachspezifischen Tätigkeiten absolviert werden können, also:

- Erfassung und Bewertung
- Bestandsbildung und Gliederung
- Ordnung- und Verzeichnung
- Anlage Dokumentationen, Bestandsübersichten, Findhilfsmitteln
- einzelne Hilfswissenschaften, wie Paläographie, Kartografie, Chronologie etc.

Aufgrund der historischen Besonderheiten wird bei besonderen Themen eine Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Annaberg-Buchholz angestrebt.

Grundsätzlich sind Archivpraktika im Stadtarchiv Annaberg-Buchholz möglich. Ohne Beschränkungen ist dies für Pflicht-Praktika innerhalb eines Studien- oder Ausbildungsganges gültig; die Vorlage der entsprechenden Studiengangsordnung ist völlig ausreichend.

Freiwillige Praktika sind bis zu drei Monaten (zwölf Wochen) ebenfalls möglich. Der Grund für die Beschränkung liegt darin, dass nach zwölf Wochen das Mindestlohngesetz gilt und es für das Stadtarchiv keine mit entsprechenden Mitteln hinterlegte Ausbildungs- bzw. Praktikumsstelle gibt.

Weiterhin sind an und mit dem städtischen Archivgut etliche wissenschaftliche Arbeiten entstanden. Auch können nach Absprache Bachelor-, Diplom- und Master/Magisterarbeiten betreut werden, wenn nach der Studienordnung der Betreuerabschluss „Magister Artium" ausreichend ist.

Apolda, Kreisarchiv Weimarer Land

Adresse: Kreisarchiv Weimarer Land
Lessingstraße 48b
99510 Apolda (Besucheranschrift)

Landratsamt Weimarer Land
Haupt- und Personalamt
Kreisarchiv
Bahnhofstraße 28
99510 Apolda (Postanschrift)

E-Mail: post.archiv@wl.thueringen.de

Tel.: 03644/6527990

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/4

Arnstadt, Kreisarchiv Ilm-Kreis

Adresse: Kreisarchiv Ilm-Kreis
Schlossplatz 2
99310 Arnstadt

Landratsamt Ilm-Kreis (Besucheranschrift)
Kreisarchiv Altkreis Ilmenau
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt (Postanschrift)

E-Mail: c.zentgraf@ilm-kreis.de

Tel.: 03628/738217

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/12

Arnstadt, Stadt- und Kreisarchiv

Adresse: Stadt- und Kreisarchiv Arnstadt
Am Plan 2
99310 Arnstadt (Besucheranschrift)

Landratsamt Ilm-Kreis
Kreisarchiv
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt (Postanschrift)

E-Mail: a.kirchschlager@ilm-kreis.de

Tel.: 03628/738213

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/18

Bad Salzungen, Kreisarchiv des Wartburgkreises

Adresse: Landratsamt Wartburgkreis
Kreisarchiv

Erzberger Allee 14
36433 Bad Salzungen

E-Mail: 03695/615436

Tel.: hauptamt.personal@wartburgkreis.de

Homepage: https://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/bestandsuebersicht/id/3

Beschreibung

Der Wartburgkreis entstand im Zuge der Gebietsreform 1994 aus den Altkreisen Bad Salzungen und Eisenach. Im Kreisarchiv des Wartburgkreises befinden sich ca. 5.700 Meter an Aktenbeständen. Einzelne historische Dokumente wie z. B. Karten, Gesetzesblätter stammen aus der Zeit ab 1860. Das Archivgut der Städte und Gemeinden des Wartburgkreises wird in eigenen Archiven archiviert.

Maßgebende Arbeitsfelder im Kreisarchiv sind die Sichtung und Erschließung von Unterlagen, das Ordnen und Verzeichnen von Beständen und das Anfertigen von Findmitteln sowie die Digitalisierung von Altbeständen.

Praktikanten werden mit den Arbeitsaufgaben des Archivs vertraut gemacht, um bei deren Ausführung mitzuarbeiten. Nach Möglichkeit wird jedem Praktikanten eine Aufgabe zugewiesen, welche eigenverantwortlich zu bewältigen ist.

Bad Salzungen, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Bad Salzungen
Bahnhofstraße 39
36433 Bad Salzungen

E-Mail: archiv@badsalzungen.de

Tel.: 03695/8528321

Homepage: http://www.badsalzungen.de/de/stadtarchiv-1611139063/stadtarchiv-bad-salzungen.html

Soziale Medien: https://www.facebook.com/stadtbadsalzungen/?locale=de_DE;
https://www.instagram.com/oeffentlicheeinrichtungenbasa/?hl=en

Beschreibung

Das Stadtarchiv der Kreisstadt Bad Salzungen bildet die Schnittstelle zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es sichert das unersetzliche Kulturgut aus über tausend Jahren Geschichte der Stadt und stellt diese der Öffentlichkeit zur Verfügung. Darunter befinden sich schriftliche und audiovisuelle Originalquellen und elektronische Unterlagen, die die Tätigkeiten der Behörden und das Leben der Bevölkerung in Bad Salzungen wiederspiegeln. Das Stadtarchiv besitzt eine gute technische Ausstattung mit Aufsichtscanner, 2 Nutzerarbeitsplätzen und 2 Mitarbeiterarbeitsplätzen.

Bautzen, Archivverbund

Adresse: Archivverbund Bautzen (Staatsfilialarchiv und Stadtarchiv)
Schloßstraße 10
02625 Bautzen (Besucheranschrift)

Stadtverwaltung Bautzen
Archivverbund
Fleischmarkt 1
02625 Bautzen (Postanschrift)

E-Mail: archivverbund@bautzen.de

Tel.: 03591/534871, -872 und -873

Homepage: https://www.archivverbund-bautzen.de/

Beschreibung

Der Archivverbund Bautzen besteht aus dem Stadtarchiv und dem Staatsfilialarchiv Bautzen. Während das Stadtarchiv für die Überlieferung der Stadt Bautzen von Anbeginn bis heute zuständig ist, werden im Staatsfilialarchiv die Unterlagen der ehemaligen staatlichen Behörden, der Landstände und einer Vielzahl von ehemaligen Gutsherrschaften der Oberlausitz archiviert. Territorial erstreckt sich die Oberlausitz über die heutigen sächsischen Landkreise Bautzen (ohne die Gegend um Radeberg) und Görlitz sowie im Süden des brandenburgischen Landkreises Oberspree-Lausitz. Zudem gehören auch Gebiete der Woiwodschaften Lubuskie (Lebus) und Dolnośląskie (Niederschlesien) in Polen zur Oberlausitz. Die sechs wichtigsten Städte sind Bautzen, Görlitz, Zittau, Löbau, Kamenz und Lubań (Lauban). Die Oberlausitz gehörte über viele Jahrhunderte hinweg als Nebenland einer benachbarten Krone an, hatte jedoch eine eigene Ständeverfassung. Dabei erlebte sie einen vielfachen Wechsel in der herrschaftlichen Zugehörigkeit: Sie gehörte zeitweilig zur Markgrafschaft Meißen und zur Markgrafschaft Brandenburg, von 1319 bis 1635 zum Königreich Böhmen, ab 1635 zum Kurfürstentum Sachsen und seit 1806 zum Königreich Sachsen. Diese einerseits wechselvolle, aber auch nahezu einmalige Geschichte wird durch die Bestände des Archivverbunds abgebildet, was unsere Einrichtung zu einem ganz besonderen Arbeitsort macht.

Praktikantinnen und Praktikanten erhalten von uns, angepasst an ihre Kenntnisse und Fertigkeiten, die Möglichkeit, ein breites Aufgabenfeld kennenzulernen. Das reicht von der Erschließung des vorhandenen Archivgutes über die Mitarbeit bei der Benutzung und der Bearbeitung von Anfragen bis hin zu kleinen Aufgaben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Auf Grund der reichhaltigen Überlieferung im Stadtarchiv und im Staatsfilialarchiv kann mit frühneuzeitlichen und modernen, vereinzelt auch mit spätmittelalterlichen Archivalien gearbeitet werden. Praktikantinnen und Praktikanten sollten Interesse an der Geschichte der Oberlausitz und grundlegende Kenntnisse in alter deutscher Schrift mitbringen. Die Betreuung erfolgt – je nach Aufgabe – durch die für das Staatsfilialarchiv zuständige Archivarin oder den für das Stadtarchiv zuständigen Archivar. Beide verfügen über eine archivische Fachausbildung im gehobenen Dienst.

Bautzen, Diözesanarchiv Dresden-Meißen

Adresse: Diözesanarchiv Dresden-Meißen
An der Petrikirche 6
02625 Bautzen

E-Mail: archiv@bddmei.de

Tel.: 03591/351950

Homepage: https://www.bistum-dresden-meissen.de/vielseitig-engagiert/dioezesanarchiv

Beschreibung

Im Diözesanarchiv des Bistums Dresden-Meißen werden vor allem zwei Hauptbestände verwahrt: der des 1921 wiedererrichteten katholischen Bistums Meißen, aber auch die Altüberlieferung des Kollegiatkapitels („Domstifts") St. Petri in Bautzen. Dessen Unterlagen reichen bis in das 13. Jh. zurück; die Aktenüberlieferung ist ab Ende des 16. Jhs. systematischer geführt. Die besondere Rolle des Bautzener Domkapitels in der Reformationszeit und als geistliche Grundherrschaft in der bis 1635 zu Böhmen gehörenden Lausitz macht diese Überlieferung auch für die Landesgeschichte interessant. Neben Kirchengeschichte können hier sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen bearbeitet werden.

Ergänzt wird das durch die angegliederte Diözesanbibliothek mit seinem Altbestand bis sogar fragmentarisch in das 12. Jh. Außerdem wird der sakrale Schatz der Bautzener Stiftskirche in der ebenfalls hier verwalteten Domschatzkammer präsentiert.

Praktika sind nach Absprache möglich; bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, damit wir die konkreten Bedingungen, besonders die Betreuung besprechen können. Das Praktikum kann leider nicht vergütet werden, aber Praktikanten sind i. d. R. für die Dauer der Laufzeit bei uns versichert. Als Mindestdauer empfehlen sich mindestens vier Wochen, längere Praktika sind auch möglich.

Chemnitz, Staatsarchiv

Adresse: Staatsarchiv Chemnitz
Elsasser Straße 8
09120 Chemnitz

E-Mail: poststelle-c@sta.smi.sachsen.de

Tel.: 0371/91199210

Homepage: https://www.archiv.sachsen.de/staatsarchiv-chemnitz-4057.html

Beschreibung

S. unter Leipzig, Staatsarchiv.

Chemnitz, Stadtarchiv

Adresse: Stadt Chemnitz
Stadtarchiv
Aue 16
09112 Chemnitz

E-Mail: stadtarchiv@stadt-chemnitz.de

Tel.: 0371/4884702

Homepage: https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/geschichte/stadtarchiv/index.html

Beschreibung

Die Archivbestände umfassen nicht nur die amtliche Überlieferung des Rates der Stadt und seiner einzelnen Einrichtungen, sondern auch solche Unterlagen, die dem Stadtarchiv von anderen Institutionen und Privatpersonen übergeben worden sind. Die schriftliche Dokumentation der Verwaltung einer großen Stadt wie Chemnitz hat die Wirren der Zeit fast unbeschadet überstanden. Es reicht zurück bis in die Anfänge der städtischen Geschichte und enthält neben Akten auch zahlreiche Urkunden und Stadtbücher.

Die Aktenüberlieferung beginnt im 16./17. Jh., die älteste Urkunde ist datiert von 1296 und das älteste Stadtbuch stammt aus dem Jahre 1426. Weitere wichtige und umfangreiche Bestände enthalten die Unterlagen aus den 30 umliegenden Orten, die in den Jahren 1844 bis 1999 eingemeindet worden sind. Hervorzuheben ist weiterhin die schriftliche Überlieferung zahlreicher Chemnitzer Handwerksinnungen wie Privilegien und Artikel, Handwerks- und Rechnungsbücher, die über Jahrhunderte in den Laden der Innungen verwahrt wurden.

Darüber hinaus werden Einzelfotos, Fotoplatten, Dias, Alben, Filme und Videos aufbewahrt. Besonders wertvoll ist eine Sammlung von rund Postkarten, die in Farbe oder Schwarz-Weiß ein eindrucksvolles Bild der Chemnitzer Innenstadt vor ihrer Zerstörung wie auch der Umgebung der Stadt zeigen. In den Fotoalben sind interessante Motive sowie Persönlichkeiten der Stadt im Bild festgehalten.

Das Bildarchiv steht für Forschungszwecke, für Veröffentlichungen und auch für private Angelegenheiten zur Verfügung. Eine Ausleihe der Fotos erfolgt nicht, jedoch werden Aufträge für Reproduktionen nach Prüfung der Rechtslage angenommen.

Im Rahmen des Praktikums erfolgt die Durchführung eines Projekts anhand der Archivbestände sowie eine Einführung in die verschiedenen Geschäftsbereiche des Stadtarchivs, um einen Einblick der vielfältigen Pflichtaufgaben eines Kommunalarchivs zu vermitteln.

Delitzsch, Stadtarchiv

Adresse: Große Kreisstadt Delitzsch
Stadtarchiv
Schloßstraße 30
04509 Delitzsch

E-Mail: stadtarchiv@delitzsch.de

Tel.: 034202/67321

Homepage: https://www.stadtarchiv-delitzsch.de/

Beschreibung

Das Stadtarchiv Delitzsch bildet mit seiner Überlieferung das historische „Gedächtnis" der Großen Kreisstadt Delitzsch. Im Stadtarchiv werden u. a. Personenstandsunterlagen, Bauakten, sowie verfilmte Delitzscher Zeitungen aufbewahrt. Das Archivgut wird für die Archivbenutzer entsprechend aufbereitet und vor allem für historische Forschungen zugänglich gemacht.

Die Studierenden am Historischen Seminar der Universität Leipzig haben die Möglichkeit, mit verschiedenen archivischen Aufgaben in Berührung zu kommen. Dies umfasst bspw. die Bewertung von potentiellen Archivalien, die Ordnung und Verzeichnung der in das Archiv übernommenen Bestände, die regelmäßige Pflege von Datenbanken (u. a. Altregistratur, Bestände) und die Archivbenutzung.

Die Betreuung erfolgt durch einen ausgebildeten Archivar in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Delitzsch. Dieser wurde im Sächsischen Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig, als Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv erfolgreich ausgebildet. Sein Wissen und seine Fertigkeiten vertiefte er über ein Bachelor-Studium an der Fachhochschule Potsdam, ebenfalls in demselben Bereich.

Älteres Archivgut zur Stadt Delitzsch wird als Depositum (20602 Stadt Delitzsch) im Sächsischen Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig aufbewahrt. Hierbei handelt es sich um ca. 64,50 lfm Archivgut, Zeit: 1364-1958. Zum Bestand existiert ein Findbuch. Im Stadtarchiv Delitzsch ist vorrangig Archivgut ab dem 19. Jh. überliefert.

Für die Arbeit mit historischen Quellen allgemein, sollte der Studierende Grundkenntnisse in der Paläographie besitzen, aber auch über einen Ordnungssinn verfügen. Ein Interesse an dem historischen und modernen gesellschaftlichen Leben (Delitzsch und umliegende Region) sowie Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien ist wünschenswert.

Dessau-Roßlau, Archiv der Stiftung Bauhaus

Adresse: Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau

E-Mail: roos@bauhaus-dessau.de (Bauabteilung) oder
ziegner@bauhaus-dessau.de (Sammlung)

Tel.: 0340/6508120 (Sammlung) oder 0340/6508211 (Bauabteilung)

Anmerkung: Die Stiftung Bauhaus Dessau verfügt über zwei Archive (Sammlungsarchiv sowie Bauforschungsarchiv), für die jeweils eine eigene Ansprechpartnerin verantwortlich ist: für die Sammlung Frau Dr. Sylvia Ziegner und für das Bauforschungsarchiv Frau Dr.-Ing. Dorothea Roos.

Homepage: https://www.bauhaus-dessau.de/de/index.html

Soziale Medien: https://www.facebook.com/bauhausdessau,
https://www.instagram.com/bauhaus_dessau_foundation/,
https://twitter.com/gropiusallee

Beschreibung

1. Sammlungsarchiv: Die Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau ist mit über 50.000 Objekten die zweitgrößte Sammlung zum Bauhaus weltweit. Sie umfasst Objekte und Dokumente zur Geschichte des Bauhauses von 1919 bis 1933, vor allem Arbeiten aus den Werkstätten des Dessauer Bauhauses von 1926 bis 1932. Daneben werden auch Exponate zur Rezeptionsgeschichte der Institution, insbesondere in der sozialistisch geprägten Zeit von 1945 bis 1989 sowie Objekte und Dokumente zur Vorgeschichte des Bauhauses und zu parallelen Strömungen der Moderne gesammelt.

Ein Praktikum im Archiv umfasst Arbeiten wie die Inventarisierung, Digitalisierung, Mitarbeit an aktuellen Projekten und andere mehr.

2. Bauforschungsarchiv: Im Bauforschungsarchiv werden Objekte, Unterlagen und Ergebnisse aus Bauforschung und Sanierung von Bauhausbauten und Bauten der Moderne für die Forschung gesammelt und zugänglich gemacht. Den Schwerpunkt des Archivs bilden Bauteile wie Fenster, Türen, elektrische Schalter, Heizkörper aber auch Referenzstücke von Baustoffen und

Bauprodukten wie Betonbausteine, Ziegel, Putzfragmente, Farbproben, Proben von Estrichen und Fußbodenbelägen, Fragmente von technischen Installationen etc.). Historische und aktuelle Fotografien und Pläne, Zeitzeugenberichte sowie Literatur zu historischen Baukonstruktionen, Bautechniken und Baumaterialien runden die Bestände des Archivs ab.

Ein Praktikum im Bauforschungsarchiv umfasst Arbeiten wie die Inventarisierung der Stücke, ihre fotografische, zeichnerische und beschreibende Aufnahme samt Einpflegen in die Bauforschungsdatenbank.

Dessau-Roßlau, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung ~

Adresse: Landesarchiv Sachsen-Anhalt
Abteilung Dessau
Heidestraße 21
06842 Dessau-Roßlau

E-Mail: dessau@la.sachsen-anhalt.de

Tel.: 0340/51989640

Homepage: https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/landesarchiv/standorte/dessau/

Beschreibung

Die Abteilung Dessau führt die Tradition des bis zur Kriegszerstörung 1945 im Zerbster Schloss und dann bis 2002 in Oranienbaum ansässigen Staatsarchivs für das Fürstentum, das Herzogtum und den Freistaat Anhalt fort.

Im Alten Wasserturm in Dessau wird die historische Überlieferung des Landes Anhalt und seiner territorialen Vorläufer vom 10. Jahrhundert bis 1945 sowie der Behörden und Gerichte des Verwaltungsbezirks Dessau in den Jahren 1945 bis 1952 archiviert. Der Standort ist ab 1990 zuständig für die Überlieferung der mittleren und unteren Landesbehörden sowie der Gerichte und sonstigen Einrichtungen auf dem Gebiet des vormaligen Regierungsbezirks Dessau. Darüber hinaus werden hier Unterlagen adeliger Güter der Region Anhalt, der regionalen Wirtschaft, zahlreiche Nachlässe und Sammlungen sowie die aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammende Überlieferung der Reichs- bzw. Staatsbehörden für das Bahn- und Postwesen auf dem Territorium des heutigen Landes Sachsen-Anhalt verwahrt. Dem Standort ist die Zentrale Restaurierungswerkstatt angegliedert.

Praktika in der Abteilung Dessau sind ab vier Wochen möglich, genaue Termine können individuell abgestimmt werden und sind für alle Semester geeignet. Neben der Bearbeitung einer Hauptaufgabe werden im Praktikum alle typischen Arbeitsbereiche des Archivs durchlaufen. Die Themenauswahl der Hauptaufgabe erfolgt entsprechend den Vorkenntnissen und kann zeitlich von der frühen Neuzeit bis in jüngste Zeit angesiedelt werden. Es werden die Spezifika verschiedener überlieferter Medien (Akten, Urkunden, Karten, Fotografien, Filme, digitale Medien) berücksichtigt. Das Praktikum wird durch eine/n ArchivmitarbeiterIn betreut. Einsatzort ist Dessau.

Dessau-Roßlau, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Dessau-Roßlau
Heidestraße 21
06842 Dessau

E-Mail: stadtarchiv@dessau-rosslau.de

Tel.: 0340/2041024

Homepage: https://www.alb-dessau.de/stadtarchiv/

Soziale Medien: https://www.instagram.com/stadtarchivdero/;
https://www.youtube.com/@stadtarchiv-dessau-rosslau

Beschreibung

Das Stadtarchiv Dessau-Roßlau ist ein öffentliches Archiv und als Gedächtnis der Stadt die zentrale städtische Dienststelle für alle Fragen zur Dessauer und Roßlauer Stadtgeschichte. Es gliedert sich in Historisches Archiv, Zwischenarchiv und Anhaltische Landesbücherei Dessau (Wissenschaftliche Bibliothek) mit Restaurierungswerkstatt. Im Historischen Archiv werden stadtgeschichtlich wichtige Unterlagen aufbewahrt, die bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen und sehr vielfältig sind: Urkunden, Akten, Protokolle, Karten und Pläne, elektronische Daten, aber auch Sammlungen von Dokumentationsmaterial zur Geschichte der Stadt und der Region wie Fotos, Ansichtskarten, Zeitungen, Tondokumente, Filme, Plakate, Firmen-, Vereins- und private Unterlagen. In der Anhaltische Landesbücherei befinden sich etwa 115.000 Bände, darunter wertvolle historische Bibliotheken mit bis in das 10. Jahrhundert zurückreichenden Handschriften, Inkunabeln und einem UNESCO-Dokumentenerbe.

Das Stadtarchiv Dessau-Roßlau erforscht und vermittelt die Stadt- und Regionalgeschichte, betreibt aktiv historische Bildungsarbeit und engagiert sich in der Gedenkkultur. Das geschieht in Form von Benutzerinformationen, eigenen Publikationen, Ausstellungen, Filmen, Online-Angeboten, Führungen, Vorträgen, Tagungen u.v.m. Als Lern- und Erlebnisort fördert das Stadtarchiv Dessau-Roßlau das Verständnis für Vergangenheit und Gegenwart der Stadt Dessau-Roßlau und der Region Anhalt. Eine Besonderheit ist, dass das Stadtarchiv Dessau-Roßlau am Standort Heidestraße 21 einen Archivverbund mit dem Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Dessau, mit vielen gemeinsamen Angeboten bildet.

Seit vielen Jahren bietet das Stadtarchiv Dessau-Roßlau Gelegenheiten für die Durchführung diverser Praktika unterschiedlicher Dauer an (freiwilliges Praktikum, Schülerpraktikum, berufsorientierendes Praktikum, Fachpraktikum). Die Praktikant*innen werden in die allgemeine Archiv- und Bibliotheksarbeit eingebunden, helfen bei der Erschließung von Akten und archivischen Sammlungen sowie bei der Archivaliendigitalisierung, arbeiten bei der Vorbereitung von Vorträgen, Publikationen, Ausstellungen sowie Projekten der historischen Bildung und der Gedenkkultur mit und können auch eigenständig Recherche- und Publikationsprojekte zu vorgegebenen Themen durchführen. Die Praktika finden in den Räumlichkeiten des Stadtarchivs statt und werden von Mitarbeiter*innen des Stadtarchivs fachlich begleitet. Die formalen Praktikumsvereinbarungen werden mit dem Personalamt der Stadt Dessau-Roßlau abgeschlossen, wobei das Stadtarchiv die entsprechenden Kontakte vermittelt.

Dornburg-Camburg, Kreisarchiv Saale-Holzland-Kreis

Adresse: Kreisarchiv Saale-Holzland-Kreis
Alte Schulstraße 15
07774 Dornburg-Camburg OT Camburg (Besucheranschrift)

Landratsamt Saale-Holzland-Kreis
Kreisarchiv
PF 1310
07602 Eisenberg (Postanschrift)

E-Mail: gm@lrashk.thueringen.de

Tel.: 036421/24960

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/21

Dresden, Landeskirchliches Archiv

Adresse: Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
Stuttgarter Straße 16
01189 Dresden

E-Mail: landeskirchliches-archiv.dresden@evlks.de

Tel.: 0351/4692901

Homepage: https://www.evlks.de/service/landeskirchliches-archiv

Beschreibung

Aufgabe des Landeskirchlichen Archivs ist es, das schriftliche Kulturgut der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens zu bewahren, zu erschließen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Fokus liegt dabei auf der Registratur- und Archivberatung, der Bewertung und der Übernahme von Archivgut der landeskirchlichen Verwaltungen, Kirchgemeinden und Werke in landeskirchlicher Trägerschaft. Informationen zu Fragen der Benutzung, zu den Beständen und Hinweise zur Archivberatung sind auf der oben angegebenen Webseite der Landeskirche zu finden.

Das Landeskirchliche Archiv ist kein Ausbildungsarchiv, aber es besteht die Möglichkeit von Praktika im Rahmen einer Ausbildung bzw. eines Studiums. Tätigkeitsfelder sind vor allem die technische Bearbeitung von Archivgut (Entmetallisierung, Kartonierung, Foliierung) bis hin zur einfachen Erfassung bzw. Retrokonvertierung von Findmitteln. Von Vorteil sind Lesekenntnisse alter Schriften. Die Betreuung von Praktikanten erfolgt durch die Archivmitarbeiter.

Dresden, Sächsisches Hauptstaatsarchiv

Adresse: Sächsisches Hauptstaatsarchiv
Archivstraße 14
01097 Dresden

E-Mail: poststelle-d@sta.smi.sachsen.de

Tel.: 0351/89219710

Homepage: https://www.archiv.sachsen.de/hauptstaatsarchiv-dresden-4062.html

Beschreibung

S. unter Leipzig, Staatsarchiv.

Dresden, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Dresden
Elisabeth-Boer-Str. 1
01099 Dresden

E-Mail: stadtarchiv@dresden.de

Tel.: 0351/4881515

Homepage: https://www.dresden.de/de/rathaus/aemter-und-einrichtungen/unternehmen/stadtarchiv.php

Beschreibung

Das Stadtarchiv Dresden gehört zu den größten und modernsten Kommunalarchiven in Deutschland. Seit Anfang 2000 befindet es sich im Speicher der ehemaligen Königlich-Sächsischen Heeresbäckerei. Wo einst Korn und Mehl für die Versorgung der Garnisonsstadt lagerten, werden heute fachgerecht Schätze aus acht Jahrhunderten, darunter wertvolle Zeugnisse der Verwaltungs-, Kultur-, Wirtschafts-, Sozial- und Alltagsgeschichte, aufbewahrt. Der Gesamtbestand des Stadtarchives umfasst derzeit ca. 46 Kilometer Archiv- und Sammlungsgut.

Das Stadtarchiv Dresden bietet Praktika an. Ziel eines Praktikums ist die Einführung in die praktische Archivarbeit und in die einzelnen Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder eines Archivs. In der Abteilung Vorfeld und Erschließung erhalten die Praktikantinnen und Praktikanten einen umfangreichen Einblick in den Bereich der Archivischen Sammlungen. Sie begleiten die Sammlungsleiterin bei Übernahmetransporten, mit denen das dem Stadtarchiv von Privatpersonen angebotene Sammlungsgut abgeholt und anschließend im Stadtarchiv eingelagert wird.

In der Abteilung Auswertung und Benutzung lernen die Praktikantinnen und Praktikanten den Beratungs- und Auskunftsdienst im Lesesaal kennen und machen sich mit den Abläufen einer Benutzung und den zugrundeliegenden rechtlichen Bestimmungen vertraut. Gleichzeitig erhalten sie eine Einführung in die Archivsoftware ScopeArchiv und werden in den Umgang mit klassischen Findhilfsmitteln (u. a. Findbücher, Ablieferungsverzeichnisse, Findkarteien) eingewiesen.

Dresden, Archiv der Technischen Universität

Adresse: Technische Universität Dresden
Universitätsarchiv
Günther-Landgraf-Bau
Mommsenstraße 15
01069 Dresden (Besucheranschrift)

Technische Universität Dresden
Universitätsarchiv
01062 Dresden (Postanschrift)

E-Mail: uniarchiv@tu-dresden.de

Tel.: 0351/46334452

Homepage: https://tu-dresden.de/ua

Soziale Medien: Video "Auf Arbeit mit … " auf dem YouTube-Kanal "TU Dresden entdekken": https://www.youtube.com/watch?v=U-9e2bNcAlY

Beschreibung

Das Universitätsarchiv der TU Dresden verwahrt die historische Überlieferung einer der deutschen Exzellenzuniversitäten seit ihren Anfängen im beginnenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Durch Unterlagen aus Forschung, Lehre und Verwaltung dokumentiert es die verschiedenen Etappen der Universitätsgeschichte von der Ausbildung von Fachkräften für Industrie und Gewerbe mit der Gründung der Technischen Bildungsanstalt im Jahr 1828 bis zur Volluniversität des 21. Jahrhunderts. Ergänzt werden die Bestände durch die Überlieferung der in die TU Dresden eingegliederten Hochschulen (Forstakademie Tharandt, Ingenieurhochschule Dresden, Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List" Dresden, Pädagogische Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden inkl., Lehrerbildungsinstitute „Edwin Hoernle" in Radebeul und „Geschwister Scholl" in Nossen), Sammlungen sowie Vor- und Nachlässe von Lehrpersonen und Studierenden.

Ein Praktikum im Universitätsarchiv der TU Dresden bietet Einblicke in alle archivischen Tätigkeitsbereiche. Vermittelt werden Kenntnisse der Überlieferungsbildung, Bestandserhaltung, Erschließung, Benutzung und historisch-politischen Bildungsarbeit.

Eilenburg, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Eilenburg
Marktplatz 1
04838 Eilenburg

E-Mail: stadtarchiv@eilenburg.de

Tel.: 03423/652194

Homepage: https://eilenburg.de/en/rathaus/stadtarchiv

Beschreibung

Das Stadtarchiv Eilenburg verwahrt ca. 300 laufende Meter Archivgut, neben der amtlichen Überlieferung auch nichtkommunales Archivgut, Sammlungen und eine Archivbibliothek. 1910 wurden Urkunden- und Aktenbestand systematisch erfasst. Durch den Brand des Rathauses im April 1945 sind nur sehr wenige Unterlagen aus dem Zeitraum um 1910 bis 1945 vorhanden. Nach Erschließung und Retrokonversion sollen Beständeübersichten und digitalisierte Archivalien auch beim Archivportal-D eingestellt werden.

Für die über 70 Urkunden (1404–1780) ist eine Prüfung der Verzeichnung notwendig. Außerdem warten ungefähr zwei laufende Meter ungeordnete Unterlagen (17. bis 19. Jahrhundert), kleine Nachlässe sowie Pläne und Zeichnungen auf Erschließung.

Die Praktikumsbetreuung erfolgt vor Ort im Rahmen von 30 Wochenstunden.

Eisenach, Archiv des Lutherhauses

Siehe unter Museen, Eisenach.

Eisenach, Landeskirchenarchiv

Adresse: Landeskirchenarchiv Eisenach
Ernst-Thälmann-Straße 88
99817 Eisenach

E-Mail: archiv.eisenach@ekmd.de

Tel.: 03691/6580470

Homepage: https://www.landeskirchenarchiv-eisenach.de/

Beschreibung

Das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland besitzt zwei Standorte in Eisenach und Magdeburg. Die Zuständigkeitsbereiche dieser öffentlichen Archive betreffen das Kirchengebiet der ehemaligen Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen (EKKPS) sowie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen (ELKTh), zu denen Territorien in den heutigen Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und Brandenburg gehören. Über 2000 Jahre Christentum und 500 Jahre Protestantismus bilden den Hintergrund des kirchlichen Auftrags zur Dokumentation kirchlichen Wirkens in Vergangenheit und Gegenwart. Neben der Archivarbeit an beiden Standorten gehört auch die Archivpflege von Pfarrarchiven und -bibliotheken zum Aufgabenbereich. In diesem Zusammenhand entsteht ein breites Spektrum von Arbeiten in analoger und digitaler Form, welches von allen Beteiligten Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Interesse an der Materie erfordert.

Eisenach, Stadtarchiv

Adresse: Stadtverwaltung Eisenach
Stadtarchiv
Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: archiv@eisenach.de

Tel.: 03691/670138

Homepage: https://www.eisenach.de/leben/bildung/stadtarchiv/

Beschreibung

Zu den Aufgaben des Stadtarchivs Eisenach gehört die Übernahme, Erschließung, Sicherung und Bereitstellung des städtischen Schriftguts, zu dem u. a. Urkunden, Akten, Amtsbücher, standesamtliche Register, historische Bauakten und Dokumente der eingemeindeten Ortschaften gehören. Die ältesten dieser Archivalien reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück.

Neben den amtlichen Überlieferungen sammelt das Stadtarchiv auch stadtgeschichtlich relevante Dokumente anderer Herkunft wie z. B. Lokalzeitungen, Nachlässe von Privatpersonen, Unterlagen von Vereinen, Parteien und Firmen, Bild-, Film- und Tonträger und vieles mehr.

Im Rahmen eines Praktikums besteht die Möglichkeit einen Einblick in die täglichen Aufgaben eines Kommunalarchivs zu gewinnen. Die Schwerpunkte der Tätigkeitsfelder liegen in der Er-

schließung von Schriftgut nach archivischen Grundsätzen, der Digitalisierung und der technischen Bearbeitung. Je nach zeitlichem Umfang der Praktika und der Qualifikation der Praktikant*innen sind aber auch besondere Projekte möglich.

Eisenberg, Stadtarchiv

Adresse: Stadtverwaltung Eisenberg
Stadtarchiv
Markt 13/14
07607 Eisenberg

E-Mail: kontakt@rathaus-eisenberg.de

Tel.: 036691/733 oder 036691/73461 (Durchwahl)

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/47

Beschreibung

Im Archiv arbeiten neben einem Leiter drei fest angestellte Mitarbeiter, zwei Stundenkräfte und zwei ehrenamtliche Mitarbeiter. Der Bestand setzt sich aus dem historischen Archiv (ab ca. 15. Jahrhundert), der historischen Bibliothek (ab 16. Jahrhundert), dem Verwaltungsarchiv und der Verwaltungsbibliothek zusammen.

Die Stadt blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1196 erstmals urkundlich erwähnt, erhielt sie 1274 das Stadtrecht. Von 1680–1707 war Eisenberg Residenzstadt des kleinen Herzogtums Sachsen/Eisenberg. Schloss und barocke Schlosskirche zeugen noch heute von einem gewissen Wohlstand in dieser Zeit. Das zurzeit umstrittenste Denkmal der Stadt ist der Mohrenbrunnen aus dem Jahr 1727. Auch das Stadtwappen mit Mohrenkopf sorgt für viel Diskussionsstoff. Das 19. Jahrhundert ist durch die Industrialisierung der Stadt geprägt. Möbel, Klaviere, Flügel, Porzellan, Armaturen, Sanitär sind und waren nur einige Industriezweige.

Lutherstadt Eisleben, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Eisleben
Andreaskirchplatz 10
06295 Lutherstadt Eisleben

E-Mail: archiv@lutherstadt-eisleben.de

Tel.: 03475/655190

Homepage:
https://www.eisleben.eu/eisleben_website/CMSContent2014.nsf/content/homepage_rathaus_buergernah_oberbuergermeisterin_fachbereich_1_zentrale_dienste__ordnung_und_sicherheit_archiv.html?Open

Erfurt, Archiv des Thüringer Landtags

Adresse: Thüringer Landtag
Verwaltung
Referat B Informationsdienste

Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt (Besucheranschrift)

E-Mail: poststelle@thueringer-landtag.de

Tel.: 0361/3772060

Homepage: www.thueringer-landtag.de;
https://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/133

Soziale Medien: https://www.instagram.com/thueringerlandtag/;
https://www.youtube.com/@THURINGERLANDTAG;
https://social.bund.de/@thueringerlandtag;
https://www.facebook.com/thueringer.landtag/;
https://twitter.com/ThuerLandtag?lang=de

Beschreibung

Die Informationsdienste des Thüringer Landtags bieten den Abgeordneten, der Verwaltung, aber auch der breiten Öffentlichkeit eine verlässliche Datengrundlage zu den parlamentarischen Abläufen und effektive Recherchemöglichkeiten zu zahlreichen politisch relevanten Themengebieten. Zu den Informationsdiensten zählen die Landtagsbibliothek, die Parlamentsdokumentation und das Landtagsarchiv.

Letzteres erfasst, erschließt, erhält und verwahrt dauerhaft die seit 1990 entstandenen, archivwürdigen Parlaments- und Verwaltungsakten sowie die Unterlagen der im Geschäftsbereich des Landtags tätigen Landesbeauftragten. Zusätzlich führt es ein Zwischenarchiv und eine Altregistratur.

Im Rahmen eines Praktikums besteht die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeitsabläufe des Parlamentsarchivs, ggf. auch anderer Bereiche der Informationsdienste zu erhalten und bei der technischen Bearbeitung und Erschließung von Akten, der Verzeichnung in einem elektronischen Archivinformationssystem, bei Magazinarbeiten, Aktenannahmen und -ausgaben und weiteren Aufgaben mitzuwirken. Eine fachkundige Betreuung ist gewährleistet.

Erfurt, Bistumsarchiv

Adresse: Bistumsarchiv Erfurt
Domstraße 9
99084 Erfurt (Besucheradresse)
Herrmannsplatz 9
99084 Erfurt (Postadresse)

E-Mail: archiv@bistum-erfurt.de

Tel.: 0361/6572400

Homepage: https://www.katholische-archive.de/diozesanarchive#Erfurt;
http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/218

Beschreibung

Am 8.7.1994 ist Erfurt zu einer selbständigen Diözese erhoben worden. Die Bestände im Archiv des neuen Bistums umfassen aber eine Überlieferung von fast 1000 Jahren.

Das Bistumsarchiv umfasst:

1. Das **Archivgut des Bischöflichen Ordinariates** des neuen Bistums und der Vorgängerinstitutionen: u. a. des Bischöflichen **Generalvikariats Erfurt (für den thüringischen Teil der Diözese Fulda**; 1946–1973) bzw. des **Bischöflichen Amtes Erfurt-Meiningen** (1973–1994), der **Generalvikariate Paderborn** (ca. 1821–1930) und **Fulda** (1930–1950er Jahre), soweit auf das heutige Bistumsgebiet bezüglich.
2. Das frühere **Domarchiv** mit Urkunden und Akten des ehemaligen Stiftes **St. Marien** (1030–1837), des zeitweise für fast ganz Thüringen zuständigen **Geistlichen Gerichts (und Kommissariats)** sowie der **Propsteipfarrkirche Dom St. Marien**. Die historische Dombibliothek enthält zahlreiche Handschriften und Frühdrucke.
3. Das **Regionalarchiv Ordinarien** Ost mit dem Archivgut der **Berliner Ordinarienkonferenz** bzw. **Bischofskonferenz** und damit verbundener Institutionen und Gremien (1954–1991).
4. Teilweise oder als Ganzes deponierte **Pfarrarchive**, darunter z. B. Kirchenbücher.
5. **Nachlässe** kirchlicher Persönlichkeiten.
6. **Sammlungen**, z. B. Karten und Pläne, Siegelstempel.

Die Archivalien unterliegen zum großen Teil noch der für Archive der katholischen Kirche geltenden **40-Jahres-Schutzfrist**, können aber mit **Sondergenehmigung** benutzt werden.

Praktika sind für Personen unterschiedlichster Voraussetzungen möglich. Die Betreuung erfolgt durch den Archivleiter oder seine Stellvertreterin. Für Studenten kommen z. B. die Übernahme archivischer Kernaufgaben wie archivische Bewertung (Entscheidung über Archivwürdigkeit von zu übernehmenden Unterlagen) und Erschließung (Verzeichnung etc.) in Frage – die IT-Architektur des Archivs bedarf allerdings seit langem dringend der Aktualisierung –, gegebenenfalls auch die Bearbeitung von Anfragen und Betreuung von Nutzern.

Erfurt, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Erfurt
Gotthardstraße 21
99084 Erfurt

E-Mail: stadtarchiv@erfurt.de

Tel.: 0361/6552901

Homepage: https://www.erfurt.de/ef/de/leben/bildung/stadtarchiv/index.html

Soziale Medien: https://de-de.facebook.com/stadtarchiv.erfurt/

Freiberg, Bergarchiv

Adresse: Bergarchiv Freiberg
Schlossplatz 4
09599 Freiberg

E-Mail: poststelle-f@sta.smi.sachsen.de

Tel.: 03731/447540

Homepage: https://www.archiv.sachsen.de/bergarchiv-freiberg-4055.html

Beschreibung

S. unter Leipzig, Staatsarchiv.

Freiberg, Kreisarchiv Mittelsachsen, Standort ~

Adresse: Kreisarchiv Mittelsachsen
Standort Freiberg
Frauensteiner Straße 43
09599 Freiberg (Besucheranschrift)

E-Mail: petzak@landkreis-mittelsachsen.de

Tel.: 03731/7993299

Homepage: https://www.landkreis-mittelsachsen.de/das-amt/behoerdenaufbau/kreisarchiv-mittelsachsen.html

Soziale Medien: https://www.facebook.com/lramittelsachsen/

Beschreibung

Das Kreisarchiv Mittelsachsen bewahrt die schriftlichen Überlieferungen des Landkreises Mittelsachsen einschließlich seiner nach 1945 gegründeten Vorgänger. Darüber hinaus liegt beim Kreisarchiv die archivfachliche Zuständigkeit für zahlreiche Gemeinden in Mittelsachsen. In den Historischen Endarchiven steht derzeit Archivgut von Mitte des 16. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts für Öffentlichkeit zur Nutzung bereit. Die archivarische Arbeit gewährleistet in historischer Perspektive die Transparenz politischer Entscheidungsprozesse und die Transparenz des Verwaltungshandelns in der Region.

Freiberg, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Freiberg
Herderstr. 2 (Besucheradresse)
Obermarkt 24 (Postadresse)
09599 Freiberg

E-Mail: stadtarchiv@freiberg.de

Tel.: 03731/273800

Homepage: https://www.freiberg.de/stadt-und-buerger/stadt/stadtarchiv

Beschreibung

Das Stadtarchiv Freiberg verfügt im sächsischen interkommunalen Vergleich über eine herausragende mittelalterliche Quellenüberlieferung, die bis in das Jahr 1224 zurück reicht.

Insgesamt werden ca. 3100 mittelalterliche Urkunden, ca. 2000 lfm Archivgut, 20.000 Karten und Pläne sowie vielfältige und umfangreiche Sammlungen zur Dokumentation des städtischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart bewahrt. Eine reichhaltige Archivbibliothek ergänzt das Angebot für den Nutzer.

Das Stadtarchiv Freiberg wird im September 2023 an neuem Standort in der Freiberger Herderstr. 2 wiedereröffnet. Ein zeitgemäßer Lesesaal mit erweiterter Handbibliothek zur Stadt-

und Landesgeschichte, der Möglichkeit der Gastrecherche in der Archivdatenbank, ein separater Mikrofilm-Lesesaal und Besucher-WLAN stehen dem Nutzer zur Verfügung.

Gera, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Gera
Gagarinstraße 99/101
07545 Gera

E-Mail: stadtarchiv@gera.de

Tel.: 0365/8382140 (bis -2143)

Homepage: www.gera.de/stadtarchiv; http://www.stadtarchiv-gera.findbuch.net (Onlinerecherche)

Beschreibung

Im Rahmen eines Praktikums im Stadtarchiv Gera sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden sowohl in ausgewählte Zeitzeugnisse aus sieben Jahrhunderten Stadtgeschichte einzutauchen, als auch eine möglichst breite Palette aller archivischen Tätigkeitsfelder kennenzulernen.

Im Rahmen eines mehrwöchigen Praktikums werden die Studierenden einerseits vertraut gemacht mit den Aufgaben und Erfordernissen eines Verwaltungsarchivs, das als Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung sowie dem Stadtarchiv als Endarchiv fungiert. Andererseits wird ein Einblick in die vielgestaltigen Aufgaben des Endarchivs als Gedächtnis der Stadtgeschichte Geras ermöglicht, indem einzelne Aspekte der Themen Schriftgutverwaltung, Überlieferungsbildung, Bewertung und Übernahme von amtlichem Registraturgut, Bestandsergänzung durch Sammlungsgut, Erschließung von Archivbeständen, Benutzung und Bereitstellungsformen des Archivgutes für die interessierte Öffentlichkeit vertieft werden. In diesem Zusammenhang erfolgt auch themenspezifisch die Vermittlung quellenkundlicher und hilfswissenschaftlicher Grundlagen (z. B. auf dem Gebiet der Paläographie).

Sie können sich über Neuigkeiten mittels unseres Newsletters „Nachrichten aus dem Stadtarchiv Gera" informieren. Dieser erscheint seit 2017 quartalsweise, wird per E-Mail sowie postalisch versendet, kann über die oben genannte Homepage der Stadt Gera eingesehen sowie über eine formlose E-Mail mit dem Betreff „Informationsbrief" an stadtarchiv@gera.de kostenfrei abonniert werden.

Glauchau, Kreisarchiv Zwickau, Zweigstelle ~

Adresse: Kreisarchiv Zwickau
Zweigstelle Glauchau
Heinrich-Heine-Straße 7
08371 Glauchau

E-Mail: kreisarchiv@landkreis-zwickau.de

Tel.: 03763/2284

Homepage: https://www.landkreis-zwickau.de/detail?type=VB&id=3611&type=VB&id=3611

Görlitz, Archiv des Evangelischen Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

Adresse: Archiv des Evangelischen Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz
Schlaurother Straße 11
02827 Görlitz

E-Mail: archiv@kirchenkreis-sol.de

Tel.: 03581/744152

Homepage: https://www.kirchenkreis-sol.de/archiv/

Beschreibung

Im Ergebnis des 2.Weltkrieges wurde aus den westlich der Neiße gelegenen Kirchenkreise der Kirchenprovinz Schlesien die Evangelische Kirche von Schlesien gebildet. Die Kirchenleitung der Kirchenprovinz Schlesien hatte bis zur Ausweisung 1946 aus Breslau dort ihren Sitz. Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Schlesien – bis 31.12.2003 Evangelische Kirche der schlesischen Oberlausitz (EKsOL) – und das Konsistorium (in anderen Landeskirchen Landeskirchenamt) wurden in Görlitz errichtet. Im damaligen Konsistorium in Görlitz wurde ein Archiv eingerichtet, das weiter im heutigen Archiv des Evangelischen Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz existiert. Im Laufe der Jahre wurde die Zuständigkeit auf Kirchengemeinden und Kirchenkreise der EKsOL sowie Nachlässe ausgedehnt. Durch die hier überlieferten Kirchenbücher stellen die Bestände eine wichtige Quelle für genealogische Forschungen dar.

Görlitz, Ratsarchiv

Adresse: Ratsarchiv Görlitz
Untermarkt 6–8
02826 Görlitz

E-Mail: ratsarchiv@goerlitz.de

Tel.: 03581/671615

Homepage: https://www.goerlitz.de/aemter/amt/285-Ratsarchiv-Stadtarchiv

Gotha, Kreisarchiv Gotha

Adresse: Kreisarchiv Gotha
18.-März-Straße 50
99867 Gotha (Besucheranschrift)

Landratsamt Gotha
Innerer Service
Kreisarchiv
Postfach 100147

99851 Gotha (Postanschrift)

E-Mail: kreisarchiv@kreis-gth.de

Tel.: 03621/214152

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/202

Gotha, Forschungsbibliothek, Sammlung Perthes

Adresse: Sammlung Perthes
Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt
Schloss Friedenstein Schlossplatz 1
99867 Gotha

E-Mail: sammlungperthes.fb@uni-erfurt.de

Tel.: 0361/7375581

Homepage: https://www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha/sammlungen/perthes

Soziale Medien: https://twitter.com/FBGotha; https://blog-fbg.uni-erfurt.de/

Beschreibung

Als Abteilung der Forschungsbibliothek Gotha[8] bietet auch die Sammlung Perthes regelmäßig Praktika an. Die kartographisch-geographische Sammlung Perthes ist einzigartiges Zeugnis der Entwicklung der Kartographie zu einer modernen Wissenschaftsdisziplin sowie des Aufstiegs von Karten seit dem späten 18. Jahrhundert zu einem gleichermaßen wissensgeschichtlichen wie populären Massenmedium. Zugleich werden in der Sammlung Prozesse der Kommerzialisierung und Ökonomisierung der Kartographie greifbar, die sie in den Fokus der modernen Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte rücken. Als einziges auf dem europäischen Kontinent erhaltene Kartenverlagsarchiv reicht die Bedeutung der Sammlung Perthes weit über Thüringen und Deutschland hinaus.

Die mehrwöchigen Praktika konzentrieren sich auf den bisher am wenigsten erschlossenen Bereich der Sammlung Perthes – das Verlagsarchiv mit über 800 laufenden Metern.

Das Archiv überliefert Archivalien der 200-jährigen Verlagsgeschichte, eine Belegexemplarsammlung der Verlagsprodukte und über 1.600 Kupferplatten. Unter den Archivalien der Verlagsgeschichte ragen die im Zusammenhang mit der Schriftleitung von „Petermanns Geographische Mitteilungen" entstandenen Korrespondenzen und Forschernachlässe sowie die Korrespondenzen von Mitarbeitern und Freunden des Verlages heraus. Hinzu kommen die Überlieferungen der Geschäftsleitung und der Abteilungen des Verlages sowie das Familienarchiv der Verlegerfamilie Perthes.

Inhalte der Praktika sind:

1. eine Einführung in die Funktionsbereiche der Sammlung Perthes
2. Ordnung, Formalerschließung und Verzeichnung eines ausgewählten Archivbestandes
3. Erarbeitung eines Findhilfsmittels für den geordneten und erschlossenen Bestand
4. Grundlage dieser Praktikumsaufgaben bilden:
    a. eine Einführung in Theorie und Praxis des Archivs einschließlich der speziellen Tektonik des Perthes-Archivs als eines Wissenschaft- und Wirtschaftsarchivs,
    b. Ausbildung der Lesefähigkeiten für Schriften des 19. und 20. Jahrhundert, ggf. bei Vorkenntnissen profilierende Vertiefung der Fähigkeiten

[8] S. unter Bibliotheken, Gotha.

5. Erarbeitung eines Beitrages für den Blog der Forschungsbibliothek Gotha
6. Unterstützung des Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramms der Sammlung Perthes.

Gotha, Kreisarchiv

Adresse: Landratsamt Gotha
Kreisarchiv
18.-März-Straße 50
99867 Gotha

E-Mail: kreisarchiv@kreis-gth.de

Tel.: 03621/214152

Homepage: https://landkreis-gotha.de/service/archiv/;
https://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/202

Beschreibung

Sie können sich zum Archiv und seinen Beständen auf den o. g. Internetseiten informieren. Praktika sind nach Absprache möglich.

Gotha, Staatsarchiv (Landesarchiv Thüringen)

Adresse: Landesarchiv Thüringen, Abteilung 2, Staatsarchiv Gotha
Justus-Perthes-Straße 5
99867 Gotha

E-Mail: gotha@la.thueringen.de

Tel.: 03621/302790

Homepage: https://landesarchiv.thueringen.de/gotha/

Beschreibung

Der Ursprung unseres Archivs ist eng verbunden mit der 1640/1641 erfolgten Gründung des Herzogtums Gotha. Nach Übernahme der Urkunden, Amtsbücher und Akten aus dem gemeinschaftlichen ernestinischen Archiv in Weimar für das Gebiet des neuen Herzogtums, einschließlich der dort gelegenen ehemaligen Klöster, wurden diese wohl zuerst im Rathaus aufgestellt. Hier residierte der erste Herzog, Ernst der Fromme, bis zur Fertigstellung des neuen Schlosses Friedenstein. Dieses so genannte "Geheime Archiv", war im Wesentlichen die reponierte Registratur des Geheimen Rates, der obersten Regierungsbehörde des Herzogtums. Erst nach dem Ende der Monarchie wurden auch die Registraturen der in Gotha aufgelösten Zentralbehörden des 1826 gebildeten Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha übernommen.

Nach der Gründung des Landes Thüringen im Jahre 1920 wurde das bisherige Archiv dann ab 1921 als Thüringisches Staatsarchiv Gotha geführt. Mit dem Ende des II. Weltkrieges kamen noch die umfangreichen Archivbestände der preußischen Behörden des 1816 gebildeten Regierungsbezirks Erfurt hinzu. Seit 2016 sind wir eine Abteilung des Landesarchivs Thüringen.

Für die Zeit vor 1918/1920 erstreckt sich die historische Zuständigkeit auf das Herzogtum Gotha und dessen Vorgängerterritorien. Im 1920 gegründeten Land Thüringen war das Staatsarchiv Gotha für staatliche Mittel- und Unterbehörden, einschließlich der Kreisverwal-

tungsbehörden, in den Landkreisen Gotha und Eisenach zuständig. Mit Auflösung des Preußischen Regierungsbezirkes Erfurt wurden dessen Akten ebenfalls nach Gotha überführt. Nach 1952 war es im Rahmen der Archivorganisation der DDR nur noch historisches Archiv und hatte keinen Sprengel mehr. Erst ab 1990 besitzt das Staatsarchiv Gotha wieder die Zuständigkeit für rund 50 mittlere und untere Landesbehörden und für regional wirkende nachgeordnete Behörden des Bundes mit Sitz in den Landkreisen Gotha, Eichsfeldkreis, Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis und im Kreis Nordhausen.

Praktikanten verzeichnen vor allem nach archivischen Grundsätzen ältere und neuere Bestände elektronisch, erstellen sachthematische Inventare und helfen bei Konservierungs- und Verpakkungsarbeiten. Studentische Praktika werden nicht vergütet und es können keine Fahrtkosten- oder Unterkunftszuschüsse erstattet werden.

S. auch unter Weimar, Landesarchiv Thüringen.

Ilmenau, Stadtarchiv

Adresse: Stadtverwaltung Ilmenau
Stadtarchiv
Weimarer Str. 1c
98693 Ilmenau

E-Mail: archiv@ilmenau.de

Tel.: 03677/600348

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/64

Beschreibung

Eine Übersicht mit der Beschreibung, Archivgeschichte, sowie einer Übersicht über die Bestände finden Sie im Archivportal Thüringen auf der o. a. Seite. In der Vergangenheit haben wir oft Praktikanten aus verschiedenen Einrichtungen und aus den unterschiedlichsten Bereichen betreut. Wir bewerten und schätzen im Vorfeld ein, ob ein Praktikum in unserer Einrichtung sinnvoll ist. Wenn genügend adäquate Arbeit vorhanden ist und die Voraussetzungen stimmen, vergeben wir gern Praktikantenplätze. Die Arbeit besteht hauptsächlich aus ordnen und verzeichnen der unterschiedlichsten Bestände mittels unserer Archivsoftware FAUST. Die personellen Voraussetzungen erlauben jedoch keine intensive Betreuung, deshalb setzen wir nach einer kurzen Einarbeitung gewissenhaftes und selbständiges Arbeiten voraus.

Greiz, Staatsarchiv (Landesarchiv Thüringen)

Adresse: Landesarchiv Thüringen, Abteilung 3, Staatsarchiv Greiz
Friedhofstraße 1a
07973 Greiz

E-Mail: greiz@la.thueringen.de

Tel.: 03661/2537

Homepage: https://landesarchiv.thueringen.de/greiz

S. unter Weimar, Landesarchiv Thüringen.

Halberstadt, Stadtarchiv

Adresse: Stadt Halberstadt
Historisches Stadtarchiv
Domplatz 31
38820 Halberstadt

E-Mail: stadtarchiv@halberstadt.de

Tel.: 03941/551421

Homepage: https://www.halberstadt.de/de/archive-rathaus/historische-archiv.html

Halle (Saale), Archiv der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina)

Adresse: Deutsche Akademie der Naturforscher (Leopoldina)
Archiv für Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin
Emil-Abderhalden-Straße 35 und 36 (Lesesaal)
06108 Halle (Saale)

E-Mail: archiv@leopoldina.org

Tel.: 0345/47239120

Homepage: https://www.leopoldina.org/ueber-uns/archiv/

Beschreibung

Datum der Errichtung: Das Archiv war zunächst in der Obhut des jeweiligen Präsidenten und ab 1731 Teil der neugegründeten Bibliothek der Leopoldina. Als eigenständig anzusehen ist es etwa ab 1925. Seit 2018 sind Archiv und Bibliothek der Akademie wieder in einer Abteilung zusammengefasst.

Archivgebäude: Das Archiv (Magazine und Büros der MitarbeiterInnen) ist in einem gründerzeitlichen Gebäude am Traditionsstandort der Leopoldina in Halle untergebracht. Im Nachbargebäude befindet sich der gemeinsam von Archiv und Bibliothek der Leopoldina genutzte Lese- und Vortragssaal.

Zuständigkeit: Das Archiv der Leopoldina hat die Aufgabe, die bei den Organen, Abteilungen und sonstigen Einrichtungen der Leopoldina entstandenen Unterlagen nach Maßgabe seines Statuts sowie anderer rechtlicher Bestimmungen zu archivieren. Das Archiv übernimmt ferner auch Archivgut anderer Herkunft (z. B. Nachlässe), soweit dies zur Ergänzung des „Kernbestandes" und zur Erforschung der Geschichte der Leopoldina erforderlich und dienlich ist.

Archivgeschichte: Die Leopoldina besteht seit 1652 und ist die älteste ununterbrochen existierende naturwissenschaftlich-medizinische Akademie der Welt. Sie wählt hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu ihren Mitgliedern und wurde am 14. Juli 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt. Sie hat die Aufgabe, unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Interessen wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen wissenschaftlich zu bearbeiten, die Ergebnisse der Politik und der Öffentlichkeit zu vermitteln und diese national wie international zu vertreten. Darüber hinaus nimmt sie die klassischen Aufgaben einer Gelehrtengesellschaft wahr, indem sie Mitglieder zuwählt, Konferenzen zu wissenschaftlichen Themen organisiert, Preise für herausragende Leistungen vergibt, Publikationen herausgibt, wissenschaftliche (Langzeit-)Projekte initiiert und durchführt und ein eigenes

Archiv, eine Bibliothek und ein Zentrum für Wissenschaftsforschung unterhält. Obwohl die Überlieferung bis in die Gründungszeit zurückreicht, wurde ein eigenes Archiv erst sehr spät eingerichtet. Zunächst standen die Unterlagen unter der Aufsicht des jeweiligen gewählten Präsidenten und wurden nach dessen Tod im besten Fall an den Nachfolger im Präsidentenamt weitergegeben. Später wurden die Archivalien gemeinsam mit der Naturaliensammlung, welche im 19. Jahrhundert aufgelöst wurde, und der Altregistratur durch die 1731 gegründete Bibliothek verwaltet. Dies wandelte sich erst unter dem XIX. Präsidenten Johannes Walter (1860–1937, Präsident 1924–1931). Unter seiner Präsidentschaft wird zum ersten Mal ein Archivar erwähnt, es wurde ein Teilverzeichnis der vorhandenen Archivalien erstellt und man bemühte sich um die Einwerbung von Vor- bzw. Nachlässen. Unter dem folgenden Präsidenten Emil Abderhalden (1877–1950, Präsident von 1932–1950) wurde das Archiv deutlich aufgewertet. Es bekam einen eigenen Raum, Ordnungs- und Verpackungsarbeiten wurden begonnen und eine Gliederung der Bestände vorgenommen. Mit Beginn des Krieges wurden die Verpackungsarbeiten noch einmal intensiviert. Zwischen September 1943 und Februar 1944 wurden die Bestände von Archiv und Bibliothek der Akademie in den Georgischacht nach Wansleben verbracht, um sie vor den Auswirkungen des Bombenkrieges zu schützen. Bereits während der Einlagerung kam es zu Plünderungen, zunächst durch die lokale Bevölkerung, später auch durch die US-Army. Im Frühjahr 1946 wurden die Bestände schließlich durch die Rote Armee in die Sowjetunion verbracht. Das Archiv kam zum großen Teil in die Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Ab Dezember 1957 wurde mit der Rückgabe von größeren Teilen des Bestandes begonnen. Die Lücken sind dennoch beträchtlich und erstrecken sich auf alle Tektonikbereiche. Allerdings ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass der Bestand auch schon vorher, durch wiederkehrende Umzüge – die Leopoldina ist in ihrer Geschichte fünfzehn Mal umgezogen und hat seit 1878 ihren Sitz in Halle an der Saale – und durch Diebstähle zum Teil empfindlich dezimiert wurde. Noch vor der Rückgabe der Bestände durch die UdSSR ab 1957 wurde 1948 mit dem Neuaufbau eines Archivs unter dem Wissenschaftshistoriker und Präsidiumsmitglied Rudolph Zaunick (1893–1967) begonnen. Nach Zaunicks Tod wurde mit dem Wissenschaftshistoriker Georg Uschmann (1913–1986) erstmals ein Direktor für das Archiv der Leopoldina berufen. Uschmann intensivierte in den folgenden Jahren die Arbeiten im Archiv, allerdings stark aus historischer und weniger aus archivarischer Sicht. Da die Leopoldina in der DDR-Zeit ihre Unabhängigkeit wahren konnte, hatte auch das ihr Archiv eine Sonderrolle und war nur in ganz wenigen Ausnahmen für die (Direkt-)Benutzung zugänglich. Nach der Wiedervereinigung öffnete man sich der Wissenschaft. 1996 konnte die Akademie ein Gebäude mit Büro und Lagerflächen erwerben. 2015 wurde ein neuer und erstmals mit der Bibliothek gemeinsamer Lesesaal in Betrieb genommen. Seit 2018 sind die beiden vorher getrennten Bereiche Archiv und Bibliothek in einer neuen, gemeinsamen Abteilung vereint.

Bestände und Besonderheiten: Das Archiv der Leopoldina verwahrt 1.000 lfd. Meter Archivalien, Bildbestände, Tonträger, Karten, Grafiken und andere Bestände sowie 5.700 lfd. Meter Bibliotheksbestand. Die Bestände gliedern sich in Altes Archiv (1652–2008, ca. 320 lfm), Neues Archiv (ab 2008, ca. 80 lfm), Mitgliederarchiv (ab 1652, ca. 200 lfm), Vor- und Nachlässe (ab 1802, ca. 240 lfm) sowie Sammlungen (1550, ca. 180 lfm). Besondere Bestände bilden u. a. die Medaillensammlung (ca. 200 Stück), die Überlieferung von Vereinen (12 Einzelbestände) und die Unterlagen der Deutschen Hindukusch-Expedition 1934–1937, die Sammlungen von Gemälden (u. a. Präsidentengemälde) und Plakaten sowie weitere Realien (u. a. Büsten, Totenmasken).

Halle (Saale), Archiv der Franckeschen Stiftungen

Adresse: Franckesche Stiftungen
Studienzentrum August Hermann Francke
- Archiv -
Franckeplatz 1, Haus 22–24
06110 Halle (Saale)

E-Mail: archiv@francke-halle.de

Tel.: 0345/2127412

Homepage: https://www.francke-halle.de/de/studienzentrum/

Beschreibung

Einleitung: Die Franckeschen Stiftungen bilden mit ihren historischen Sammlungen in Bibliothek, Archiv und Kunst- und Naturalienkammer sowie dem barockem Bauensemble einen international bedeutenden Wissenschaftsstandort. Für interdisziplinäre Forschungen v. a. zur Kultur-, Sozial- und Kirchengeschichte der Frühen Neuzeit findet sich hier eine einzigartige Quellenlage. Die Franckeschen Stiftungen legen großes Augenmerk auf die Erforschung ihrer Bestände und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Umfangreiche Erschließungs- und Editionsprojekte werden zum Teil mit Kooperationspartnern und im Rahmen von Drittmittelförderungen durchgeführt. Das »Dr. Liselotte Kirchner-Stipendiatenprogramm« unterstützt aktuelle interdisziplinäre Forschungsvorhaben. Des Weiteren ebnen die universitäre Lehre oder ein jährlicher Sommerkurs den Zugang zu den Quellen der Frühen Neuzeit. Die verschiedenen Publikationsreihen des eigenen Verlags binden die Stiftungen zudem in den überregionalen und internationalen Kultur- und Wissenschaftsaustausch ein.

Das Archiv der Franckeschen Stiftungen blickt auf eine dreihundertjährige Geschichte zurück. Sein Bestand spiegelt Aufstieg und Niedergang des Halleschen Pietismus und die vielseitige Geschichte der Franckeschen Stiftungen wider. Der überwiegende Teil der Archivalien stammt aus der Blütezeit des Pietismus in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Neben den historischen Archivabteilungen, wie dem Hauptarchiv, dem Wirtschafts- und Verwaltungsarchiv, dem Schularchiv und dem Missionsarchiv mit den Abteilungen Indien und Amerika, stehen weitere Sammlungen zur Verfügung, die vor allem die jüngere Stiftungsgeschichte dokumentieren. Das Archiv verwahrt zudem Nachlässe und Deposita von Privatpersonen und Institutionen, darunter das Archiv des Leipziger Missionswerks.

Das Archiv bietet die Möglichkeit von kurz- und längerfristigen Praktika für Studierende im Rahmen von Bachelor- und Masterstudiengängen (auch in Verbindung mit der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen, s. unter Bibliotheken, Halle (Saale), Bibliothek der Franckeschen Stiftungen) an. Eine fachliche Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs ist gewährleistet.

Halle (Saale), Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Halle (Saale)
z. Hd. Herrn Roland Kuhne
Rathausstraße 1
06108 Halle (Saale)

E-Mail: stadtarchiv@halle.de

Tel.: 0345/2213304

Homepage: www.stadtarchiv.halle.de

Soziale Medien: https://instabio.cc/4102808BUaSSW

Beschreibung

Bei der Stadt Halle (Saale) können aus sozialversicherungsrechtlichen Gründen nur Studierende ein Praktikum absolvieren, welches die Studienordnung vorschreibt. Erwartet wird ein Interesse an Geschichte, Informationsverarbeitung/Elektronischer Archivierung, Erschließung und Erhaltung von Archivgut, Paläografie, Erfassung von Informationen in Datenbanken, Öffentlichkeitsarbeit (Mitwirkung bei Gestaltung von Ausstellungen oder kulturellen Tagesveranstaltungen wie Buchlesungen, Museumsnacht, Vortragsabende, Internetauftritt) und Digitalisierungsarbeiten. Dafür bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Arbeit eines Archivs von der Übernahme von Akten und Sammlungsgut bis hin zur Ausstellungstätigkeit kennenzulernen, einen fundierten Einblick in die Stadtgeschichte zugewinnen, von Quellenrecherchen grundlegend durchzuführen und nachzuvollziehen, ersten Berufserfahrung zu sammeln. Die Praktika sind individuell zugeschnitten und bieten die Möglichkeit, eigenständige Projekte zu bearbeiten. Die abwechslungsreichen und anspruchsvollen Aufgaben können in einer modernen Arbeitsumgebung und einem angenehmen Arbeitsumfeld durchgeführt werden.

Halle (Saale), Universitätsarchiv

Adresse: Archiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Dachritzstraße 12
06108 Halle (Saale) (Besucheranschrift)

Archiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale) (Postanschrift)

E-Mail: archiv@uni-halle.de

Tel.: 0345/5523924

Homepage: https://www.archiv.uni-halle.de/

Beschreibung

Das Universitätsarchiv Halle ist eine zentrale Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das Archiv ist das historische Gedächtnis der Universität. Es trägt zur Rechtssicherung bei, berät innerhalb der Universität in Archivfragen und unterstützt die Forschung. Grundlage der Archivarbeit bildet das Landesarchivgesetz Sachsen-Anhalt.

Das Universitätsarchiv verwahrt die Unterlagen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und ihrer beiden Vorgängereinrichtungen – der 1502 gegründeten Universität Wittenberg sowie der 1694 gegründeten Friedrichs-Universität Halle. Zu den Beständen gehören außerdem Unterlagen der aufgelösten Technischen Hochschule Leuna-Merseburg, der Pädagogischen Hochschule Halle-Köthen sowie von Instituten für Lehrerbildung.

Praktika sind ab einer Dauer von drei Wochen möglich, empfehlenswert sind aber sechs bis acht Wochen. Praktikanten sind eingebunden in die Abläufe in einem Universitätsarchiv (von der Aktenübernahme bis zur Benutzerbetreuung), erhalten praktische Kenntnisse in den archivischen Kernaufgaben vom Erschließen und Verzeichnen von Archivgut (Nachlässe, kleinere Bestände, Massenakten) und Fotos sowie zur Beantwortung von Anfragen. Sie arbeiten mit den

Datenbanken (ActaPro und easydb). Durch die Unterstützung von Ausstellungsprojekten gewinnen Sie Einblick in die Zusammenarbeit des Archivs mit der Zentralen Kustodie sowie Kenntnisse zur Universitätsgeschichte. Sie bearbeiten während des Praktikums eigenständig ein vorher definiertes Projekt und schließend dieses im Praktikumszeitraum ab. Bitte reichen Sie ein Bewerbungs- und Motivationsschreiben unter Angabe von Spezialkenntnissen ein.

Heiligenstadt, Kreisarchiv Eichsfeld

Adresse: Kreisarchiv Eichsfeld
Leinegasse 7
37308 Heilbad Heiligenstadt (Besucheranschrift)

Landkreis Eichsfeld
Hauptamt
Kreisarchiv
Friedensplatz 8
37308 Heilbad Heiligenstadt (Postanschrift)

E-Mail: hauptamt@kreis-eic.de

Tel.: 03606/6501225

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/14

Heiligenstadt, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Heiligenstadt
Petristraße 32
37308 Heilbad Heiligenstadt/Eichsfeld

E-Mail: stadtarchiv@heilbad-heiligenstadt.de

Tel.: 03606/677170

Homepage: https://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/61

Beschreibung

Archive schlagen Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Im gesetzlichen Auftrag sichern sie historische Dokumente, übernehmen stetig Schriftgut von Behörden und machen es als Archivgut nutzbar. Somit sind sie Schnittstelle zwischen Forschung, Verwaltung und Öffentlichkeit. Das Aufbewahren des Archivguts macht Handlungen und Entscheidungen in der Entwicklungsgeschichte der Stadt nachvollziehbar und schafft die in der Demokratie notwendige Transparenz und dient somit der Wahrung der Rechte.

Das Stadtarchiv Heiligenstadt mit seinen Archivbeständen (Zwischen- und Endarchiv) ist das „Gedächtnis" der Stadt Heiligenstadt und ein Teil der Stadtverwaltung Heilbad Heiligenstadts. Es gewährleistet zu sozial verträglichen Bedingungen das Informationsrecht der Bürger, unterstützt und leistet wissenschaftliche Forschungen, dient als Bildungseinrichtung, insbesondere für Schulen, und versteht sich als Dienstleister, insbesondere für die eigene Verwaltung. Neben der Vorfeldarbeit in den Behörden, bei Institutionen, privaten oder juristischen Personen, bewertet und übernimmt das Archiv Behördenschriftgut, erschließt es für die Benutzung, verzeichnet, verwahrt und erhält bzw. sichert Dokumente, berät Benutzer, stellt Archivgut bereit, beantwortet Anfragen, unterhält Zeitungsabteilungen und andere Sammlungen, forscht und veröf-

fentlicht durch Publikationen und Ausstellungen. Die Stadt blickt auf eine über 1000-jährige interessante Geschichte zurück: auf einen fränkischen Königshof bzw. eine Kaiserpfalz im 8./9. Jahrhundert, auf Kaiserbesuche und Bischofsweihen im Mittelalter, auf die Geburtsstätte Tilman Riemenschneiders. Ab 1540 war Heiligenstadt Hauptstadt des Eichsfeldes, denn es war Sitz von Oberamtleuten, Statthaltern, Landräten und Präfekten in mainzischer, preußischer und westphälischer Zeit und ist noch heute durch seine lange Zugehörigkeit zu Kurmainz bis zum Jahr 1802 geprägt. Die Palmsonntagsprozession ist einmalig nördlich der Alpen und zählt inzwischen zum immateriellen Weltkulturerbe der Unesco.

Das Stadtarchiv verwahrt Urkunden, Akten, Amtsbücher, Karten, Pläne, Plakate, Fotos, Zeitungen, Filme, Dateien etc. Alle diese Archivalien sind Unikate und unersetzbar. Trotzdem ist das Archivgut, nach Ablauf der allgemeinen Schutzfrist, grundsätzlich für jedermann zugänglich und trägt maßgeblich zur Identitätsstiftung für Kommune und Bürger durch den Umgang mit Geschichte bei.

Im Jahr 2010 zog das Stadtarchiv in einen eigens errichteten Neubau um. Die neuen Räumlichkeiten entsprechen den modernsten Aufbewahrungsanforderungen und bieten hervorragende Bedingungen für Nutzer. Derzeit beherbergt das Stadtarchiv Heiligenstadt rund 1500 Aktenmeter. Davon beziehen sich über 900 Aktenmeter auf die Stadt selbst. Der restliche Teil betrifft die Ortsteile der Stadt, einzelne regional-, stadt- und zeitgeschichtliche Sammlungen sowie die Archivbibliothek. Der zeitliche Umfang des Bestandes wird von 1610 bis heute angegeben. Bedingt durch den zweiten großen Stadtbrand (1739) existiert erst ab ca. 1740 eine nahezu geschlossene Überlieferung. Fast vollständig sind die Bauakten der Stadt seit dem Ende des 19. Jahrhunderts erhalten. Als solitäres mittelalterliches Dokument ist die Willkür (Gesetzbuch) von 1335 in einer Abschrift aus dem Jahr 1398 erhalten geblieben. Sie ist die wichtigste im Original erhaltene Pergamentschrift der Stadt zur Überlieferung des mediävalen Stadtrechts.

Gern unterstützen wir Sie in unserem engagierten kleinen, aber feinen Team bei der Absolvierung eines mind. 2-wöchigen Praktikums im Stadtarchiv Heiligenstadt, bei dem Sie Einblick vor allem in die Kernaufgaben des Stadtarchivs erhalten (Ordnung, Erschließung, Verzeichnung, Findbuchherstellung, Benutzerbetreuung und Mithilfe bei der Bearbeitung von Anfragen an das Stadtarchiv). Eine Entlohnung von kurzzeitigen Praktika ist nicht möglich. Bei einem längerfristigen Praktikum besteht die Möglichkeit der Beschäftigung auf Mini-Job-Basis.

Herrnhut, Archiv der Evangelischen Brüdergemeine

Adresse: Archiv der Evangelischen Brüdergemeine Herrnhut
Zittauer Straße 24
02747 Herrnhut

E-Mail: unitaetsarchiv@ebu.de

Tel.: 035873/48731

Homepage: https://www.unitaetsarchiv.de/

Hildburghausen, Kreisarchiv

Adresse: Kreisarchiv Hildburghausen
Wiesenstraße 18
98646 Hildburghausen

E-Mail: SGArchiv@LRAHbn.thueringen.de

Tel.: 03685/445505

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/17

Beschreibung

Das Kreisarchiv Hildburghausen ist ein öffentliches Archiv für dauerhaft aufbewahrungswürdiges Schriftgut des Landkreises. Das Kreisarchiv beherbergt auch das Zwischenarchiv des Landratsamtes Hildburghausen und ist derzeit mit 4 Mitarbeiterinnen besetzt.

Die Übernahme von Archivgut beschränkt sich nicht nur auf das Landratsamt. Auch andere kommunale Einrichtungen, Vereine des Kreisgebietes sowie Privatpersonen haben die Möglichkeit, zwecks Sicherung ihrer historischen Quellen, ihr Archivgut dem Archiv anzubieten. Darüber hinaus berät das Archiv bei archivfachlichen Fragen.

Im Kreisarchiv liegt Archivgut der Städte Hildburghausen, Schleusingen, Ummerstadt, fast aller Gemeinden, sowie des ehemaligen Rat der Kreises Hildburghausen und des 1993 aufgelösten Kreises Suhl-Land.

Zurzeit lagern hier ca. 4.000 lfm. Registratur- und Archivgut aus der Zeit um 1323 bis heute. Einen äußerst wertvollen Schatz stellt der Urkundenbestand aus der Zeit von 1323 bis 1866 dar. Auch Nachlässe von Persönlichkeiten des Landkreises werden aufbewahrt. Einen umfangreichen historischen Zeitungsbestand findet man ebenfalls hier. Hinzu kommt eine Bibliothek mit Schwerpunkt Regionalgeschichte und eine Gesetzessammlung, die bis 1810 zurückreicht.

Hoyerswerda, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Hoyerswerda
Schloßplatz 1
02977 Hoyerswerda (Besucheranschrift)

E-Mail: stadtarchiv@hoyerswerda-stadt.de

Tel.: 03571/457933 (Di), 03571/603099

Homepage: https://www.hoyerswerda.de/rathaus/verwaltung/geschaeftsverteilung/02-dezernat-innere-verwaltung-technische-dienstleistungen/fachbereich-innerer-service-und-finanzen/fachgruppe-zentrale-verwaltung/10-12-archiv-registratur-fd/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/StadtHoyerswerda;
https://www.instagram.com/StadtHoyerswerda/;
https://twitter.com/StdtHoyerswerda;
https://www.youtube.com/channel/UCP0ZVijFFkGVdCrLc5mfe0A

Beschreibung

Das Stadtarchiv sieht sich als Wahrer des Gedächtnisses der Stadt Hoyerswerda. Die Hauptaufgaben liegen in der Bewertung, Übernahme, Ordnung, Erschließung und dauerhaften Sicherung bedeutender Dokumente und Unterlagen der Stadt Hoyerswerda und ihrer Ortsteile.

Der Bestand umfasst im historischen Archiv ca. 150 lfd m Akten, Urkunden, Testamentarische Verfügungen, Statuten, Unterlagen von Innungen, Fotos, Ratsprotokolle, Grundbücher, Personenstandsurkunden sowie ein umfängliches Zeitungsarchiv.

Im Rahmen eines Praktikums lernen Sie verschiedenen Tätigkeiten und Bereiche im Archiv kennen. Gesetzliche Vorschriften zum Archivwesen werden vermittelt, Bestände verzeichnet und verpackt, Rechercheanfragen bearbeitet und Transkriptionsübungen anhand der Personenstandsregister durchgeführt.

Jena, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Jena
Am Anger 26
07743 Jena (Besucheranschrift)

Stadtverwaltung Jena
Stadtarchiv
Postfach 100388
07703 Jena (Postanschrift)

E-Mail: stadtarchiv@jena.de

Tel.: 03641/492255

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/65

Jena, Universitätsarchiv der Friedrich-Schiller-Universität

Adresse: Universitätsarchiv der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Bibliotheksplatz 2
07743 Jena (Besucheranschrift)

Friedrich-Schiller-Universität
Universitätsarchiv
07737 Jena (Postanschrift)

E-Mail: uaj@uni-jena.de

Tel.: 03641/9401900

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/223

Kamenz, Kreisarchiv Bautzen

Adresse: Kreisarchiv Bautzen
Jesauer Feldweg 4
01917 Kamenz (Besucheranschrift)
Landratsamt Bautzen
Kreisarchiv
Macherstraße 55
01917 Kamenz (Postanschrift)

E-Mail: kreisarchiv@lra-bautzen.de; http://www.kreisarchiv-bautzen.findbuch.net/

Tel.: 03591/525110330

Homepage: https://www.landkreis-bautzen.de/landratsamt/organisation/kreisarchiv/151

Beschreibung

Das Kreisarchiv Bautzen ist ein kommunales Archiv in der Oberlausitz. Es erschließt, erhält und vermittelt die historische Überlieferung der Kreise Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda und Kamenz, sowie zahlreicher Gemeinden des Landkreises. Ergänzend zu dieser Überlieferung besitzt das Kreisarchiv Bestände verschiedener Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen, wirtschaftlicher Unternehmen und verschiedene Sammlungen (Plakate, Fotos, AV-Medien, Druckschriften etc.).

Das Kreisarchiv bietet Studierenden ein Archivpraktikum an, in dessen Verlauf Sie an verschiedenen Aufgaben des Archivs mitarbeiten und exemplarisch mit archivischen Arbeitsweisen vertraut gemacht werden. Studierende erhalten damit einen Überblick über Erschließung, Bestandserhaltung, Recherche und Benutzung in einem Archiv. Auf Wunsch sind stärker thematisch orientierte Praktika möglich, die z. B. die Vertiefung themenspezifischer Erschließung oder die Erarbeitung archivpädagogischer Angebote umfassen können.

Kamenz, Stadtarchiv

S. unter Museen, Kamenz, Städtische Sammlungen.

Leipzig, Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.

Adresse: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.
Bernhard-Göring-Str. 152
04277 Leipzig

E-Mail: info@archiv-buergerbewegung.de

Tel.: 0341/3065175

Homepage: https://www.archiv-buergerbewegung.de/

Soziale Medien:
https://www.facebook.com/ArchivBuergerbewegungLeipzig/?locale=de_DE;
https://www.instagram.com/abl_jugenderinnert/?hl=de

Beschreibung

Das Archiv Bürgerbewegung Leipzig (ABL) sammelt und archiviert Zeitzeugnisse zur DDR-Geschichte – insbesondere zur DDR-Opposition, der Bürgerbewegung und der in den Jahren 1989/90 entstandenen Initiativen und Parteien. Hinzu kommen Unterlagen und Dokumente zu Zivilcourage und Repression in der SBZ/DDR, aber auch zur Transformation. Oppositionelles Schriftgut ist weitaus seltener als die Überlieferungen offizieller staatlicher Stellen. Zahlreiche der im ABL aufbewahrten (handschriftlichen) und hier der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Dokumente, Fotos, Plakate, und Samisdatschriften sind in keinem staatlichen Archiv zu finden. Als Träger der politischen Bildung erarbeitet der Verein Projekte zur Aufarbeitung der Zeitgeschichte.

Während eines Praktikums kann der gesamte Ablauf der archivarischen Erschließungsarbeiten kennengelernt werden. Anhand kleinerer Erschließungsprojekte und Aktenbestände werden Praktikant*innen mit der Erfassung der Aktenbestände vertraut gemacht sowie mit den entsprechenden Erschließungs- und Archivierungsarbeiten, d. h. mit dem Sortieren, Entmetallisieren, Paginieren, Umverpacken und Beschriften der Mappen und Kartons sowie der archivwissenschaftlichen Verzeichnung (Titel- und Signaturvergabe, Inhaltsangaben) in der Archivdatenbank AUGIAS.

Folgende Praktikumsziele können erreicht werden:

- Erlernen des Umgangs mit „AUGIAS-Archiv", dem Computerprogramm zur Verwaltung professionell geführter Archive
- Erlernen des fachgerechten Umgangs mit Archivgut (u. a. selbstständige Erschließungsarbeit)
- Erlangen von Kenntnissen zur Organisation und Strukturierung eines Archivs in Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins

Darüber hinaus können Praktikant*innen in der Öffentlichkeitsarbeit und in der historisch-politischen Bildungsarbeit des Archivs eingesetzt werden.

Leipzig, Bach-Archiv

Adresse: Bach-Archiv Leipzig
Thomaskirchhof 15–16
04109 Leipzig

E-Mail: info@bach-leipzig.de

Tel.: 0341/91370

Homepage: https://www.bacharchivleipzig.de/de/bach-archiv

Soziale Medien: www.facebook.com/bacharchiv; www.youtube.com/bacharchivleipzig

Beschreibung

Beschreibung: Das Bach-Archiv Leipzig ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts und bündelt unter einem Dach die Forschungsabteilung (Grundlagenforschung zu Johann Sebastian Bach sowie zur gesamten Musikerfamilie Bach), Bibliothek (die umfassendste Spezialbibliothek zu Bach), das Bach-Museum sowie das Künstlerische Betriebsbüro, zuständig für das jährlich stattfindende Bachfest sowie den Internationalen Bach-Wettbewerb (alle 2 Jahre). Die verschiedenen Abteilungen bieten vielfältige Möglichkeiten für Praktika, aber auch kurzzeitige Beschäftigungen für StudentInnen verschiedenster Fachrichtungen: Seien sie aus den Bereichen der Musikwissenschaft, der Bibliothekswissenschaft, dem Kulturmanagement, der Museumspädagogik etc. Die Begeisterung für die Musik ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen hierfür.

Frühjahr 2023 startet in Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ein Langzeitforschungsprojekt mit dem Titel „Forschungsportal BACH. Innovative Dokumentation der Lebens- und Wirkungsgeschichte der Musikerfamilie Bach von den Anfängen bis 1810. Feldforschung – Online-Edition – Digitales Archiv". Hier werden erstmals digital sämtliche verfügbaren archivalischen Quellen zur gesamten Musikerfamilie Bach erschlossen und öffentlich zugänglich gemacht.

Leipzig, Stasi-Unterlagen-Archiv ~

Adresse: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig
Dittrichring 24
04109 Leipzig

E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Tel.: 0341/22473211

Homepage: www.stasi-unterlagen-archiv.de/leipzig

Soziale Medien: t https://www.facebook.com/StasiUnterlagenArchiv/;
https://www.youtube.com/StasiUnterlagenArchiv;
https://www.instagram.com/stasizentrale/;
https://twitter.com/StasiArchiv

Beschreibung

Ein Praktikum ermöglicht Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Stasi-Unterlagen-Archivs Leipzig und macht zugleich mit den spezifischen gesetzlichen Bestimmungen vertraut. Dies ist insbesondere das Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG), hinzu kommen das Bundesdatenschutzgesetz und Verwaltungsvorschriften.

Während des Praktikums erfolgt der Einsatz im Bereich Auskünfte/Ersuchen. Das dortige Bildungsteam betreut Praktikantinnen und Praktikanten und bezieht sie in Aufgaben der politischen Bildung ein. Die Praktikumsaufgabe besteht im Regelfall in der Erarbeitung einer themenbezogenen Musterakte samt Analysebogen für die politische Bildung oder in der Erarbeitung einer mehrteiligen Archivpräsentation für unsere Beratungstage in der Region. In jedem Fall sind umfassende Recherchen in den Stasi-Unterlagen erforderlich. Auch bei Projekttagen, Archivführungen und Veranstaltungen können Praktikantinnen und Praktikanten unterstützen.

Hinweis: Im Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig sind nur Pflichtpraktika möglich.

Hinweis: Eine gemeinsame Beschreibung der Stasi-Unterlagen-Archive in Mitteldeutschland (Chemnitz, Dresden, Erfurt, Gera, Halle, Magdeburg und Suhl) wird noch nachgereicht.

Leipzig, Louise-Otto-Peters-Archiv

Adresse: Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V.
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig

E-Mail: info@lopleipzig.de

Tel.: 0341/58151522

Homepage: https://www.louiseottopeters-gesellschaft.de/

Soziale Medien: https://www.instagram.com/louise_otto_peters_g_ev/?hl=de;
https://twitter.com/LOPG_LOPA

Beschreibung

Die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V. wurde 1993 in Leipzig gegründet mit dem Ziel, Leben und Werk der demokratischen Schriftstellerin, Journalistin und Frauenpolitikerin Louise Otto-Peters (1819–1895) in der Öffentlichkeit bekanntzumachen und zu würdigen. Als Trägerin des 1997 gegründeten Louise-Otto-Peters-Archivs (LOPA) hat sich die LOPG e. V. in den vergange-

nen 30 Jahren personell und institutionell zu einer anerkannten Forschungs-, Auskunfts- und Vermittlungsstätte zu Louise Otto-Peters und ihren Mitstreiter:innen, zur lokalen und internationalen Frauenbewegungsgeschichte sowie für Demokratie- und Menschenrechtsbildung profiliert.

Die LOPG e. V. hat darüber hinaus in den vergangenen Jahrzehnten mit unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen sowie durch die Pflege bestehender und Schaffung neuer Erinnerungsorte das Leben und Wirken Louise Otto-Peters' und das ihrer Zeitgenoss:innen in Leipzig und sachsenweit gewürdigt. Louise-Otto-Peters-Spaziergänge und (digitale) Stadtrundgänge zur Frauengeschichte führen zu Stätten der Erinnerung an die Namensgeberin und an ihre Mitstreiterinnen. Wir entwickeln kontinuierlich unterschiedliche Formate zur historisch-politischen Bildungsarbeit und Kulturvermittlung im Rahmen von Schulprojektarbeit, Erwachsenen-, Fort- und Weiterbildung; zur Nutzung des Archivs als öffentlicher Wissens- und Bildungsraum in der Bildungsarbeit; zur Weiterentwicklung partizipativer Bildungsangebote für Schulen und anderen Multiplikator:innen historischpolitischer Bildungsarbeit, wie z. B. Open Educational Resources (OER), Podcasts oder Videoclips. Weitere Angebote sind Rundgänge, Vorträge, Seminare, Workshops sowie die Betreuung von Schul-, Studierenden- und wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten.

Praktika können in verschiedenen Bereichen absolviert werden:

- Schwerpunkt Archiv (Archiv-Arbeit, Umgang mit Archivalien, Nutzer:innen-Anfragen u. a.)
- Schwerpunkt Kulturmanagement (ÖA, Social Media, Betreuung von kulturellen Veranstaltungen zu historischen Themen, Projektmanagement)
- Schwerpunkt Forschung (über Frauenbewegungsgeschichte des 19./20. Jahrhunderts; Vermittlung von Wissenschaft)

Leipzig, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Leipzig
Straße des 18. Oktober 42
04103 Leipzig

E-Mail: stadtarchiv@leipzig.de

Tel.: 0341/1233800

Homepage: https://stadtarchiv.leipzig.de/ (Homepage); https://recherche-stadtarchiv.leipzig.de/ (Rechercheportal)

Soziale Medien: https://www.facebook.com/stadtarchivleipzig

Beschreibung

Schock deine Profs, geh ins Archiv!

Das Stadtarchiv Leipzig ist nicht nur eine moderne Forschungseinrichtung, sondern auch ein attraktiver und abwechslungsreicher Lern- und Arbeitsort. Als wichtiger historischer Wissensspeicher wird es oft auch als das „Gedächtnis der Stadt Leipzig" bezeichnet. Es bewahrt und sichert die Unterlagen (z. B. Urkunden, Akten, Fotos, Karten und born digitals) der Stadtverwaltung sowie nichtamtliches Schrift- und Sammlungsgut von bleibendem Wert für die Geschichte Leipzigs. Diese stellt es für wissenschaftliche und private Forschung, Behörden oder Medien zur Verfügung.

Tauche in die Aufgaben eines großen Kommunalarchivs ein und erfahre, ob du selbst Archivarin oder Archivar werden möchtest. Das studienbegleitende Praktikum sollte mindestens vier Wochen dauern und kann grundsätzlich in allen Tätigkeitsbereichen des Stadtarchivs (z. B. Archiv- und Bibliothekswesen, Öffentlichkeits- und historische Bildungsarbeit, Verwaltung) absolviert werden. Richte deine Bewerbung an die oben genannte E-Mail-Adresse und teile uns folgende Informationen mit:

- Angaben zur Vor- und Ausbildung und ggf. zur ausgeübten Tätigkeit
- bevorzugter Tätigkeitsbereich
- Erwartungen an das Praktikum
- Nachweis über zu erbringendes Pflichtpraktikum

Leipzig, Staatsarchiv

Adresse: Staatsarchiv Leipzig
Schongauerstraße 1
04328 Leipzig

E-Mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de

Tel.: 0341/2555500

Homepage: https://www.archiv.sachsen.de/staatsarchiv-leipzig-4059.html;
https://www.staatsarchiv.sachsen.de/stellenangebote-ausbildung-und-praktika-3971.html

Beschreibung

Das Sächsische Staatsarchiv ist das zuständige Archiv für Gerichte, Behörden und sonstige öffentliche Stellen des Freistaates Sachsen. Unsere Aufgabe ist es, analoge und digitale Unterlagen des Freistaates Sachsen sowie seiner Rechts- und Funktionsvorgänger zu übernehmen, denen ein bleibender Wert zukommt. Zudem verwahren wir auch archivwürdige Unterlagen nichtstaatlicher Herkunft, z. B. Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten. Diese Unterlagen können von allen Menschen auf der Grundlage des Sächsischen Archivgesetzes benutzt werden.

Wir möchten Studierenden eines historischen Faches ein abwechslungsreiches und lehrreiches Archivpraktikum anbieten. Deshalb wenden wir einen Rahmenplan für Praktika an, der gewährleistet, dass Sie durch Gespräche und kleinere Arbeitsprojekte alle Kernaufgaben eines öffentlichen Archivs praxisnah kennenlernen. Über die Rahmenbedingungen und die Bewerbung für Praktika informieren Sie sich bitte auf unserer oben genannten Internetseite.

Leipzig, Universitätsarchiv

Adresse: Universitätsarchiv Leipzig
Prager Straße 6
04103 Leipzig

E-Mail: archiv@uni-leipzig.de

Tel.: 0341/9730200

Homepage: https://www.universitaetsarchivleipzig.de/

Beschreibung

Das Universitätsarchiv Leipzig bewahrt seit dem Jahre 1409 die schriftliche Überlieferung der Universität Leipzig. Es fungiert heute im Freistaat Sachsen als öffentliches Archiv und ist zugleich eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Leipzig.

In den Archivmagazinen finden sich wertvolle Bestände, die europäische und internationale Bedeutung besitzen. Entsprechend häufig kommt es zu Kontakten mit ausländischen Archivbenutzern und Forschern. Aber auch für den nationalen, regionalen und sächsischen Wissenschaftsbereich stellt das Universitätsarchiv eine bedeutende Quellensammlung dar. Darüber hinaus ist das Universitätsarchiv zugleich ein moderner Verwaltungsapparat, der Dienstleistungen für die Wissenschaftsverwaltung und die akademische Selbstverwaltung zu leisten hat. Für eine historische Öffentlichkeitsarbeit und die mediale Darstellung der Universitätsvergangenheit trägt das Universitätsarchiv als Kommunikator und Aktivator Verantwortung.

Im Universitätsarchiv Leipzig finden sich rund 9.000 laufende Regalmeter Archivgut. Neben vielen personenbezogenen Unterlagen, finden sich hier päpstliche Pergamenturkunden, große Sammlungsbestände und mehrere Terabyte an digitalen Unterlagen. Fast alle Fachprozesse innerhalb des Universitätsarchivs laufen heute digital: von der Schriftgutübernahme bis hin zur Benutzung im virtuellen Lesesaal.

Magdeburg, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung ~

Adresse: Landesarchiv Sachsen-Anhalt
Abteilung Magdeburg
Brückstraße 2
39114 Magdeburg

E-Mail: poststelle@la.sachsen-anhalt.de

Tel.: 0391/598060

Homepage: https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/landesarchiv/standorte/magdeburg/

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt verwahrt an seinem Hauptstandort Magdeburg eine vielfältige Überlieferung, die vom 10. bis zum 21. Jahrhundert reicht und 2.600 Bestände mit 21.000 laufenden Metern Akten, 45.000 Urkunden, fast 180.000 Karten, Plänen und Rissen sowie 320.000 Fotos, Filmen und Tonträgern umfasst. Das Spektrum deckt sowohl mittelalterliche und frühneuzeitliche Territorien als auch die preußische Provinz Sachsen (1815-1945), den DDR-Bezirk Magdeburg, Wirtschaftsbetriebe, Parteien und Massenorganisationen der DDR und auch private Nachlässe und archivische Sammlungen ab.

Als Informationsdienstleister für Öffentlichkeit, Forschung und Verwaltung macht das Landesarchiv diesen Quellenreichtum nutzbar. Dazu erfüllt es Aufgaben von der Bewertung und Übernahme analoger und digitaler Unterlagen über deren Erschließung und Digitalisierung bis zur Onlinestellung und Vermittlung im Rahmen der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Wenn Sie diese Aufgaben und unsere Überlieferung im Rahmen eines studentischen Praktikums näher kennenlernen möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Magdeburg, Landeskirchenarchiv

Adresse: Landeskirchenarchiv Magdeburg
Freiherr-vom-Stein-Straße 47
39108 Magdeburg

E-Mail: archiv.magdeburg@ekmd.de

Tel.: 0391/50665990

Homepage: https://www.landeskirchenarchiv-magdeburg.de/

Soziale Medien: https://goo.gl/maps/x7pMfx5mxnvmWXLW7

Beschreibung

Das Landeskirchenarchiv Magdeburg verwaltet die historische Überlieferung der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen (KPS). Die KPS erstreckte sich auf Sachsen-Anhalt, große Teile Thüringens sowie Randgebiete in Brandenburg und Sachsen. Sie verschmolz 2009 mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

Innerhalb dieses regionalen Bereichs ist das Archiv zuständig für die Übernahme, Aufbewahrung und Erfassung von Archivgut. Die Überlieferung (Akten, Urkunden, Fotos, Dias, Pläne, Siegel usw.) hat einen Umfang von etwa 10 Regalkilometern und stammt v. a. aus den landeskirchlichen Organen und Dienststellen, den Kirchengemeinden und -kreisen, Werken und Vereinen sowie Nachlässen. Außerdem hält das Archiv wertvolle Quellen für genealogisch Interessierte bereit (mikroverfilmte Kirchenbücher und Personalakten).

Unentgeltliche Praktika können im Rahmen der Ausbildung, des Studiums oder der beruflichen (Neu-)Orientierung absolviert werden. Zu den Hauptaufgaben gehören die datenbankgestützte Erfassung und die konservatorische Bearbeitung (Entmetallisieren, Umbetten, Kartonieren) von Archivalien des 20. Jahrhunderts. Einblicke in den Lesesaaldienst und die Nutzerbetreuung sind ebenfalls möglich. Die Mindestdauer eines Praktikums beträgt vier Wochen. Bewerbungsunterlagen können per Post oder E-Mail geschickt werden. Vor einer Zusage findet ein Vorstellungsgespräch statt, um Interessen und Aufgaben zu klären.

Magdeburg, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Magdeburg
Mittagstraße 16
39124 Magdeburg

E-Mail: archiv@magdeburg.de

Tel.: 0391/5402912

Homepage: https://www.magdeburg.de/Start/Wissenschaft-Bildung/Bibliotheken-Archive/Stadtarchiv

Weitere Seiten: www.magdeburger-spuren.de; www.magdeburger-moderne.de

Beschreibung

Im Stadtarchiv Magdeburg sind studienbegleitende Praktika bis hin zum Forschungspraktikum im Mastermodul möglich. Neben der Einführung in das archivische Arbeitsfeld bietet das Stadtarchiv insbesondere die Mitwirkung in partizipativen Projekten der stadtgeschichtlichen

Erinnerungskultur an wie z. B. Erschließungs- und Editionsarbeiten im Langzeitvorhaben „Magdeburger Spuren" (www.magdeburger-spuren.de).

Die Kontaktaufnahme ist neben den für das Archiv angegebenen Möglichkeiten auch über die Lehrveranstaltungen von Herrn PD Dr. Christoph Volkmar am Historischen Seminar der Universität Leipzig möglich, für ein Forschungspraktikum im Mastermodul ist dies verbindlich.

Magdeburg, Universitätsarchiv

Adresse: Archiv der Otto-von-Guericke-Universität
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

E-Mail: uniarchiv@ovgu.de

Tel.: 0391/6752780

Homepage: http://www.archiv.ovgu.de/

Beschreibung

Das Universitätsarchiv wurde 1960 gegründet. Zu Beginn nur für die Unterlagen der Hochschule für Schwermaschinenbau Magdeburg[9], die spätere TH bzw. TU, zuständig. Mit der Gründung der OvGU 1993 wurden die TH bzw. TU, die Pädagogische Hochschule sowie die Medizinische Akademie Magdeburg[10] zusammengeschlossen, damit erweiterte sich auch der Archivbestand. Insgesamt werden rund 3.000 lfdm. verwahrt. Rund 6.600 Akten sind amtliches Schriftgut, welches die Entwicklung der heutigen OvGU dokumentiert[11]. Der umfangreichste Bestand ist mit über 155.000 Einheiten der mit den Studenten-, Personal- und Promotionsakten. Es sind 2 Fachkräfte in Vollzeit sowie eine wissenschaftliche Hilfskraft mit 8h angestellt.

Zu den Tätigkeiten gehört vor allem die Erschließung von Studenten-, Personal- und Promotionsakten als auch der Sachakten aus der Verwaltung, dem Verpacken und der Einlagerung sowie dem späteren Ausheben bzw. Reponieren von Archivalien und der Beantwortung von Anfragen.

Meiningen, Kreisarchiv Schmalkalden-Meiningen

Adresse: Kreisarchiv Schmalkalden-Meiningen
Obertshäuser Platz 1
98617 Meiningen

E-Mail: kreisarchiv@lra-sm.de

Tel.: 03693/4858321

Beschreibung

Das Kreisarchiv Schmalkalden-Meiningen existiert seit November 1954. Es ist zuständig für die Unterlagen des Altkreises Meiningen sowie den neu formierten Kreis Schmalkalden-Meiningen. Die Bestände umfassen ca. 2.348 lfm. Nähere Informationen können der Bestandübersicht auf der Homepage entnommen werden.

---

[9] Gründung 1953.

[10] Die Medizinische Akademie unterhält ein eigenes Archiv.

[11] Unterlagen aus dem Dezernat Finanzangelegenheiten verwahrt das Dezernat eigenständig.

Zu den Aufgaben zählen u. a. die Ordnung und Verzeichnung der Bestände sowie deren Vermittlung. Diese erfolgt einerseits über das „Archivportal Thüringen", in welchem die Bestände recherchiert und Signaturen ermittelt werden können. Andererseits bietet das Kreisarchiv Führungen für Schulklassen und andere Interessentengruppen an. Zur Vermittlung gehört ferner die Nutzung der Archivalien im Lesesaal des Kreisarchivs. Nach vorheriger Recherche durch die Archivare oder den Benutzer können die Dokumente vor Ort eingesehen werden. Hierfür gilt der rechtliche Rahmen, des ThürArchivG aus dem Jahr 2018.

Zu den Beständen zählen sowohl amtliche als auch nichtamtliche Überlieferungen. Amtl. Überlieferungen sind u. a. der Bestand des Kreistag und Rat des Kreises Meiningen, die Gemeindebestände des Altkreises Meiningen sowie Bauakten. Zur nichtamtlichen Überlieferung zählen u. a. Fotos, Karten und Pläne, Tagebücher, Plakate und Flugblätter sowie Personenfonds in Form von Vor- und Nachlässen. Ferner unterhält das Kreisarchiv eine eigene Archivbibliothek als Präsenzbibliothek.

Studienpraktika wurden bisher noch nicht durchgeführt, u. a. da alle Bestände erschlossen sind. Praktika kämen derzeit nur im Rahmen von Projekten zur Digitalisierung etc. in Frage. Momentan sind allerdings keine solchen geplant, aber perspektivisch möglich.

Meiningen, Staatsarchiv (Landesarchiv Thüringen)

Adresse: Landesarchiv Thüringen, Abteilung 4, Staatsarchiv Meiningen
Schloss Bibrabau
98617 Meiningen (Besucheranschrift)

Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Meiningen
Postfach 100 654
98606 Meiningen (Postanschrift)

E-Mail: meiningen@la.thueringen.de

Tel.: 03693/44670

Homepage: https://landesarchiv.thueringen.de/meiningen

S. unter Weimar, Landesarchiv Thüringen.

Merseburg, Domstiftsbibliothek und Domstiftsarchiv

Adresse: Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz
Domstiftsbibliothek und Domstiftsarchiv Merseburg
Domplatz 7
06217 Merseburg

E-Mail: m.cottin@vereinigtedomstifter.de

Tel.: 03461/823373

Homepage: https://www.vereinigte-domstifter.de/archive-und-bibliotheken/

Beschreibung

Domstiftsarchiv und -bibliothek verfügen über einen reichen Bestand an Urkunden, Akten, Handschriften und gedruckten Büchern seit dem 8. Jahrhundert, wobei der Schwerpunkt auf

der Zeit seit der Gründung des Bistums 968/1004 bis zur Reformation liegt. Mit über 2000 Urkunden und rund 200 mittelalterlichen Handschriften gehören Archiv und Bibliothek zu den reichsten Archiven, die bis heute am Entstehungsort erhalten sind. Aktuell laufen Erschließungs- und Restaurierungsarbeiten an den zum großen Teil durch ältere Findmittel erschlossenen Beständen. Möglichkeiten für Praktika liegen im Bereich der Verzeichnung, Bearbeitung von Anfragen, Fütterung der Archivdatenbank sowie der kunsthistorischen Inventarisierung. Aufgrund der personellen Ausstattung sind in aller Regel nur Praktika bis zu einer Dauer von drei Wochen möglich.

Merseburg, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung ~

Adresse: Landesarchiv Sachsen-Anhalt
Abteilung Merseburg
König-Heinrich-Straße 83
06217 Merseburg

E-Mail: merseburg@la.sachsen-anhalt.de

Tel.: 03461/473851 und 03461/473831

Homepage: https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/landesarchiv/standorte/merseburg/

Beschreibung

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt bewahrt die Überlieferung der Ministerien, Behörden und Einrichtungen des Landes Sachsen-Anhalts und dessen territorialer Vorgänger. Die archivische Überlieferung reicht bis in das frühe 10. Jahrhundert zurück und umfasst mehr als 55.000 Urkunden, 1.000 Amtsbücher, 50 laufende Kilometern Akten, 300.000 Karten sowie 1,9 Millionen Fotos und Filmen. In der Abteilung Merseburg wird vornehmlich die staatliche Überlieferung aus dem Regierungsbezirk/Bezirk Halle seit 1815 und die wirtschaftliche Überlieferung der Region Halle/Merseburg aufbewahrt. Unsere Aufgabe ist es, diese Quellen zu erhalten und durch Erschließung nutzbar zu machen. Weiterhin tragen wir durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit dafür Sorge, dass die vielfältigen und historisch wertvollen Bestände einem breiten Publikum bekannt gemacht werden.

Ein Archiv ist nicht, wie oft gemeinhin angenommen, ein dunkler Ort, wo Archivarinnen und Archivare still in ihren Büros über Aktenbergen „brüten", sondern ein sehr lebendiger und kommunikativer Raum, in dem im wahrsten Sinne des Wortes Geschichte „gemacht" wird. Studierende erhalten bei uns die Möglichkeit, unsere vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten kennenzulernen und eigene kleine Projekte und Aufgaben zu übernehmen. Hierzu gehören Aufgaben im Bereich der Bestandserhaltung gleichermaßen wie Erschließungsarbeiten, die der Nutzbarmachung unserer Überlieferung dienen. Hierbei werden unsere Praktikantinnen und Praktikanten sowohl in fachlicher Hinsicht als auch in organisatorischen Angelegenheiten durch die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses angeleitet und unterstützt.

Mittweida, Kreisarchiv Mittelsachsen, Standort ~

Adresse: Kreisarchiv Mittelsachsen
Standort Mittweida

Am Landratsamt 3
09648 Mittweida

E-Mail: kreisarchiv@landkreis-mittelsachsen.de

Tel.: 03731/7992254

Homepage: https://www.landkreis-mittelsachsen.de/das-amt/behoerdenaufbau/kreisarchiv-mittelsachsen.html

Beschreibung: s. Freiberg, Kreisarchiv

Mühlhausen, Kreisarchiv des Unstrut-Hainich-Kreises

Adresse: Kreisarchiv Unstrut-Hainich-Kreis
Bonatstraße 50
99974 Mühlhausen

E-Mail: kreisarchiv@uh-kreis.de

Tel.: 03601/801600

Homepage: https://unstrut-hainich-kreis.de/index.php/kreisarchiv-neu

Beschreibung

Das Kreisarchiv des Unstrut-Hainich-Kreises ist das öffentliche Archiv seines Landkreises. Gesetzliche Grundlage ist das Thüringer Archivgesetz. Der Bestand umfasst die Akten der Kreisverwaltungen Mühlhausen und (Bad) Langensalza seit 1953 sowie ältere historische Bestände der Stadt Schlotheim sowie von über 50 Gemeinden des Landkreises. Dazu kommen eine Archivbibliothek, Gesetzessammlungen, historische Zeitungen sowie Sammlungen und Dokumentationen zur Geschichte und Gegenwart der Region. Viele Sammlungen basieren auf Schenkungen sowie Vor- und Nachlässen. Die ältesten Dokumente stammen vom Beginn des 15. Jahrhunderts. Einen wichtigen historischen Bestand bildet das Schriftgut des historischen Amtes Treffurt, das von 1333 bis 1805 existierte.

Mühlhausen, Stadtarchiv

Adresse: Stadtverwaltung Mühlhausen
Stadtarchiv
Ratsstraße 25
99974 Mühlhausen

E-Mail: Stadtarchiv@muehlhausen.de

Tel.: 03601/452142

Naumburg (Saale), Kreisarchiv Burgenlandkreis

Adresse: Kreisarchiv Burgenlandkreis
Burgenlandkreis
Schönburger Straße 41
06618 Naumburg

E-Mail: hauptamt@blk.de

Tel.: 03445/731124

Homepage:
https://www.burgenlandkreis.de/de/kreisarchiv/organisationseinheit/223/kreisarchiv.html

Naumburg (Saale), Domstiftsarchiv und Domstiftsbibliothek

Adresse: Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz
Domstiftsarchiv und Domstiftsbibliothek Naumburg
Domplatz 19
06618 Naumburg (Saale)

E-Mail: m.ludwig@vereinigtedomstifter.de

Tel.: 03445/2301142

Homepage: https://www.vereinigte-domstifter.de/archive-und-bibliotheken/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/naumburgerdom/

Beschreibung

Das Naumburger Domstiftsarchiv und die Domstiftsbibliothek befinden sich an ihrem ursprünglichen Bestimmungsort im mittelalterlichen Kapitelhaus der Domklausur und geht auf das 12. Jahrhundert zurück. Neben den eigentlichen Archiv- und Bibliotheksbeständen gehören zur Ausstattung noch etwa 40 historische Möbel (13. Jh.–19. Jh.) in Form von Archivtruhen sowie Bücher- und Dokumentenschränken.

Der Archivbestand setzt sich aus unterschiedlichen Sammlungen zusammen, in deren Kern die schriftliche Überlieferung des Naumburger Domstifts vom 11. bis in das 20. Jahrhundert steht. Weitere Zuständigkeiten sind Naumburger Bistum und Hochstift, das Naumburger Kollegiatstift St. Marien, die Naumburger Domfreiheit, das Naumburger Domgymnasium sowie das Archiv der Vereinigten Domstifter (seit 1930).

Der Umfang des Archivs beträgt etwa 300 lfm.

Beständeübersicht:

- Urkundenarchiv (976–1789) ca. 2000 AE
- Akten des Domkapitels (15. Jh.–1930) ca. 8000 AE
- Akten der Dompropstei (1367–1881) ca. 4000 AE
- Domstifterverwaltung (1930–1994) ca. 2000 AE
- Naumburger Domgymnasium (17. Jh.–1950) ca. 1000 AE
- Bildarchiv des Naumburger Domkapitels und der Vereinigten Domstifter (17. Jh.–20. Jh.) ca. 5000 AE
- Karten und Pläne des Naumburger Domkapitels und der Vereinigten Domstifter (16. Jh.–20. Jh.) ca. 4000 AE
- Preußisches Staatshochbauamt Naumburg (1880–1949) ca. 300 AE
- Nachlässe (18. Jh.–20. Jh.) ca. 300 AE

Das Archiv bietet die Möglichkeit zu Praktika im Rahmen der universitären bzw. postgradualen Ausbildung in den verschiedenen Teildisziplinen der Geschichts-, Archiv- und Bibliothekswissenschaften an. Unabhängig von den persönlichen Voraussetzungen wird der selbständigen Arbeit ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Zentrum eines jeden Praktikums soll ein eigenständiges Projekt stehen, das gemeinsam auf der Grundlage der jeweiligen Ausbildungsziele bzw. Forschungsinteressen ausgewählt wird. Dabei kann es sich um Erschließungsarbeiten im Rahmen der VDS-Datenbank Korax oder kleinere Editionen handeln. Während des Praktikums werden aber auch Einführungen bzw. Vertiefungen in die verschiedenen Techniken und Instrumente der Historischen Hilfswissenschaften (u. a. Paläografie, Diplomatik, Heraldik, Chronologie, Kodikologie) anhand originaler Quellen angeboten.

Nordhausen, Kreisarchiv

Adresse: Kreisarchiv Nordhausen
Grimmelallee 20
99734 Nordhausen

E-Mail: kreisarchiv@lrandh.thueringen.de

Tel.: 03631/9111210

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/20

Nordhausen, Stadtarchiv

Adresse: Stadtverwaltung Nordhausen/Harz
Stadtarchiv
Markt 15 Neues Rathaus
99734 Nordhausen/Harz

E-Mail: stadtarchiv@nordhausen.de

Tel.: 03631/696 9441

Homepage: https://nordhausen.mitteldeutschearchive.de/;
https://siegel.nordhausen.mitteldeutschearchive.de/

Beschreibung

Das Stadtarchiv Nordhausen/Harz ist ein kommunales Behördenarchiv und bewahrt das „Gedächtnis" der Verwaltung in zwei Standorten in der Südharzer Kreisstadt Nordhausen an der Bahnlinie Kassel-Halle/Leipzig bzw. der A 38. Es erfüllt eine gesetzliche Pflichtaufgabe, erschlossene Bestände können für historische Forschung, Familiengeschichte, Heimatforschung, durch Behörden oder für pädagogische Zwecke o. ä. benutzt werden. Kernaufgaben sind Übernahme, Ordnung, Bewertung und Erschließung von archivwürdigen Unterlagen, deren Bestandserhaltung, Bereitstellung und Auswertung. Das Archiv umfasst über 2.250 laufende Regalmeter aus der Zeit (um 900) 1158 bis in die Gegenwart. Das Archiv arbeitet u. a. Sonderausstellungen zu und erarbeitet eigene. Es wirbt Drittmittel für Sonderprojekte, z. B. „Nordhausen April 1945: Hintergründe, Opfer, Erinnerung"[12] ein und betreibt Öffentlichkeitsarbeit u. a. mit Publikationen (Jahrbuch) in Zusammenarbeit mit dem lokalen Geschichts- und Alter-

[12] https://www.nordhausen.de/nordhausen1945/.

tumsverein (www.ngav.de). Das Stadtarchiv ist zugleich historisches Archiv, Verwaltungsarchiv und Dienstleistungsangebot.

Es bietet unbezahlte Vollzeitpraktika für Studentinnen und Studenten mit passender Fächerkombination (mind. 6 Wochen à 35 Wochenstunden, Lebenslauf und Motivationsschreiben). Möglich sind auch Semesterpraktika einschlägiger Studiengänge (Archivwissenschaft, Sammlungsmanagement, Geschichte, Volkskunde u. a. die mit einer monatlichen Aufwandsentschädigung unterstützt werden können. Semesterpraktika müssen der Ordnung der jeweiligen Hochschule entsprechen und eine abrechenbare Leistung erfüllen (z. B. Zuarbeit zu Findmittelerstellung, Recherchebearbeitung, Publikationsvorbereitung, Transkription, Magazinierung o. ä.; mind. 3, max. 5 Monate, Schwerpunkt: Erschließung von Sammlungsbeständen in Datenbanken; Ausschreibungen auf o. g. Archivwebseite, Lebenslauf und Motivationsschreiben). Die Betreuung erfolgt durch die Archivleitung im Tandem mit einem/einer weiteren Mitarbeiterin oder Mitarbeiter.[13]

Oelsnitz, Archiv des Vogtlandkreises

Adresse: Kreisarchiv Vogtlandkreis
Schloßstraße 32
08606 Oelsnitz/Vogtl.

E-Mail: unger.sigrid@vogtlandkreis.de

Tel.: 03741/3001770

Homepage: https://www.vogtlandkreis.de/B%C3%BCrgerservice-und-Verwaltung/Themen/Typisch-Vogtland/Historie/index.php?object=tx,2752.12896.1&NavID=2752.122&La=1

Pirna, Archivverbund

Adresse: Archivverbund Pirna
Schlosshof 2/4
Haus Elbflügel (EF)
01796 Pirna (Besucheradresse)

Archivverbund Pirna
Postfach 100253/54
01782 Pirna (Postanschrift)

E-Mail: archivverbund@landratsamt-pirna.de

Tel.: 03501/5154455

Homepage: https://www.landratsamt-pirna.de/archivverbund.html

Beschreibung

Der Archivverbund Pirna beherbergt unter seinem Dach das Stadtarchiv der Großen Kreisstadt Pirna und das Kreisarchiv des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

[13] Weitere Informationen unter: https://nordhausen.mitteldeutschearchive.de/ausbildung-und-praktika/.

Er sichert, bewertet, erschließt und verwahrt Unterlagen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und seiner Vorgängerkreise (Dippoldiswalde, Freital, Pirna, Sebnitz, Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis), der Stadtverwaltung von Pirna, der kreisangehörigen Kommunen ohne eigenes Archiv und macht sie schließlich nutzbar. Er garantiert, dass auch künftigen Generationen authentische Quellen zur Verfügung stehen werden.

Als Gedächtnis von Stadt und Landkreis ist das Archiv die Anlaufstelle für Fragen zur Geschichte der Region. Es unterstützt Forschung, Lehre und Studium durch Beratung, Auskünfte und Bereitstellung von Quellen. Die Benutzung des Archivs steht jedermann offen. Dadurch trägt es auch zur Transparenz der öffentlichen Verwaltung bei. Gleichzeitig ist das Archiv ein Dienstleister für die Verwaltung und alle Einrichtungen des Landkreises und der Stadt Pirna. Es gewährleistet rechtssichere Entscheidungsgrundlagen, berät in Fragen der Schriftgutverwaltung und ist Ansprechpartner bei einer Aktenaussonderung.

Ein Praktikum im Archivverbund ermöglicht Einblicke in die Arbeit von Stadt- und Kreisarchiv. In beiden Bereichen werden Sie Aufgaben erhalten, bei deren Bearbeitung Ihnen die Mitarbeiter des Archivverbundes stets beratend zur Seite stehen. Ihre Betreuer führen Sie in die jeweiligen Arbeitsprozesse ein und werten, nach Erledigung der Aufgaben, Ihre Tätigkeiten und Leistungen mit Ihnen aus. Während Ihres Praktikums werden Sie als Teil des Kollegiums die Arbeit mit den Archivalien, der Archivdatenbank, der Langzeitarchivvierung, der Bestandserhaltung und Kundenbetreuung näher kennenlernen.

Der Archivverbund Pirna freut sich auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

Plauen, Stadtarchiv

Adresse: Stadt Plauen
Fachgebiet Archiv
Unterer Graben 1
08523 Plauen

E-Mail: stadtarchiv@plauen.de

Tel.: 03741/2911440

Homepage: https://www.plauen.de/Verwaltung-und-Stadtrat/Verwaltung-A-Z/Stadtarchiv/

Beschreibung

Das Stadtarchiv Plauen im Neuen Rathaus verwahrt die schriftliche Überlieferung der fünftgrößten Stadt Sachsens und Metropole des Vogtlandes, die auf eine über 900-jährige wechselvolle Geschichte zurückblickt und einst dank der „Plauener Spitze“ Weltruf besaß.

Als moderne Informations- und Forschungsinstitution stellt das Stadtarchiv mehr als 3.000 laufende Meter Archiv- und Sammlungsgut aus dem Zeitraum vom Mittelalter bis zur Gegenwart für die Nutzung durch Wissenschaft, Behörden, Stadtgesellschaft und alle anderen Interessenten bereit. Zu den vielfältigen Beständen zählen neben Urkunden, Amtsbüchern und Akten auch das Bildarchiv, AV-Medien, zeitgeschichtliche und genealogische Sammlungen, Handschriften, Karten und Pläne, Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten und die Archivbibliothek.

Das Stadtarchiv ist im Plauener Kulturleben etabliert, es präsentiert jährlich wechselnde Ausstellungen zu stadtgeschichtliche Themen, lädt zu begleitenden Veranstaltungen ein und unterstützt als Lernort archivpädagogische Projekte.

Praktikant/innen werden von im Archiv tätigen Archivar/innen und Historiker/innen praxisnah in das breite Tätigkeitsspektrum eines Kommunalarchivs eingeführt und bei eigenständigen Arbeitsaufgaben fachlich unterstützt. Im Mittelpunkt stehen die datenbankbasierte Erschließung von Archivgut des 19. und 20. Jahrhunderts, vorrangig von Akten aus der DDR-Zeit, und die Retrokonversion von archivischen Findmitteln, die in deutscher Kurrentschrift vorliegen. Aber auch individuelle Interessen und Themenwünsche können bei der Gestaltung studentischer Praktika berücksichtigt werden. Wir kommen gern mit Ihnen ins Gespräch!

Rudolstadt, Kreisarchiv Saalfeld-Rudolstadt

Adresse: Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Kreisarchiv
Schwarzburger Chaussee 12
07407 Rudolstadt

E-Mail: kreisarchiv@kreis-slf.de

Tel.: 03672/823886

Homepage: www.kreis-slf.de/kreisarchiv-2; https://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/7

Beschreibung

Das Kreisarchiv ist das kulturelle Gedächtnis des Landkreises. Hier finden Sie neben dem Archivgut des heutigen Landratsamtes auch umfangreiche Überlieferungen der ehemaligen Räte der Kreise Rudolstadt und Saalfeld (1952–1990), des Kreisrates Rudolstadt (1945–1952), zu den einzelnen Gemeinden im Landkreis oder zum Personenstandswesen. Auch Bestände zu einzelnen Wirtschaftsunternehmen der Region sowie Schulen (u. a. die „Freie Schulgemeinde Wickersdorf") befinden sich im Kreisarchiv. Eine genauere Übersicht über die Bestände finden Sie auf dem Thüringer Archivportal unter www.archive-in-thueringen.de. Das Kreisarchiv ist auch der zentrale Ansprechpartner zum Thema Archivierung für alle Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen im Landkreis.

Grundsätzlich sind Praktika von Studierenden der Geschichtswissenschaften im Kreisarchiv möglich. In erster Linie steht hierbei die Aufarbeitung bzw. Tiefenerschließung einzelner Bestände im Vordergrund. Bitte beachten Sie, dass für Praktika eine Vorlaufzeit von ca. 3 Monaten einkalkuliert werden muss. Die Betreuung erfolgt vor Ort durch den Leiter des Archivs. Für weitere Fragen nutzen Sie gern die oben angegebenen Kontaktmöglichkeiten.

Rudolstadt, Stadtarchiv

Adresse: Stadtverwaltung Rudolstadt
Stadtarchiv
Stiftsgasse 2 – Altes Rathaus

07407 Rudolstadt

E-Mail: stadtarchiv@rudolstadt.de

Tel.: 03672/486150

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/198

Rudolstadt, Staatsarchiv (Landesarchiv Thüringen)

Adresse: Landesarchiv Thüringen, Abteilung 5, Staatsarchiv Rudolstadt
Schloss Heidecksburg
07407 Rudolstadt

E-Mail: rudolstadt@la.thueringen.de

Tel.: 03672/43190

Homepage: https://landesarchiv.thueringen.de/rudolstadt

S. unter Weimar, Landesarchiv Thüringen.

Salzwedel, Kreisarchiv des Altmarkkreises

Adresse: Altmarkkreis Salzwedel
Kreisarchiv
Karl-Marx-Straße 32
29410 Salzwedel

E-Mail: christine.hoepner@altmarkkreis-salzwedel.de

Tel.: 03901/840101

Homepage: www.altmarkkreis-salzwedel.de

Beschreibung

Der Altmarkkreis Salzwedel mit seinen ca. 83.000 Einwohner*innen sowie einer Fläche von nahezu 2.300 km² liegt im Norden Sachsen-Anhalts – nicht weit von den Metropolregionen Hamburg, Berlin, Hannover und Magdeburg. Die Kreisstadt ist Salzwedel mit ca. 23.000 Einwohner*innen. Das Kreisarchiv des Altmarkkreises Salzwedel ist zuständig für die Überlieferung der Verwaltungsunterlagen des Altmarkkreises Salzwedel.

Mit der Gebietsreform 1994 wurden im Kreisarchiv des Altmarkkreises Salzwedel (Standorte: Salzwedel und Klötze) die Akten der Archive der Altkreise Salzwedel, Gardelegen und Klötze übernommen. Das Archivgut des aufgelösten Kreises Kalbe/Milde wurde schon 1988 dem Archiv des Kreises Gardelegen zugeführt.

Wir freuen uns sehr über Unterstützung – in Form eines Monatspraktikums oder eines Praxissemesters – bei folgenden Aufgaben:

- Verzeichnung des Archivgutes in AUGIAS
- Erschließung von Altbeständen (Rat des Kreises Gardelegen; Bodenreform)

Wir weisen in alle anderen Archivaufgaben ein, u. a.:

- Übernahme, Ausleihe, Kassation des Schriftgutes unserer Kommunalverwaltung
- Recherche (überwiegend erreichen uns Anfragen zur Bauaktenrecherche, Familienforschung und zu historischen Anfragen zum Altmarkkreis Salzwedel)

Wir bieten einen mobilen Arbeitsplatz mit flexiblen Arbeitszeiten. Die notwendige Technik wird zur Verfügung gestellt.

Schmalkalden, Stadt- und Kreisarchiv

Adresse: Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden
Schloßküchenweg 15
98574 Schmalkalden

E-Mail: archiv-schmalkalden@zv-kultur-sm.de

Tel.: 03683/604039

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/217;
https://www.archiv.schmalkalden.de/

Sömmerda, Kreisarchiv

Adresse: Kreisarchiv Sömmerda
Rheinmetallstraße 9
99610 Sömmerda (Besucheranschrift)

Landratsamt Sömmerda
Kreisarchiv
Postfach 1215
99601 Sömmerda (Postanschrift)

E-Mail: kreisarchiv@lra-soemmerda.de

Tel.: 03634/354852

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/219

Sömmerda, Stadtarchiv

Adresse: Stadt Sömmerda
Stadtarchiv
Uhlandstraße 28
99610 Sömmerda (Besucheranschrift)

Stadt Sömmerda
Stadtarchiv
Uhlandstraße 28
99610 Sömmerda (Postanschrift)

E-Mail: archiv@stadtsoemmerda.de

Tel.: 03634/372028

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/90

Beschreibung

Das Stadtarchiv Sömmerda ist das offizielle Gedächtnis der Kreisstadt. Als zentrale Einrichtung der Stadtverwaltung ist es für die Verwaltungsüberlieferung der Kernstadt einschließlich der eingemeindeten Ortschaften zuständig. Darüber hinaus erwirbt und erschließt es durch Ankauf und Schenkungen Sömmerdaer Vereins- und Firmenarchive, Familiennachlässe und Überlieferungen zur städtischen Geschichte. Das Stadtarchiv sammelt Karten, Amtsblätter, Zeitungen, Ansichtskarten und Fotografien.

Zu den archivischen Hauptaufgaben gehören die Aufbewahrung und Erschließung von Beständen, Sammlungen und Dokumentationen zur städtischen Geschichte. Das Stadtarchiv stellt Unterlagen und Informationen für Nutzerinnen und Nutzer bereit, unterhält eine Archivbibliothek und erforscht die Geschichte der Kernstadt ebenso wie die der Ortsteile. Forschungsergebnisse präsentiert und publiziert das Stadtarchiv im Rahmen der historischen Öffentlichkeitsarbeit bei regelmäßigen Ausstellungen in den Archivräumen sowie in Beiträgen im Amtsblatt und in der Fachliteratur.

Folgende Schwerpunkte im Praktikum sind möglich:

- im Bereich der archivischen Sammlungen bei der Erschließung der Foto- oder Kartensammlung in der Archivdatenbank sowie
- im Bereich der historischen Öffentlichkeitsarbeit bei der Vorbereitung von Wechselausstellungen, insbesondere Recherche von Bild- und Textquellen sowie Quellenauswertung.

Betreut werden Praktika durch die Archivleitung; s. auch unter Museen, Sömmerda, Technisches Museum.

Sondershausen, Archiv des Kyffhäuserkreises

Adresse: Kreisarchiv Kyffhäuserkreis
Markt 8
99706 Sondershausen (Besucheranschrift)

Landratsamt Kyffhäuserkreis
Zentralamt
Kreisarchiv
Postfach 1165
99701 Sondershausen (Postanschrift)

E-Mail: landratsamt@kyffhaeuser.de

Tel.: 03632/741174

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/19

Stendal, Kreisarchiv

Adresse: Kreisarchiv Stendal
Hospitalstraße 1–2
39576 Stendal

E-Mail: kreisarchiv@landkreis-stendal.de

Tel.: 03931/607432

Homepage: http://www.landkreis-stendal.de/de/kreisarchiv/archiv-der-kreisverwaltung.html

Stendal, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Hansestadt Stendal
Brüderstraße 16
39576 Stendal

E-Mail: stadtarchiv@stendal.de

Tel.: 03931/651220

Homepage: https://www.stendal.de/de/104-copy.html

Beschreibung

Das Stendaler Stadtarchiv befindet sich innerhalb der Wallanlagen der alten Hansestadt in den Räumen des alten Gymnasiums an deren Stelle zuvor die Kirche der Franziskanermönche stand. Nach einem Brand Anfang des 16. Jahrhunderts blieb davon nur das alte Gebäude der Bibliothek stehen.

Den ältesten Bestand des Stadtarchivs bilden die Urkunden, welche bis in das 12. Jahrhundert zurückreichen. Dazu gehören auch die Stadtbücher, Gildebücher, Rechnungsbücher und Schossregister. Verwaltungsakten der Stadt ab dem 17. Jahrhundert bis heute, Zeitungen ab 1814, eine umfangreiche Büchersammlung zur Regionalgeschichte, Protokolle der Stadtverordnetenversammlungen, Adressbücher, Fotos und Postkarten spiegeln die Entwicklung unserer Stadt bis heute wieder.

Bewerbungen von Praktikanten nehmen wir gern entgegen. Diese bekommen einen Einblick in die Arbeit eines kleineren Kommunalarchives und dürfen uns bei den alltäglichen Arbeiten kräftig unterstützen. Einige Handschriften warten auf Abschriften und Übersetzungen, Akten müssen geordnet, verzeichnet und erschlossen werden, um Auskünfte erteilen zu können.

Suhl, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Suhl
Zellaer Straße 159
98528 Suhl (Besucheranschrift)

Stadtverwaltung Suhl
Personal- und Hauptamt/Stadtarchiv
Postfach 10 01 64
98490 Suhl (Postanschrift)

E-Mail: annett.raute@stadtarchivsuhl.de

Tel.: 03681/742448

Homepage: http://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/95

Torgau, Stadtarchiv

Adresse: Stadt Torgau
Stadtarchiv
Ritterstraße 10
04860 Torgau

E-Mail: archiv@torgau.de

Tel.: 03421/748333

Homepage: https://www.torgau.eu/wir-stellen-uns-vor/ein-blick-zurueck/stadtarchiv

Wechselburg, Kreisarchiv Mittelsachsen, Standort ~

Adresse: Waldstraße 2
09306 Wechselburg

E-Mail: kreisarchiv@landkreis-mittelsachsen.de

Tel.: 037384/240

Homepage: https://www.landkreis-mittelsachsen.de/das-amt/behoerdenaufbau/kreisarchiv-mittelsachsen.html

Beschreibung: s. Freiberg, Kreisarchiv

Weimar, Goethe-Schiller-Archiv

S. Museen, Weimar, Klassik Stiftung.

Weimar, Landesarchiv Thüringen

Adresse: Landesarchiv Thüringen, Abteilung 6, Hauptstaatsarchiv Weimar
Marstallstraße 2
99423 Weimar (Besucheranschrift)
Landesarchiv Thüringen - Hauptstaatsarchiv Weimar
PF 2726
99408 Weimar (Postanschrift)

E-Mail: landesarchiv@la.thueringen.de

Tel.: 0361/573421101

Homepage: https://landesarchiv.thueringen.de,
https://landesarchiv.thueringen.de/archivstandorte

Beschreibung

Das Landesarchiv Thüringen besteht aus sechs Abteilungen an acht Standorten. Praktika sind in allen Abteilungen in Altenburg, Gotha, Greiz, Meiningen (mit Suhl), Rudolstadt und Weimar (Marstallstraße und Beethovenplatz) möglich. Die Bewerbung erfolgt über die jeweilige Abteilung.

Das Landesarchiv Thüringen dokumentiert das Verwaltungshandeln in der Region seit dem 8. Jahrhundert ebenso wie die Alltagsgeschichte der Menschen, die hier lebten und leben. Es bewahrt zudem in seinen Abteilungen historische Quellen von nationaler und internationaler Bedeutung.

Erwähnt seien nur die Quellen zur Geschichte der Reformation – besonders im Staatsarchiv Altenburg und im Hauptstaatsarchiv Weimar – oder zu den dynastischen Verbindungen mit europäischen Herrscherhäusern wie Belgien, Portugal und England im Staatsarchiv Gotha. Die Belege für die engen politischen Verbindungen nach Böhmen werden im Staatsarchiv Greiz

aufbewahrt und im Staatsarchiv Meiningen die für die europaweite Strahlkraft des dortigen Theaters im ausgehenden 19. Jahrhundert. Im Staatsarchiv Rudolstadt finden sich die Quellen zur Wahl des Grafen Günter XXI. von Schwarzburg-Blankenburg zum Deutschen König 1349 und in Weimar zur Entstehung des Staatlichen Bauhauses.

Das Landesarchiv versteht sich als Dienstleister der Thüringer Verwaltung, für Thüringer Behörden und Gerichte sowie für Bürgerinnen und Bürger, Wissenschaft und Forschung. Im Rahmen seiner Aufgaben, die im Thüringer Archivgesetz verankert sind, nimmt es identitätsstiftende, kulturerhaltende und rechtsstaatliche Funktionen wahr.

Praktika im Landesarchiv Thüringen bieten einen Einblick in den Beruf des Archivars und in die Archivpraxis, die Arbeitsabläufe und Arbeitsmethoden. Dazu gehören v. a.:

- Auswahl, Übernahme und Erschließung von Archivgut
- Bearbeitung von Anfragen
- Magazinierung und Bereitstellung von Archivgut
- Bestandserhaltung und Restaurierung
- Fertigung von Kopien, Scans und Sicherungsfilmen
- Digitalisierungsprojekte und Online-Stellung von Findmitteln
- Digitale Archivierung

Teil jedes Praktikums ist eine selbständige Erschließung von Archivalien in ein elektronisches Fachverfahren sowie die Retrokonversion von Findmitteln (Übertragung vorhandener schriftlicher Verzeichnungsangaben in eine Datenbank). Tätigkeiten und Arbeitsschwerpunkte können individuell mit dem Archiv vereinbart werden. Bevorzugt werden Praktika ab 4 Wochen Dauer. So können Sie Ihr eigenes Projekt bearbeiten und abschließen. Pflichtpraktika können leider nicht vergütet werden.

Bitte bewerben Sie sich mit einem kurzen Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und Angabe der gewünschten Praktikumsdauer bei der jeweiligen Abteilung. Eine möglichst frühzeitige Bewerbung wird empfohlen (3 Monate vor dem Wunschtermin).

Weimar, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Weimar
Kleine Teichgasse 6
99423 Weimar

E-Mail: stadtarchiv@stadtweimar.de

Tel.: 03643/762532

Homepage: https://www.archive-in-thueringen.de/de/archiv/view/id/104

Beschreibung

In der Weimarer Archivlandschaft versteht sich das Stadtarchiv als Bürgerarchiv für die vor Ort lebenden Menschen. Neben den Akten aus den Fachämtern der Stadtverwaltung, deren Übernahme ein Gebot des Rechtstaats ist, sammelt das Stadtarchiv gezielt und in umfassender Weise Zeugnisse des gesellschaftlichen Lebens der Stadt. Dieser Schwerpunkt spiegelt sich auch in der Betreuung von Praktikanten und Praktikantinnen wider. Diese erhalten i. d. R. eine überschaubare Aufgabe zur Bearbeitung von Sammlungsgut (Fotos, Filme, Plakate, Zeitungen

u. a.), die sie nach einer Einweisung möglichst selbstständig bewältigen. Überdies kommen sie im Lesesaal zum Einsatz, um unsere Archivbenutzung kennenzulernen. Bei genügend Zeit ist auch ein Einsatz im anhängenden Verwaltungsarchiv möglich, um Einblicke in die neuere „Aktenwelt" zu gewinnen.

Werdau, Kreisarchiv Zwickau

Adresse: Landkreis Zwickau
Sachgebiet Archiv
Königswalder Straße 18 Haus A
08412 Werdau

E-Mail: kreisarchiv@landkreis-zwickau.de

Tel.: 0375/440221780

Homepage: https://www.landkreis-zwickau.de/detail?type=VB&id=3611&type=VB&id=3611

Wernigerode, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung ~

Adresse: Landesarchiv Sachsen-Anhalt – Abteilung Wernigerode
Lindenallee 21
38855 Wernigerode

E-Mail: wernigerode@la.sachsen-anhalt.de

Tel.: 03943/2626814

Homepage: https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/landesarchiv/standorte/wernigerode/

Lutherstadt Wittenberg, Kreisarchiv

Adresse: Kreisarchiv des Landkreises Wittenberg
Dessauer Straße 8
06886 Lutherstadt Wittenberg (Besucheranschrift)

Landkreis Wittenberg
Breitscheidstraße 4
06886 Wittenberg (Postanschrift)

E-Mail: kreisarchiv@landkreis-wittenberg.de

Tel.: 03491/8063800

Homepage: https://www.landkreis-wittenberg.de/de/organisationseinheit/organisationseinheit/239/kreisarchiv_wittenberg.html

Beschreibung

Der Landkreis Wittenberg unterhält das Kreisarchiv Wittenberg als öffentliches Archiv. Bedingt durch den Charakter des Landkreises Wittenberg gibt es im Gegensatz zu anderen Archiven Unterschiede bei der Aufgabenwahrnehmung und der Rezeption seiner Tätigkeit in der Öffentlichkeit. So einzigartig und vielfältig die gesellschaftliche und kulturelle Landschaft des Land-

kreises Wittenberg in seiner heutigen Ausdehnung, so einzigartig gestalten sich auch die Bestände des Kreisarchivs Wittenberg. Diese widerspiegeln das Gedächtnis des Landkreises von seiner Entstehung bis heute. Sie stehen einer Vielzahl von Nutzerkreisen zu persönlichen, heimatgeschichtlichen und wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung. Im Kreisarchiv Wittenberg finden sich historisch einmalige Zeitzeugnisse, die durch eine weltweite Nutzertätigkeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln stark frequentiert werden. Hier geht es insbesondere um die unterschiedlichsten Themen aus der Zeit von 1815–1990. Jede einzelne Region des Landkreises Wittenberg hat eine sehr spezielle und dennoch sich gegenseitig tangierende Entwicklung genommen, so dass sie in der Auswertung der Bestände des Kreisarchivs Wittenberg für die derzeitige und für künftige Generationen identitätsstiftend sein können.

Dies ist auch der Anspruch, den das Kreisarchiv Wittenberg an seine eigene Arbeit stellt. Es versteht sich als unersetzlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Landkreis Wittenberg, außerschulischen Lernort sowie als Schnittstelle eines vielfältigen kommunalen und länderübergreifenden Netzwerkes.

Die Betreuung im Rahmen von Praktika erfolgt im Kreisarchiv Wittenberg sehr individuell und auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestimmt. Es besteht sowohl die Möglichkeit die Bestände als auch das Fachwissen der Mitarbeiter vor Ort für wissenschaftliche Forschungsarbeiten zu nutzen resp. auszuwerten. Ebenso individuell gestalten sich die Terminmöglichkeiten, die für die Studierenden zur Verfügung gestellt werden können.

Lutherstadt Wittenberg, Ratsarchiv

Adresse: Ratsarchiv Wittenberg
Juristenstraße 16
06886 Lutherstadt Wittenberg

E-Mail: stadtgeschichte@wittenberg.de

Tel.: 03491/42194100

Homepage: https://www.wittenberg.de/kultur-und-tourismus/staedtische-sammlungen-i-museum-im-zeughaus.html

Zittau, Archiv des Landkreises Görlitz

Adresse: Landkreis Görlitz
Kreisarchiv
Lisa-Tetzner-Straße 11
02763 Zittau

E-Mail: archiv@kreis-gr.de

Tel.: 03581/6631207

Homepage: https://www.kreis-goerlitz.de/Landratsamt/Aemteruebersicht/Kreisarchiv.htm

Beschreibung

Das Kreisarchiv des Landkreises Görlitz archiviert und bewahrt hauptsächlich Schriftgut und anderes Dokumentationsmaterial aus allen Ämtern des Landratsamtes Görlitz und seiner nachgeordneten Einrichtungen sowie seiner Rechtsvorgänger seit 1952. Darüber hinaus verwahrt

das Kreisarchiv u. a. auch älteres Schriftgut von einigen kreisangehörigen Gemeinden. Die älteste Archivalie im Kreisarchiv stammt aus dem Jahr 1553.

Im Rahmen eines Praktikums können verschiedene Aufgabenbereiche eines Kommunalarchivs kennengelernt werden. Insbesondere stehen dabei in der praktischen Umsetzung die Bewertung, Erschließung, Erfassung und Verzeichnung sowie die Auswertung von Archivgut im Vordergrund. Es besteht außerdem die Möglichkeit, die „Vorstufe" der Archivierung in den Zwischenarchiven des Landratsamtes kennenzulernen.

Zittau, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Zittau
Franz-Könitzer-Straße 7
02763 Zittau

E-Mail: j.rothmann@zittau.de

Tel.: 03583/752462 und -463

Homepage: https://zittau.de/de/tourismus-kultur-freizeit/sehenswertes/stadtarchiv

Beschreibung

Das Zittauer Stadtarchiv verwahrt, einschließlich der eingemeindeten Ortschaften Hartau, Eichgraben, Hirschfelde mit Rosenthal, Schlegel mit Burkersdorf, Drausendorf, Dittelsdorf und Wittgendorf, ca.1500 laufende Meter Archivalien, die zum größten Teil unerschlossen sind.

Die Bestände beginnen auf Grund zweier großer Stadtbrände 1608 und 1757 erst nach dieser Zeit. Die Archivalien der Zwangsinnungen, der durch die Stadt gekauften Ortschaften und von Kirchen und Stiftungen beginnen vereinzelt auch im 16./17. Jahrhundert. Die Findbücher sind digitalisiert, allerdings nicht im Datennetz veröffentlicht. Sie bestehen hauptsächlich aus Titelaufnahmen.

Zielsetzung für Archiv und mögliche Praktika in erster Linie Bestandsordnung, Erschließung, Digitalisierung, Aufbau Archivdatenbank nach Anschaffung Software. Eine Tektonik kann auf Anforderung als PDF zur Verfügung gestellt werden.

Zörbig, Kulturquadrat Schloss Zörbig – Historisches Stadtarchiv

Adresse: KulturQuadrat Schloss Zörbig – Historisches Stadtarchiv
Am Schloss 10
06780 Zörbig

E-Mail: archiv@stadt-zoerbig.de

Tel.: 034956/25605

Homepage: www.kulturquadrat-zoerbig.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/KulturQuadrat-Schloss-Z%C3%B6rbig-106799611811648;
https://www.instagram.com/kulturquadrat_schloss_zoerbig/

Beschreibung

Die Bestände des Historischen Stadtarchivs der Stadt Zörbig reichen mit dem ältesten Copialbuch bis 1470 zurück und umfassen schwerpunktmäßig den über Jahrhunderte gewachsenen Bestand des ehemaligen Ratsarchivs. Bereits in den 1950er Jahren wurde er dem damaligen Heimatmuseum übertragen und nach 1991 durch den Heimat Verein Zörbig 1922 e. V. katalogisiert, erfasst und geordnet. Seit 1996 wurde der Bestand im Zörbiger Schloss interessierten Nutzern und Nutzerinnen zugänglich gemacht.

In einem gesonderten Raum unter klimatisch günstigen Bedingungen werden in einem Hochregallager in bestandsschonenden und säurefreien Kartonagen usw. Dokumente, Pläne, Zeichnungen und Handschriften von 1470 bis heute aufbewahrt. Das Historische Stadtarchiv umfasst insgesamt ca. 11.000 AE mit älteren Rechtsverordnungen, Urkunden zu städtischen Belehnungsvorgängen, historischen Bauakten, einem Zeitungsarchiv mit orts- und regionalgeschichtlichem Schwerpunkt und einem Fotoarchiv. Zudem bewahrt das Historische Stadtarchiv auch die Nachlässe des Dichterehepaars Clara (1856–1934) und Victor Blüthgen (1844–1920), einen Teilnachlass des Musikwissenschaftlers Oskar Fleischer (1856–1936), des Historikers Reinhold Schmidt (1847–1906) und des Lehrers und Museumsgründers Otto Schmidt (1898–1959) auf. Umfang: ca. 250 lfm.; davon aus der Zeit ab etwa 1850: 70 lfm.

Die Einrichtung ist Teil des KulturQuadrats Schloss Zörbig und wird durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter betreut. Eine Einweisung und Hilfestellungen bei der Einarbeitung werden durch diesen angeboten, die Betreuungszeit ist jedoch begrenzt. Selbständige Arbeit mit den Beständen ist daher für einen Großteil der Arbeitszeit vorgesehen. Inhaltlich bilden vor allem die Tiefenerschließung sowie die Aufbereitung von Daten für eine digitale Plattform den Schwerpunkt der Arbeit. Es wird notwendig sein, verschiedene Handschriftentypen lesen zu können bzw. die Bereitschaft mitzubringen, diese zu erlernen, da der Großteil der Bestände aus handschriftlichen Überlieferungen besteht. Neben Schriftgut, besitzt das Archiv auch eine umfangreiche fotografische Sammlung, bestehend aus Glaspositiven, Glasnegativen, Negativfilmen, Dias und Fotografien. Die Digitalisierung und Aufbereitung dieser Bestände wäre ebenso möglich.

Darüber hinaus ist es auch denkbar, dass das Praktikum für ein archivpädagogisches Projekt genutzt wird. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen und Jugendeinrichtungen könnten Interessentinnen beispielsweise auf Basis der Bestände des Archivs eine Unterrichtseinheit für den Geschichtsunterricht entwickeln und ausprobieren. Ein Praktikum sollte mindestens 4 Wochen dauern, lohnenswert sind aber längere Praktika von 8 Wochen oder länger. Eine Vergütung kann leider nicht angeboten werden.

Zwickau, Stadtarchiv

Adresse: Stadtarchiv Zwickau
Lessingstraße 1
08058 Zwickau

E-Mail: stadtarchiv@zwickau.de oder Benny.Dressel@zwickau.de

Tel.: 0375/834700

Homepage: www.stadtarchiv-zwickau.de

Beschreibung

Es besteht die Möglichkeit im Stadtarchiv Zwickau Praktika zu absolvieren. Diese sollten einen zeitlichen Umfang von zwei Wochen nicht unterschreiten. Wir bitten um Verständnis, dass wir

kürzere Praktikumszeiten nicht betreuen können. Eine rechtzeitige Anfrage zur Absprache des Einsatzes ist erforderlich.

Die Inhalte orientieren sich an den Erfordernissen der jeweiligen Ausbildungsbetriebe bzw. Bildungseinrichtungen. Prinzipiell werden im Praktikum Grundlagen der Archivarbeit (Übernahmen, Bewertung, Erschließung/Nutzbarmachung und Auswertung von Archivgut; Öffentlichkeitsarbeit und Bestandserhaltung) vermittelt. Dabei können, je nach Zeitumfang, auch weitere Bereiche der Archivwissenschaften/Historischen Hilfswissenschaften berührt werden. Voraussetzungen sind historische Grundkenntnisse, eine gute Allgemeinbildung sowie Aufgeschlossenheit gegenüber aktuell-politischen Themen und die Kenntnis gängiger Office-Produkte. Die Arbeit mit originalen Quellen steht im Vordergrund.

3. Bibliotheken

Bautzen, Domstiftsbibliothek St. Petri

S. Archive, Bautzen, Diözesanarchiv.

Bautzen, Stadtbibliothek

Adresse: Stadtbibliothek Bautzen
Schloßstr. 10/12
02625 Bautzen

E-Mail: silke.reiter@bautzen.de oder stadtbibliothek@bautzen.de

Tel.: 03591/534826 oder 03591/534810

Homepage: https://www.stadtbibliothek-bautzen.de/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/bibobautzen/

Beschreibung

Die Stadtbibliothek Bautzen im Herzen der historischen Altstadt ist eine öffentliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft. Mit einem ca. 250.000 Medien umfassenden vielschichtigen Bestandsangebot, Veranstaltungen für alle Altersgruppen, Begleitung bei Aus- und Weiterbildung unterstützt die Bibliothek lebenslanges Lernen und aktive Freizeitgestaltung in Stadt und Umkreis. Besonders hervorzuheben ist jedoch der mehr als 95.000 Bände umfassende und in über 400 jähriger Bibliotheksgeschichte gewachsene historische Altbestand. Neben 90 Handschriften und 60 Inkunabeln gehören wertvolle und seltene Karten und Atlanten, Drucke des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit zum Bestand. Darüber hinaus soll die Bibliothek des Hans von Gersdorff, Oberlausitzer Adeliger und Wissenschaftler (1630–1692), erwähnt werden, deren Sammlung besonders und exemplarisch zugleich ist.

Besonderer Sammelschwerpunkt der Stadtbibliothek ist die regionalkundliche Literatur. Dabei werden alle Publikationen zu Bautzen und der Oberlausitz aufbewahrt und durch Kauf, Tausch und Geschenk ständig ergänzt, Sorabica und Saxonica in Auswahl. Heimatforscher, Wissenschaftler, Schüler und interessierte Bürger nutzen auf vielfältige Weise diesen Bestand. Dieser ist in 30 Öffnungsstunden pro Woche und über den OPAC der Bibliothek auch darüber hinaus rech erchierbar. Des Weiteren sind zunehmend Digitalisate einseh- und nutzbar, aktuell werden die Handschriften eingepflegt, über das Sächsische Digitalisierungsprogramm der SLUB Dresden. Erwähnung sollte auch ein Provenienzforschungsprojekt, welches 2014 begonnen wurde, finden.

Praktika in unserem Haus können durch die räumliche Nähe zum Archivverbund und das breitgefächerte Publikum von Kindern bis Senioren sehr vielfältig gestaltet werden. Mögliche Forschungsgegenstände könnten eine Arbeit mit den Beständen (Sondersammlungen, Einbände, besondere regionale Bestandsgruppen, Rara usw.) oder aber auch altersgruppenübergreifende Projekte oder Erarbeitung stadtgeschichtsrelevanter Angebote sein, Begleitung laufender Forschungen (z. B. Stadtgeschichtskurs am Gymnasium, Vorbereitung 500 Jahre Gymnasiumsgeschichte). Die Betreuung eines Praktikums kann ausschließlich aus bibliothekarischer Sicht erfolgen, jedoch könnte eine Unterstützung durch das Stadtmuseum oder den Archivverbund Bautzen möglich sein.

Dresden, Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek

Adresse: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Katrin Matteschk – Praktikumskoordinatorin
01054 Dresden

E-Mail: katrin.matteschk@slub-dresden.de

Tel.: 0351/4677624

Homepage: https://www.slub-dresden.de/; www.slub-dresden.de/ueber-uns/karriere-und-ausbildung/praktikum

Soziale Medien: www.instagram.com/slub_dresden/; www.twitter.com/slubdresden; www.facebook.com/SLUBdresden/; www.youtube.com/user/SLUBDresden

Beschreibung

Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) ist eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Als klassische Landesbibliothek sammelt und archiviert sie umfassend Veröffentlichungen über Sachsen sowie die in Sachsen erscheinenden ablieferungspflichtigen Publikationen. Als Bibliothek der Technischen Universität Dresden trägt sie die Informationsversorgung einer forschungsstarken Volluniversität mit besonders breitem Fächerspektrum. Als Staatsbibliothek erfüllt die SLUB wichtige Koordinierungs- und Dienstleistungsfunktionen für die Bibliotheken im Freistaat Sachsen.

Die SLUB bietet Pflichtpraktika im Rahmen einer Ausbildung oder eines Studiums sowie als Volontariat an. Die Praktikumsdauer beträgt in der Regel zwischen zwei Wochen und sechs Monaten. Praktika finden in den verschiedensten Bereichen der SLUB und weitestgehend projektbezogen statt.

Erfurt, Bibliothek des Evangelischen Ministeriums

Adresse: Bibliothek des Evangelischen Ministeriums
Evangelisches Augustinerkloster Erfurt
Augustinerstraße 10
99084 Erfurt

E-Mail: ludscheidt@augustinerkloster.de

Tel.: 0361/5766022

Homepage: www.augustinerkloster.de

Beschreibung

Die Bibliothek des Evangelischen Ministeriums entstand im Jahr 1646 als Dienstbibliothek der lutherischen Geistlichkeit der Stadt Erfurt. Ihr bescheidener Anfangsbestand – 40 Bände bildeten den Grundstock der Einrichtung – wurde im Laufe der Jahrhunderte vor allem durch die beim Dienstantritt fälligen Pflichabgaben der evangelischen Pfarrer sowie Schenkungen und Stiftungen unterschiedlicher Größe von Privatpersonen vermehrt. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Sammlung im spätmittelalterlichen Bibliotheksgebäude des Augustinerklosters aufgestellt (1945 zerstört), jetzt befindet sie sich im ehemaligen Dormitorium der Klosteranlage. Die

Bibliothek umfasst heute rund 60.000 Bestandseinheiten aus acht Jahrhunderten. Neben der Theologie, die ca. 60 Prozent des Bestandes ausmacht, sind alle geisteswissenschaftlichen Disziplinen (Geschichte, Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte usw.), aber auch die Jurisprudenz, Medizin, Botanik, Ökonomie oder die Belletristik vertreten. Zum Bestand gehören 14.000 historische Handschriften und Drucke aus der Zeit vor 1850, darunter mittelalterliche Manuskripte, Frühdrucke aus der Gutenbergzeit, Flugschriften des 16. Jahrhunderts oder Personalschriften unterschiedlicher Art des 17.–19. Jahrhunderts. Einen Schwerpunkt bildet auch das auf die Stadt Erfurt und ihr Umland bezogene Schrifttum (Erfurtensien).

Praktika in der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums Erfurt könnten sich vor allem der inhaltlichen Erschließung von Einzelwerken oder Bestandsgruppen aus unterschiedlichen Fächern des historischen Bestandes zuwenden. Durch den Praktikumsbetreuer gewährleistet wird eine Einführung in die Geschichte der Bibliothek und ihren spezifischen Bestandsaufbau sowie allgemein die Besonderheiten historischer Handschriften- und Buchbestände. Hilfestellung bei der Auswahl eines Themas und die Beantwortung aller vor Ort auftretenden Fragen im Zusammenhang mit dem bearbeiteten Gegenstand sind selbstverständlich.

Aufgrund der personellen Ausstattung der Einrichtung (One Person Library) kommen eher kürzere Praktika in Betracht, die von der jeweils aktuellen Situation vor Ort (Termine, Projekte etc.) abhängig sind.

Gotha, Forschungsbibliothek

Adresse: Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt
Schloss Friedenstein, Schlossplatz 1
99867 Gotha

E-Mail: bibliothek.gotha@uni-erfurt.de

Tel.: 0361/7375530

Homepage: https://www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha

Soziale Medien: https://twitter.com/FBGotha; https://blog-fbg.uni-erfurt.de/

Beschreibung

Die Forschungsbibliothek Gotha ist eine der bedeutendsten historischen Bibliotheken und gehört zu den wichtigsten fürstlichen Gründungen in Deutschland. Sie bewahrt einzigartige und dichte Bestände an Handschriften, gedruckten Werken, Landkarten, Archivalien, Nachlässen und Artefakten in bemerkenswerten historischen Räumen auf Schloss Friedenstein Gotha und im Perthes-Forum Gotha. Dazu gehört auch UNESCO-Weltdokumentenerbe. Die profilbildenden Sammlungen der Bibliothek sind die universal ausgerichtete frühneuzeitliche Sammlung mit den herzoglichen Privatbibliotheken, die orientalische Handschriftensammlung als drittgrößte ihrer Art in Deutschland, die kartographisch-geographische Sammlung Perthes[14] als einzig erhaltenes neuzeitliches deutsches Kartenverlagsarchiv und die Sammlung von Briefen deutscher Auswanderer nach Amerika als größte Sammlung ihrer Art in der Bundesrepublik.

Die Forschungsbibliothek Gotha bietet Praktika auf Schloss Friedenstein Gotha und in der zur Bibliothek gehörenden Sammlung Perthes im Perthes-Forum Gotha an. Praktika werden nicht explizit ausgeschrieben. Daher freuen wir uns über Initiativbewerbungen. Die Betreuung erfolgt

[14] S. unter Archive, Gotha.

durch die jeweilige Abteilungsleitung des gewählten Praktikumsschwerpunktes. Die Inhalte auf Schloss Friedenstein richten sich nach Ihrem Interesse und der Dauer des Praktikums:

- Einführung in die Bereiche der Forschungsbibliothek Gotha: Erwerbung, Online-Erschließung, Konservierung/Restaurierung, Bereitstellung von handschriftlichen Materialien, historischen Drucken und Sammlungen; Digitalisierung und Digital Humanities; sammlungs- und bestandsbezogene Forschung; Sammlung Perthes; Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftskommunikation;
- Mitarbeit in Projekten zur Erschließung und Erforschung frühneuzeitlicher, neuzeitlicher und orientalischer Handschriften, Briefwechsel und Nachlässe, ggf. mit im Praktikumsverlauf abzuschließendem eigenem Projekt;
- Einblicke und Praxis in die forschungsgeleitete Erschließung zur Aufarbeitung der Verluste des Zweiten Weltkriegs und Einblick in bibliothekarische Katalogisierungspraxis sowie Provenienzforschung und -erschließung mit Normdaten;
- Mitarbeit in Digital-Humanities-Projekten sowie Struktur- und Metadatenerfassung von digitalen Objekten;
- Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation: Verfassen eines Beitrags für den Blog der Bibliothek zu dem im Praktikum durchgeführten Projekt oder einem historischen Objekt, Unterstützung des Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramms.

Greiz, Bücher- und Kupferstichsammlung

S. Museen, Greiz.

Halle (Saale), Bibliothek der Franckeschen Stiftungen

Adresse: Franckesche Stiftungen
Studienzentrum August Hermann Francke
- Bibliothek -
Franckeplatz 1, Haus 22–24
06110 Halle (Saale)

E-Mail: bibliothek@francke-halle.de

Tel.: 0345/2127412

Homepage: https://www.francke-halle.de/de/studienzentrum/

Beschreibung

Die Franckeschen Stiftungen bilden mit ihren historischen Sammlungen in Archiv, Bibliothek und Kunst- und Naturalienkammer sowie dem barockem Bauensemble einen international bedeutenden Wissenschaftsstandort (siehe Einleitung unter *Archive, Halle (Saale), Archiv der Franckeschen Stiftungen*).

Beschreibung: Die Anfänge der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen gehen auf das Ende des 17. Jahrhunderts zurück. Den Schwerpunkt des ca. 172.000 Bände umfassenden Bibliotheksbestandes bilden Drucke des 17. und 18. Jahrhunderts aus allen Wissensgebieten, vor allem theologische Literatur der Frühen Neuzeit. Sondersammlungen, wie z. B. die Cansteinsche Bibelsammlung, die Bibliothek der Ostindischen Missionsanstalt, die Bibliothek August

Tholucks, die Porträt- und Kartensammlung sowie eine Freihandbibliothek mit moderner Forschungsliteratur, ergänzen den Bestand.

Die Bibliothek bietet die Möglichkeit von kurz- und längerfristigen Praktika für Studierende im Rahmen von Bachelor- und Masterstudiengängen (auch in Verbindung mit dem Archiv, siehe *Archive, Halle (Saale), Archiv der Franckeschen Stiftungen*) an. Eine fachliche Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek ist gewährleistet.

Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek

Adresse: Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Abteilung Historische Sammlungen
Bibliotheksplatz 2
07743 Jena

E-Mail: sondersammlungen@uni-jena.de

Tel.: 03641/9404085

Homepage: https://www.thulb.uni-jena.de/thulb/organisation/historische-sammlungen

Beschreibung

Die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) Jena ist die größte Bibliothek im Freistaat Thüringen, mit über 4 Mio. physischen Medien und einem umfangreichen Angebot an E-Medien. Sie erfüllt bzw. koordiniert zahlreiche Aufgaben innerhalb des Thüringer Bibliothekssystems und in der Kulturgutdigitalisierung. Ihre Geschichte beginnt 1549, mit dem Übergang des größten Teils der vormaligen Wittenberger Kurfürstlichen Bibliothek (Bibliotheca Electoralis) nach Jena. Begünstigt auch durch bedeutende spätere Zugänge, bietet die ThULB eine herausragende Altbestandssammlung mit über 3.400 Handschriften, darunter berühmte mittelalterliche Codices wie die Jenaer Liederhandschrift. Hinzu kommen ca. 1.000 Inkunabeln, ca. 640.000 historische Drucke nach 1500, ca. 130 Nachlässe und ca. 2.500 Autographen. Die Benutzung historischer Bestände vor Ort ist Mo–Fr von 9–16 Uhr möglich; das Digitalisierungszentrum der ThULB bietet zudem einen Repro-Service; eine große Anzahl von Objekten ist bereits digital frei zugänglich. Praktika in der Abteilung Historische Sammlungen sind im Einzelfall nach Rücksprache möglich.

Leipzig, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa

Adresse: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)
Specks Hof (Eingang A)
Reichsstr. 4–6
04109 Leipzig

E-Mail: info@leibniz-gwzo.de

Tel.: 0341/9735560

Homepage: https://leibniz-gwzo.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/LeibnizGWZO/;
https://twitter.com/leibnizgwzo

Beschreibung

Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) hat die Region zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria im Forschungsfokus. Von der Spätantike bis heute untersuchen wir Eigenheiten, Wandlungen und Wechselbeziehungen in einer immer globaleren Welt. Grundlegendes Tiefenwissen zum östlichen Europa entsteht, wenn Experten und Expertinnen aus unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Disziplinen und Wissenschaftskulturen zusammenkommen. Wir informieren die Fachwelt und die Öffentlichkeit über die Forschungsergebnisse mit Fach- und Sachbüchern, Ausstellungen, Veranstaltungen und digitalen Wissensressourcen. So machen wir vergangene und aktuelle Entwicklungen im östlichen Europa verständlicher.

Strukturiert ist das GWZO in die Direktion mit ihren zwei Bereichen „Transfer und Publizieren" und „Bibliothek und Digitales", in drei Forschungsabteilungen und zwei Nachwuchsforschungsgruppen sowie in die Administration. Die Teilbereiche fungieren als Organisationseinheiten. Die Forschungsabteilungen und Nachwuchsforschungsgruppen sind prinzipiell epochenübergreifend und interdisziplinär angelegt, haben aber zugleich fachliche und epochale Schwerpunkte. Aktuell besteht die Forschungsstruktur des Instituts aus den Abteilungen „Mensch und Umwelt", „Kultur und Imagination" und „Verflechtung und Globalisierung" sowie der haushaltsfinanzierten Nachwuchsforschungsgruppe „Ostmitteleuropa im Vergleich" und der in der Abteilung „Mensch und Umwelt" angesiedelten, von der Volkswagen-Stiftung geförderten Nachwuchsforschungsgruppe „The Dantean Anomaly". Wichtige Forschungsanteile hat auch die Direktion.

Im Rahmen eines Praktikums können Sie am GWZO den Alltag an einem großen Forschungsinstitut zur Geschichte und Kultur des östlichen Europa kennen lernen und mit gestalten. Bewerbungen von Kandidat*innen, die ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen, sind ausdrücklich erwünscht.

Aufgaben für Praktikant*innen:

- Sie erarbeiten und bearbeiten Texte für eine analoge oder digitale Ausstellung, tragen zur Bildauswahl bei und entwickeln digitale Formate zur Wissenschaftsvermittlung mit;
- Sie entwickeln Lehrmaterialien zur Geschichte des östlichen Europa mit;
- Sie unterstützen bei vielfältigen Forschungsprojekten, suchen in Bibliotheken nach Büchern und in Archiven und im Internet nach Quellen; übersetzen nach Möglichkeiten aus anderen Sprachen
- Sie lernen die Arbeit an einer Forschungsbibliothek kennen, tragen zu Forschung, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts bei;
- Sie unterstützen die Organisation von Vorträgen, Konferenzen und/oder Universitätsseminaren;
- Sie betreuen unsere Gäste aus der Ukraine oder anderen Ländern mit und beteiligen sich an der Zusammenarbeit mit internationalen Partnerinstitutionen.

Magdeburg, Stadtbibliothek

Adresse: Stadtbibliothek Magdeburg
Breiter Weg 109
39104 Magdeburg

E-Mail: Stadtbibliothek@magdeburg.de

Tel.: 0391/5404800

Homepage: www.magdeburg-stadtbibliothek.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/MagdeburgStadtbibliothek/; https://www.instagram.com/stabimag/

Beschreibung

Die Stadtbibliothek ist die älteste Kultur- und Bildungseinrichtung in kommunaler Trägerschaft in Magdeburg. Sie existiert seit 1525. Sie versorgt die rund 240.000 Einwohner der Landeshauptstadt Magdeburg sowie das Umland mit Literatur, Medien und Veranstaltungsangeboten in großer Breite und Vielfalt. Träger ist die Landeshauptstadt Magdeburg. Die Stadtbibliothek Magdeburg besteht aus der Zentralbibliothek, drei Stadtteilbibliotheken und einer Fahrbibliothek.

Zum Bestand gehören auch ca. 90.000 ME historische Bestände. Der größte Teil der Sammlung befindet sich im Gebäude der Zentralbibliothek, ein anderer Teil in einem ausgelagerten Magazin. Zum Bestand gehören Sondersammlungen, deren Sammlung „Historische Kinderbücher" mit ca.6.800 Exemplaren besonders attraktiv ist. Es gibt Ideen, diese bestehenden Sondersammlungen zu bearbeiten (auch konzeptionell) und zu ergänzen. Hier besteht Handlungsbedarf und Unterstützung wird benötigt.

Des Weiteren gehören aus Georgien zurückgeführte Medien zum historischen Bestand. Diese wurden gereinigt, zahlenmäßig erfasst und begutachtet. Dabei wurden einige Exemplare als wertvoll für den Bestand eingeschätzt. Diese gilt es zu katalogisieren und zu erhalten. Dafür müssen Fördermittel eingeworben werden. Das kann über Projekte der Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) erfolgen.

Außerdem wird eine Aktion zum Einwerben von Buchpatenschaften vorbereitet. Hierfür sind Rechercheaufgaben durchzuführen.

Merseburg, Domstiftsarchiv und Domstiftsbibliothek

S. Archive, Merseburg.

Naumburg (Saale), Domstiftsarchiv und Domstiftsbibliothek

S. Archive, Naumburg.

Rudolstadt, Historische Bibliothek

Adresse: Historische Bibliothek
Altes Rathaus
Stiftsgasse 2
07407 Rudolstadt

E-Mail: histbib@rudolstadt.de

Tel.: 03672/486160

Homepage: https://www.rudolstadt.de/leben/bildung/historische-bibliothek

Beschreibung

Die Historische Bibliothek der Stadt Rudolstadt ist eine öffentliche Universalbibliothek, die sowohl wissenschaftlichen Zwecken als auch der allgemeinen Bildung dient. Die vielschichtige Zusammensetzung der mehr als 85.000 Bestandseinheiten zählenden Bücher- und Zeitschriftensammlung verdeutlicht ihre Genese von der Hofkirchenbibliothek vom Ende des 16. Jahrhunderts zur öffentlichen Landesbibliothek des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt im 19. Jahrhundert, genannt Fürstlich-öffentliche Bibliothek Rudolstadt. Unterschiedliche Erwerbsquellen, nicht zuletzt aber auch die Vorlieben mehrerer Fürstengenerationen des Hauses Schwarzburg-Rudolstadt, führten im Verlaufe der Jahrhunderte zu einem universalen Buchbestand mit herausragenden Werken der Buch- und Druckgeschichte. Dazu zählen u. a. 140 Inkunabeln (Drucke bis 1500), Werke der Humanisten und Reformatoren in ersten und frühen Ausgaben, prachtvoll illustrierte Bibelausgaben oder mit aufwendigen Kupferstichen ausgestattete Wissenschaftswerke des Barockzeitalters, zahlreiche Zeitschriften aus dem 17. bis 19. Jahrhundert wie auch eine umfangreiche Sammlung territorialer Literatur über Schwarzburg-Rudolstadt und Thüringen. Zu den wertvollsten Sammlungsgütern gehören Autographen und Manuskripte insbesondere von Martin Luther, Philipp Melanchthon, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller und Ottilie von Goethe. Nachdem die Fürstlich-öffentliche Bibliothek nach 1918 zunächst als Thüringische Landesbibliothek Rudolstadt fortbestand, begann um 1949 eine Entwicklung, die zunehmend zur Vernachlässigung des jahrhundertealten Buchbestandes führte. Erst nach 1990 besann man sich in Rudolstadt der überregionalen Bedeutung seines Bücherschatzes. 1993 erhielten die historischen Sammlungen ihre institutionelle Selbständigkeit unter dem Namen Historische Bibliothek der Stadt Rudolstadt zurück. Seit 2003 hat die Bibliothek ihren Standort im Alten Rathaus Rudolstadt. Die Historische Bibliothek der Stadt Rudolstadt ist die einzige Bibliothek dieser Art in ausschließlich kommunaler Trägerschaft in Thüringen.

Praktika können zeitlich und inhaltlich individuell sowie projektbezogen vereinbart werden. Es erfolgt eine 1:1 Betreuung. Praktikumsinhalte könnten im Bereich der bibliothekarischen Aufgaben (Katalogisierung alter Drucke, Umgang mit historischem Bibliotheksgut, Digitalisierung), im wissenschaftlichen Bereich oder im Bereich der kulturellen Vermittlungsarbeit liegen.

Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Kontakt: s. Museen, Weimar, Klassik Stiftung. Dort finden Sie auch Hinweise zum Bewerbungsverfahren.

Beschreibung

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist eine öffentlich zugängliche Archiv- und Forschungsbibliothek für die europäische Literatur- und Kulturgeschichte mit besonderem Schwerpunkt auf der Epoche zwischen 1750 und 1850. In der Tradition einer Fürstenbibliothek verfügt sie über Sammlungen vom 9. bis zum 21. Jahrhundert, die laufend ergänzt, erschlossen und mit aktueller Forschungsliteratur zugänglich gemacht werden. Über 1 Mio Medien stehen über Ausleihe und Benutzung zur Verfügung, rund 150.000 Bände können im Freihandbereich des Studienzentrums vor Ort benutzt und entliehen werden.

Wittenberg, Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek

Adresse: Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek
Schlossplatz 1
06886 Lutherstadt Wittenberg

E-Mail: sekretariat@rfb-wittenberg.de

Tel.: 03491/5069200

Homepage: www.rfb-wittenberg.de

Beschreibung

Die Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg (RFB) ist eine 2018 eröffnete wissenschaftliche Spezialbibliothek in der Lutherstadt Wittenberg. Gebildet wurde sie durch die Zusammenführung der Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg und der Bibliothek des Lutherhauses Wittenberg. Sie versteht sich als interdisziplinär und international ausgerichtete Studienstätte für die Geschichte, Kultur und Rezeption der Reformation am zentralen Wirkungsort Martin Luthers. Sie befindet sich auf insgesamt 1800 m2 im Schloss Wittenberg.

Die Forschungsbibliothek verfügt über einen historischen Buchbestand von ca. 100.000 Bänden. Darüber hinaus verwahrt sie das Archiv und die historischen Sammlungen des Evangelischen Predigerseminars. Hierzu gehören eine Sammlung von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften und Handschriftenfragmenten, Theologen- und Gelehrtennachlässe, Daktyliotheken, Grafiken und Gemälde.

Hauptaufgabe der Forschungsbibliothek ist die Bewahrung und Erschließung ihrer Buchbestände und historischen Sammlungen sowie deren Bereitstellung für die wissenschaftliche Nutzung. Durch sammlungsbezogene Tagungen, Publikationen, Projekte und Kooperationen fördert sie die wissenschaftliche Forschung, durch Stipendien, Kurse und Seminare unterstützt sie die Ausbildung akademischen Nachwuchses. Mit Ausstellungen, Buchpräsentationen, Führungen und anderen Veranstaltungen leistet sie kulturelle Vermittlungsarbeit. Forschungsschwerpunkte ergeben sich aus den vorhandenen historischen Beständen und richten sich in erster Linie auf die Reformationsgeschichte und die Geschichte der Lutherischen Orthodoxie. Darüber hinaus dient die Forschungsbibliothek dem Evangelischen Predigerseminar Wittenberg als Ausbildungsbibliothek. Die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und die Stiftung Leucorea werden bei der Entwicklung und Durchführung von Ausstellungen und Forschungsprojekten unterstützt.

Praktika können mit Schwerpunkten auf bibliothekarische oder wissenschaftliche Aufgaben, aber auch im Bereich der der kulturellen Vermittlungsarbeit absolviert werden.

Zerbst, Francisceumsbibliothek

Adresse: Francisceumsbibliothek
Weinberg 1
39261 Zerbst/Anhalt

E-Mail: francisceumsbibliothek@anhalt-bitterfeld.de

Tel.: 03923/740923

Homepage: www.anhalt-bitterfeld.de, eine eigene Homepage wird aktuell erstellt

Beschreibung

Die Francisceumsbibliothek in Zerbst/Anhalt ist eine öffentliche wissenschaftlich-historische Bibliothek in Trägerschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Sie verfügt über einen 48.000 Bände umfassenden Bestand, der im Laufe von über 400 Jahren gesammelt wurde. Er umfasst eine Sammlung von Handschriften und Druckwerken aus 13 Jahrhunderten aus allen Wissensgebieten, besonders in den Bereichen Geschichte, Pädagogik, Rechtswissenschaften und Theologie. Sie ist eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek, deren Bestände nicht ausleihbar, sondern nur im vorhandenen Leseraum unter Beachtung besonderer Benutzungsbedingungen zum Schutz der Druckwerke eingesehen werden können.

Bis heute befindet sich die Bibliothek im historischen Ambiente des ehemaligen Franziskanerklosters, des heutigen Gymnasiums Francisceum. Die Bibliothek steht auch interessierten Besuchern im Rahmen einer Führung während der Öffnungszeiten bzw. außerhalb dieser Zeit nach Voranmeldung zur Verfügung.

Der Buchbestand bietet verschiedene Forschungsmöglichkeiten in den o. g. Wissensgebieten, mit der Besonderheit des Zugriffs auf die originalen Handschriften und Druckwerke der Zeit. Dem Praktikanten kann ein Arbeitsplatz mit PC und Internet zur Verfügung gestellt werden. Die Betreuung erfolgt durch die Bibliothekarinnen, die auch bei der themenspezifischen Recherche im Bestand behilflich sind. Eine Betreuung eines Praktikanten durch einen Historiker vor Ort ist aber leider nicht gegeben. Die Bewerbung erfolgt bei der Bibliothek, die administrative Abwicklung über den Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

4. Museen

Altenberg, Osterzgebirgsmuseum Schloss Altenstein

Adresse: Osterzgebirgsmueum Schloss Lauenstein
Schloss 6
01778 Altenberg, OT Lauenstein

E-Mail: info@schloss-lauenstein.de

Tel.: 035054/25402

Homepage: www.schloss-lauenstein.de

Beschreibung

Hoch über dem Müglitztal thront malerisch auf einem steil abfallenden Felsen das Schloss Lauenstein. Es ist ein Kleinod sächsischer Renaissancearchitektur. Gegründet wird Lauenstein sehr wahrscheinlich um 1200 als eine Grenzburg; erstmals schriftlich erwähnt ist Lauenstein 1241.

Das Schloss ist im Wesentlichen vom Stil der Renaissance geprägt. Vom einst dreiflügeligen Gebäude sind der Ost- und der Südwestflügel erhalten. Der Nordflügel stürzt Mitte des 19. Jahrhunderts wegen Baufälligkeit ein und wurde bisher nicht wieder aufgebaut.

Der beeindruckende Wappensaal, der Vogelsaal, das Musikzimmer und viele interessante Details zeugen noch heute von der Kunstsinnigkeit des Bauherren Günther von Bünau (1557–1619) und der nachfolgenden Generationen der sächsischen Adelsfamilie, die drei Jahrhunderte auf Lauenstein residieren. Qualitätsvolle Porträtplastiken – entstanden Anfang des 17. Jahrhunderts – haben sich in der Kapelle und im Turmzimmer erhalten. Der rekonstruierte Park im Barockstil und der Kräutergarten rahmen die Schlossanlage.

Das Hauptschloss wurde in den vergangenen drei Jahrzehnten umfassend saniert und restauriert und beherbergt heute das Osterzgebirgsmuseum und ist Eigentum der Stadt Altenberg.

Kernaufgaben des Museums sind das Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen, Vermitteln und Ausstellen. Im Mittelpunkt steht die Darstellung der Geschichte von Burg und Schloss Lauenstein im kulturhistorischen Kontext und die Geschichte des Osterzgebirges und Sachsens. Im Fokus der Museumsarbeit stehen deshalb die folgenden Felder: Herrschaftsgeschichte, Bergbaulicher Verwaltungssitz | Baugeschichte | Leben und Werk George Bähr | Musiker des Osterzgebirges | Geschichte der kursächsischen Postmeilensäulen | Entwicklung des Waldes und der Bergwiesen im Osterzgebirge | Kunstsammlung (Malerei des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Natur), Heribert Fischer-Geising Stiftung.

Asbach-Sickenberg, Grenzmuseum Schifflersgrund

Adresse: Grenzmuseum Schifflersgrund
Platz der Wiedervereinigung 1
37318 Asbach-Sickenberg

E-Mail: info@grenzmuseum.de

Tel.: 030687/98409

Homepage: www.grenzmuseum.de

Soziale Medien: www.facebook.de/schifflersgrund

Beschreibung

Das Grenzmuseum Schifflersgrund dokumentiert, erforscht und vermittelt am historischen Ort die deutsche und europäische Teilungsgeschichte, insbesondere die Geschichte des DDR-Grenzregimes unter der SED-Diktatur sowie dessen Überwindung und Nachwirkung, um an die Opfer der innerdeutschen Grenze und das erfahrene Leid und Unrecht unter der kommunistischen Gewalt- und Willkürherrschaft zu erinnern und das Bewusstsein für Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Das Grenzmuseum befindet zwischen Hessen und Thüringen auf einem historischen Austauschgebiet unmittelbar an der ehemaligen innerdeutschen Grenze mit dem längsten noch erhaltenen Originalabschnitt des „Eisernen Vorhangs" in Deutschland und Europa, der neben dem denkmalgeschützten Streckmetallzaun, Kolonnenweg und Beobachtungsturm auch den Todesort von Heinz-Josef Große umfasst, der beim Fluchtversuch von zwei DDR-Grenzsoldaten erschossen wurde. Ein studienbegleitendes Praktikum im Grenzmuseum Schifflersgrund ermöglicht den Studierenden, die Gedenkstätte näher kennen zu lernen und praxisnahe Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche zu erhalten, angefangen von Archiv und Sammlung, über Zeitzeugenarbeit, Bildung und Forschung bis hin zur Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkte werden in Absprache individuell festgelegt.

Bad Köstritz, Heinrich-Schütz-Haus

Adresse: Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz
Heinrich-Schütz-Straße 1
07586 Bad Köstritz

E-Mail: info@heinrich-schuetz-haus.de

Tel.: 036605/2405

Homepage: www.heinrich-schuetz-haus.de

Beschreibung

Aus Anlass des 400. Geburtstages von Heinrich Schütz entstand 1985 in dessen Geburtshaus die „Forschungs- und Gedenkstätte Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz". Das Museum zeigt eine Ausstellung zu Leben und Werk des ersten deutschen Komponisten von internationaler Bedeutung sowie seinem kulturgeschichtlichen Umfeld. Mit der Eröffnung des Museums begann die Tradition der jährlich stattfindenden Köstritzer Schütz-Tage in der ersten Oktoberhälfte, die heute mit dem Heinrich Schütz Musikfest weitergeführt wird.

Konzerte, Kurse und Seminare, das Wochenende der Barockmusik und die Musikalischen Museumsrunden, Ausstellungen in der Schütz-Haus-Galerie und musikpraktische Veranstaltungen zur Aufführungspraxis Alter Musik im Laien- und (semi-) professionellen Bereich sowie das Musizieren mit Kindern und Erwachsenen („Köstritzer Flötenkinder" und „Köstritzer Spielleute") gehören zum Jahresprogramm des Hauses.

Bautzen, Sorbisches Museum

Adresse: Serbski muzej/Sorbisches Museum
Ortenburg 3
02625 Bautzen

E-Mail: c.bogusz@sorbisches-museum.de

Tel.: 03591/27087012

Homepage: https://sorbisches-museum.de/

Soziale Medien: https://de-de.facebook.com/sorbischesmuseum/;
https://www.instagram.com/serbski_muzej/

Beschreibung

Die Sammlung des Sorbischen Museums reicht bis in das Jahr 1856 zurück. Unter der Leitung des Sprachwissenschaftlers und Volkskundlers Dr. Ernst Mucke wurde anlässlich der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes 1896 in Dresden die ursprüngliche Sammlung um volkskundliche Exponate wesentlich erweitert.

Die Dauerausstellung ist als Rundgang angelegt und widmet sich auf drei Etagen der Kulturgeschichte der Sorben aus der Ober- und Niederlausitz vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Thematisch eigenständig besteht die Abteilung der bildenden Kunst. Die Sonderausstellungen sind ein ergänzendes und vertiefendes Angebot und haben meistens Themen über regionale Charakteristika oder nationale Minderheiten – passend zu unserem Museum. Dabei sind slawische Völker und deren kulturelle Überlieferung von besonderem Interesse. Die Kunstausstellungen ergänzen die programmatische Ausrichtung und eröffnen einen neuen Blick auf bestimmte Themen.

Vermittlungsarbeit: Während der Führung wird ausführlich über die sorbische Geschichte, Volkskunst, Trachten und Traditionen, Literatur und bildende Kunst informiert. Die Führungsdauer beträgt etwa 1 bis 1,5 Stunden.

Das Sorbische Museum hält für Besucher aller Altersgruppen unterhaltsame Programme und spannende Projekte bereit. So stehen vierzehn verschiedene Bildungsangebote sowie Ferienprogramme mit unterschiedlichen Themen für die Bildungseinrichtungen wie Kitas, Schulen, Hortgruppen usw. zur Verfügung.

Tätigkeitsbereiche im Rahmen eines Praktikums bewegen sich in den genannten Museumsschwerpunkten:

- Kulturgeschichte,
- Sorbische Literatur,
- Vermittlung sowie darüber hinaus
- Bildende Kunst und
- Restauration.

Bernburg, Museum Schloss ~

Adresse: Museum Schloss Bernburg
Schlossstraße 24
06406 Bernburg

E-Mail: heinevetter@museumschlossbernburg.de

Tel.: 03471/625007

Homepage: www.museumschlossbernburg.de (noch im Aufbau befindlich)

Soziale Medien: https://www.facebook.com/bernburgerfreizeit/;
https://www.instagram.com/bernburgerfreizeitgmbh/

Beschreibung

Das Museum Schloss Bernburg ist eines der ältesten Museen in Sachsen-Anhalt. Es befindet sich im Renaissanceschloss Bernburg, der sogenannten „Krone Anhalts" und gehört zur Bernburger Freizeit GmbH. Zentral im Land gelegen, hat das Museum ein großes Einzugsgebiet und lockt Touristen bundesweit an. Zum Museum gehören die kunsthalle bernburg mit wechselnden Ausstellungen regionaler Künstler*innen und der Eulenspiegelturm, einem Standort der „Straße der Romanik". Das Museum Schloss Bernburg wird seit 2018 vollständig saniert und eine neue zeitgemäße Dauerausstellung erarbeitet. Ab Juli 2023 ist das Museum wieder geöffnet und zeigt u. a. ur- und frühgeschichtliche Funde wie Dinosaurierspuren, Fossilien und archäologische Spuren der jungsteinzeitlichen Besiedlung des Saaleufers (Baalberger Kultur, Bernburger Kultur), Ausstellungsstücke zur Geschichte der anhaltischen Dynastie (Münzen, Medaillen, Herrscherporträts und Schlossmodelle), Stadt- und Industriegeschichte vom 19. bis ins 21. Jahrhundert und wechselnde Sonderausstellungen zu vielfältigen Themen.

Das Museum Schloss Bernburg ist ein kleines Haus mit drei festangestellten Mitarbeitern. Im Rahmen eines Praktikums können alle Bereiche der Museumsarbeit (Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung, Sammlungsarbeit und Ausstellungspraxis) kennengelernt und ein Bereich für eine eingehendere Beschäftigung ausgewählt werden.

So kann zum Beispiel eine spezielle thematische Führung erarbeitet oder eine neue Vermittlungsform ausprobiert werden. In der Sammlung kann die Erschließung der historischen Bibliothek des Museums unterstützt oder die Fotosammlung inventarisiert bzw. digitalisiert werden. Kurze Publikationen im Rahmen von museumdigital.de sind wünschenswert. Ebenso ist es möglich ein Ausstellungskonzept zu entwickeln oder an der Umsetzung der aktuellen Sonderausstellung mitzuwirken. In der Verwaltung können die Prozesse rund um den Leihverkehr kennengelernt und in der Öffentlichkeitsarbeit Konzepte für die Soziale Medien erarbeitet und ausgetestet werden. Viele weitere Themenschwerpunkte sind denkbar und können nach Absprache umgesetzt werden. In allen Bereichen erhalten Sie fachliche und didaktische Anleitung durch das Museumspersonal.

Bitterfeld, Kreismuseum

Adresse: Kreismuseum Bitterfeld
Kirchplatz 3
06749 Bitterfeld-Wolfen

E-Mail: kreismuseum@anhalt-bitterfeld.de

Tel.: 03493/401113

Homepage: www.bernsteinundfilm.de

Soziale Medien: www.facebook.com/bernsteinundfilm;
www.instagram.com/bernsteinundfilm

Beschreibung

Das Kreismuseum Bitterfeld gehört zu den traditionsreichsten Regional- und Heimatmuseen in Sachsen-Anhalt. Es geht auf die 1892 gegründete „Städtische Sammlung für Heimatkunde und Geschichte des Kreises Bitterfeld" zurück und befindet sich seit 1901 in einem vormals als

Schule benutzen Gebäude. Direkt am Markt, zwischen Rathaus, Stadtapotheke und Kirche gelegen, prägt es das Antlitz des historischen Zentrums von Bitterfeld. In den 1960er Jahren wurde das Stadtmuseum zum Kreismuseum, seit 2007 ist das Museum eine Einrichtung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld.

Besucherinnen und Besucher des Museums erhalten vielfältige Informationen zur regionalen Geschichte und Geologie sowie zur heimischen Flora und Fauna. Ein Höhepunkt für viele Gäste ist der Besuch des Bitterfelder Bernsteinkellers. Dort werden nicht nur besonders schöne Exemplare – einige mit seltenen Inklusen – präsentiert, sondern auch die Entstehung der Bernsteinlagerstätte sowie der bergmännische Abbau des fossilen Harzes im heute gefluteten Braunkohlentagebau „Goitsche" erläutert.

Im Laufe seiner 130jährigen Geschichte legte das Kreismuseum eine umfangreiche museale Sammlung an. Diese umfasst einen ansehnlichen Bestand von archäologischen und naturkundlichen Objekten ebenso wie zahlreiche neuzeitliche Alltagsgegenstände, Textilien, Kunstwerke sowie Zeitzeugnisse aus den Jahren 1945 bis 1990. Erwähnenswert sind auch die Fotothek, das Archiv und die Bibliothek des Hauses, die eine Vielzahl an regionalhistorischen Aufnahmen, Schriftgut und Literatur bewahren.

Das Kreismuseum Bitterfeld bietet laufend Praktika in allen museumsrelevanten Bereichen an. Dazu gehören zum Beispiel:

- Museumspädagogik
- Veranstaltungsplanung und -durchführung
- Unterstützung bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Besucherbetreuung
- Wissenschaftliche Recherchen
- Bestandspflege (Sammlung, Archiv, Bibliothek)
- Dokumentation (z. B. von Objekteingängen)
- Provenienzforschung

Blankenhain, Deutsches Landwirtschaftsmuseum

Adresse: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain
Freilichtmuseum und Dokumentationszentrum der ländlichen Kultur, Technik und Arbeit für das historische Mittel- und Ostdeutschland
Am Schloss
08451 Crimmitschau, OT-Blankenhain

E-Mail: info@deutsches-landwirtschaftsmuseum.de

Tel.: 036608/2321 oder 0375/44402-23610

Homepage: www.deutsches-landwirtschaftsmuseum.de

Beschreibung

In der Bundesrepublik Deutschland existieren zwei Standorte eines Deutschen Landwirtschaftsmuseums. Dies ist Ausdruck der wechselvollen Nachkriegsgeschichte Deutschlands und der Deutschen Teilung geschuldet. Der westdeutsche Standort an der Universität Hohenheim wurde Mitte der 1970er Jahre basierend auf der Hohenheimer Modellsammlung landwirtschaftlicher

Geräte gegründet. Der zweite Standort für die Regionen des historischen Mittel- und Ostdeutschlands befindet sich im Dorf Blankenhain, im Landkreis Zwickau. Das schon zu DDR-Zeiten gegründete landwirtschaftliche Freilichtmuseum transformierte sich durch Eingliederung der ehemaligen agrarhistorischen und agrarpolitischen Sammlung der DDR nach der Wende zum zweiten Standort des Deutschen Landwirtschaftsmuseums. Beide Standorte zusammen bilden damit die gesamtdeutsche Agrargeschichte ab.

Die Geschichte des Blankenhainer Museums ist aufs Engste mit der Historie von Ort und Rittergut verbunden. Im Zehntverzeichnis des Zisterzienserklosters Bosau bei Zeitz aus 1181 wird der Ort Blankenhain erstmals erwähnt. Bis zum Jahr 1774 waren die Besitzer des Blankenhainer Ritterguts Landadlige, ihnen folgten ab diesem Zeitpunkt bürgerliche Familien. So war es der aus Annaberg stammende Klöppelspitzenmanufakturist Carl Gottlob Scheuereck, der 1774 das Rittergut kaufte. Der Textilfabrikant Gustav Münch aus Hof kaufte 1861 dieses Gut. Unter der Familie Münch-Ferber erlebte das Rittergut in Blankenhain vor allem in der Gründerzeit seinen letzten großen Aufschwung. Ende 1924 kauften die Textilfabrikanten Wilhelm Zacher und sein Schwiegersohn Emil Hupfer aus Leubnitz das Rittergut Blankenhain. 1925 heiratete die Tochter von Emil Hupfer, Marianne, den Gutsadministrator Heinrich Karl Reber, diese bewohnten bis zur Enteignung 1945 das Schloss in Blankenhain. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden im Zuge der Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) die Rittergutsbesitzer entschädigungslos enteignet. In Blankenhain wurden 351 Hektar Ackerland, Wiese, Wald und sonstige Flächen aufgeteilt. Das Schloss als Symbol der „Junkerherrschaft" sollte gesprengt werden, was von mutigen Blankenhainern verhindert wurde. Die Idee eines Museums im Schloss entwickelte sich schon in den späten 1950er Jahren, doch verhinderte die Tatsache, dass die alle Gebäude von Neubauern und Heimatvertriebenen bewohnt oder durch die LPG genutzt waren, deren Realisierung. Eine erste Konzeption für den Aufbau eines agrarhistorischen Freilichtmuseums wurde 1976 vorgelegt. Zur 800-Jahrfeier Blankenhains konnte 1981 der erste Bauabschnitt des agrarhistorischen Freilichtmuseums eröffnet werden. Nach der Wende 1989 und der Wiedervereinigung 1990 sowie der Umprofilierung 1992 entwikkelte sich die Anlage zu einem zentralen und länderübergreifenden Freilichtmuseum ländlicher Kultur, Technik und Arbeit für Mittel- und Ostdeutschland. In den folgenden Jahren konnten komplette Hofanlagen als Baugruppen übernommen werden, so ließen sich der Vierseithof, die Bäckerei und auch die Dorfschule nun vollkommen museal gestalten. Weitere in situ Objekte wie die ehemalige Rittergutsförsterei mit Windrad und Pumpenhaus, ein Landarbeiterhaus, die gesamten Rittergutskuhställe, die Rittergutsfeldscheune, das Eishaus, das Feuerwehrgerätehaus sowie mehrere Gebäudeensembles der ehemaligen LPG „Roter Stern" konnten übernommen werden.

Neben diesen in situ Objekten konnten auch weitere Gebäude aus der Region zur Ergänzung der musealen Präsentation transloziert werden. Zu nennen wären hier die Bockwindmühle samt originalem Windmüllerwohnhaus aus dem thüringischen Großenstein, ein Umgebindehaus aus dem Jahr 1770, ein Sägewerk mit Horizontalgatter und angetrieben durch einen Junkers Gegenkolbenmotor des Jahres 1936, eine Wellblechgarage der 1930er Jahre, zwei Taubentürme, zwei Parkpavillons, zwei Trinkpavillons, ein Ganzmetalltrafoturm der 1920er Jahre sowie ein Neubauernhaus der Jahre 1948/49.

Eine weitere Besonderheit aus der DDR-Zeit ist die Umsetzung und der Wiederaufbau einer Raumerweiterungshalle (REH) in Mobilbauweise („Faltcontainer"), einer ganz spezifischen DDR-Entwicklung des Metallbaus Boitzenburg. Ein glücklicher Zufall bescherte dem Museum eine zeitlich passende Originaleinrichtung einer Konditorei. Ergänzt wird diese Baugruppe

durch einen versetzten Originalen DDR-Zeitungskiosk, einer DDR-Telefonzelle und einem DDR-Postbriefkasten.

Im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain finden sich deutschland- und europaweit einmalige Sammlungen zur Landwirtschafts- und Landtechnikgeschichte. So wäre hier etwa die Traktorensammlung zu nennen, u. a. mit der weltweit größten Sammlung sogenannter Eigenbautraktoren. Einmalige landwirtschaftliche Modelle in verschiedenen Maßstäben sind ebenso zu nennen, wie die einzigartigen vollplastisch geschnitzten Figurenbienenbeuten, wovon es europaweit nur vier umfangreiche Sammlungen gibt, eine davon hier in Blankenhain.

Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain umfasst derzeit nahezu 100 Gebäude und bauliche Anlagen mit 120 thematischen Ausstellungen auf 13,5 Hektar Fläche. Es ist eine in Deutschland einmalige Museumsanlage und zugleich Dokumentationszentrum der ländlichen Kultur, Technik und Arbeit für das historische Mittel- und Ostdeutschland.

Im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain besteht seit Jahrzehnten die Möglichkeit Praktika durchzuführen, wie auch Themen für Bachelor-, Magister- und Doktorarbeiten zu bearbeiten; zu verschiedenen Themenfeldern wurden bereits Qualifikationsarbeiten angefertigt. Diesbezüglich besteht auch immer die Möglichkeit, die Ergebnisse solcher Arbeiten in den Museumsreihen zu publizieren. Da das Objekt abgelegen und nur schwer mit dem ÖPNV zu erreichen ist, wird vom Museum vor Ort für Praktikanten eine komplett eingerichtete Wohnung kostenfrei zur Nutzung angeboten.

Dresden, Deutsches Hygiene-Museum

Adresse: Stiftung Deutsches Hygiene-Museum
Personal
Frau Monique Hofmann
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

E-Mail: monique.hofmann@dhmd.de

Tel.: 0351/4846308

Homepage: www.dhmd.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/dhmdresden/;
https://twitter.com/dhmdresden?lang=de;
https://www.youtube.com/user/DHMDresden;
https://www.instagram.com/dhmdresden/;
https://open.spotify.com/show/6BLVpP9pDq0AHZxe7wnGzB

Beschreibung

Das Deutsche Hygiene-Museum ist eine interdisziplinäre Kultur- und Wissenschaftseinrich-tung. Im Mittelpunkt seiner Dauerausstellung „Abenteuer Mensch" steht die Vermittlung von Wissen zum Körper, während das Kinder-Museum erlebnisorientierte Zugänge zum Thema „Welt der Sinne" ermöglicht. Die vielbeachteten und publikumsorientierten Sonderausstellungen beschäftigen sich mit aktuellen Fragestellungen aus Wissenschaft und Gesellschaft, Kunst und Kultur.

Praktika sind in allen Bereichen der Museumsarbeit möglich und gewähren Einblicke in die Tätigkeit einer Kulturinstitution in den Abteilungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wissen-

schaft/Veranstaltungen, Ausstellungen, Bildung und Vermittlung, Sammlung sowie in die Arbeitsabläufe der Werkstätten und technischen Bereiche.

Voraussetzung für ein Praktikum bei der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum ist, dass es sich um ein von der Ausbildungsstätte/Universität gefordertes Pflichtpraktikum handelt.

Über freie Einsatzmöglichkeiten informieren wir auf unserer Website https://www.dhmd.de/museum/jobs/praktika; auch Initiativbewerbungen sind jederzeit an bewerbung@dhmd.de möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Dresden, Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Adresse: Dokumentationsstelle Dresden/Stiftung Sächsische Gedenkstätten
Dülferstraße 1
01069 Dresden

E-Mail: bert.pampel@stsg.de

Tel.: 0351/4695547

Homepage: www.dokst.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/StiftungGedenkstaettenSachsen/;
https://www.instagram.com/gedenkstaetten_sachsen/;
https://twitter.com/gedenkstaetten;
https://www.youtube.com/c/StiftungS%C3%A4chsischeGedenkst%C3%A4tten

Beschreibung

Wir helfen, die Verfolgungsgeschichte und den Verbleib von Menschen zu klären, die während der nationalsozialistischen Diktatur oder in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und in der DDR ihrer Freiheit oder ihres Lebens beraubt worden sind. Jährlich beantworten wir Anfragen zu mehr als 700 Menschen. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes unterstützen wir Bemühungen um die Rehabilitierung von Deutschen, die von sowjetischen Organen zu Unrecht aus politischen Gründen verfolgt wurden. Als wissenschaftliches Dokumentationszentrum erschließen wir historische Unterlagen und vermitteln die Ergebnisse in die Öffentlichkeit – über Online-Datenbanken, Gedenkbücher, Erinnerungsberichte oder geschichtswissenschaftliche Studien. Durch unsere Arbeit halten wir die Erinnerung an die Verfolgten wach und befördern die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in Familie und Gesellschaft.

Einsatzmöglichkeiten im Praktikum (Auswahl):

1. Recherchen: Ermittlung personenbezogener Informationen zu von sowjetischen Sicherheitsorganen nach 1945 verfolgten deutschen Zivilisten, z. B. Geburts- und Sterbedaten, Wohnanschriften und Verfolgungsdaten (Verurteilungsdatum, Haftorte etc.); Kontaktaufnahme zu Angehörigen, Archiven und anderen Einrichtungen zwecks Ermittlung von Fotografien, Dokumenten und sonstigen Lebens- und Verfolgungszeugnissen
2. Vermittlung: Zusammenstellung und Aufbereitung der recherchierten Inhalte für die Websites der Dokumentationsstelle
3. Archivierung: Hilfe bei der sachgerechten Archivierung der personenbezogenen Unterlagen

Eisenach, Lutherhaus

Adresse: Stiftung Lutherhaus Eisenach
Lutherplatz 8
99817 Eisenach

E-Mail: info@lutherhaus-eisenach.de

Tel.: 03691/29830

Homepage: www.lutherhaus-eisenach.com

Soziale Medien: https://www.facebook.com/lutherhaus.eisenach;
https://www.instagram.com/lutherhauseisenach/;
https://www.youtube.com/channel/UCmdCXeaOTmCH1NeKZ-d4kqg

Beschreibung

Das Lutherhaus Eisenach ist ein kulturhistorisches Museum, das sich in einem der ältestes profanen Fachwerkhäuser Thüringens befindet. Martin Luther wohnte hier während seiner Schulzeit in Eisenach (1498–1501) bei der Familie Cotta. Seit dem 19. Jahrhundert gehört das Lutherhaus mit seinen „Lutherstuben" zu den bekanntesten Lutherstätten und wichtigsten Erinnerungsorten der Reformation. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten (2013–2015) wurde das Museum 2015 wiedereröffnet und zeigt seitdem die mehrfach ausgezeichnete Dauerausstellung „Luther und die Bibel". Im Innenhof des Lutherhauses wird seit 2020 die Skulptur „man in a cube" des chinesischen Künstlers Ai Weiwei präsentiert, die dieser anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 schuf. Die Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut' 1939–1945" widmet sich der kritischen Aufarbeitung eines dunklen Kapitels evangelischer Kirchengeschichte. Zu allen Ausstellungsthemen gibt es speziell entwickelte museumspädagogische Angebote.

Zu den museumseigenen Sammlungen gehört u. a. das „Evangelische Pfarrhausarchiv", das 1925 gegründet wurde und einen einzigartigen Bestand zu diesem Themengebiet bietet. Ferner besitzt das Lutherhaus eine eigene Forschungsbibliothek.

Das Lutherhaus Eisenach bietet Studierenden der Universität Leipzig ein unentgeltliches zwei- oder vierwöchiges Praktikum an, bei dem der/die Praktikant/in alle Bereiche (Ausstellung, Archiv und Bibliothek, Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik, Museumsverwaltung, Besucherservice, Museumsshop) des Museums kennenlernen und darin mitarbeiten kann. Je nach eigenem Interesse können darüber hinaus inhaltliche Schwerpunkte in einem der Bereiche gesetzt werden. Neben festen Präsenztagen kann ein Teil des Praktikums auch via Homeoffice absolviert werden.

Erfurt, Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße

Adresse: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
Andreasstraße 37a
99084 Erfurt

E-Mail: andreasstraße@stiftung-ettersberg.de

Tel.: 361/21921212

Homepage: http://www.stiftung-ettersberg.de/andreasstrasse/ und
https://www.andreasstrasse.de/start

Soziale Medien: https://m.facebook.com/stiftung.ettersberg/?_rdr;
https://www.instagram.com/andreasstrasse_erfurt/;
https://www.youtube.com/channel/UCbeeuH4Yhkwl0C1Fk2l6SZw

Beschreibung

Die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße ist ein modernes Geschichtsmuseum in Erfurt und der zentrale Erinnerungsort zur SED-Diktatur in Thüringen. Ein Großteil unserer Räumlichkeiten befindet sich im ehemaligen Erfurter Gefängnis. Das rote Backsteingebäude war besonders zu DDR-Zeiten ein gefürchteter Ort. Hier inhaftierte das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi) auf zwei Etagen ca. 5500 Menschen aus politischen Gründen.

Die Andreasstraße war aber nicht nur ein Ort der Unterdrückung, sondern auch Schauplatz der Befreiungsbewegung: Hier gelang es Menschen am 4. Dezember 1989 erstmals, eine Zentrale der gefürchteten DDR-Geheimpolizei und die dazugehörige Haftanstalt zu besetzen. Sie retteten Stasi-Akten vor der Vernichtung und ermöglichten so die Aufarbeitung der Diktatur. Menschen in anderen ostdeutschen Städten folgten dem Erfurter Beispiel.

Wir sind eine publikumsorientierte Gedenkstätte. Als Bildungseinrichtung und außerschulischer Lernort richten wir uns vor allem an die jüngere Generation. Wir haben populäre Formate wie Musik-, Film- oder Comic-Workshops entwickelt und ermuntern jugendliche Teilnehmer*innen, individuelle Erfahrungen aus ihrer Lebenswelt in Beziehung zu den Themen unseres Hauses zu setzen

Der Titel unserer Dauerausstellung „HAFT DIKTATUR REVOLUTION - Thüringen 1949-1989“ bezeichnet die drei Stockwerke der Gedenkstätte: Der Rundgang durch die Ausstellung führt gleichsam von der Repression zur Revolution. In den Ausstellungsräumen fungieren Medienstationen als Scharniere zum historischen Ort. Hier sprechen Zeitzeug*innen, insbesondere ehemalige politische Häftlinge und ehemalige Besetzer*innen der Stasi-Zentrale.

Genthin, Kreismuseum Jerichower Land

Adresse: Kreismuseum Jerichower Land
Mützelstraße 22
39307 Genthin

E-Mail: kreismuseum@lkjl.de

Tel.: 03933/803521 oder 03921/9494501

Homepage: www.lkjl.de/de/kreismuseum.html

Beschreibung

Das Kreismuseum ist ein regionalgeschichtliches Museum mit langer Tradition. 1886 durch den Altertumsverein von Genthin gegründet, befindet es sich seit 1908 in Trägerschaft des Landkreises. Dauerausstellung (13 Räume) und Sammlung (ca. 30.000 Objekte) konzentrieren sich im 1927 bezogenen Museumsgebäude. Schwerpunkte sind dabei die Ur- und Frühgeschichte im Elbe-Havel-Gebiet und die regionale Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Die Sammlungsbestände werden kontinuierlich digitalisiert und auf dem Portal „museum-digital“ veröffentlicht. Das Museum ist heute für den gesamten Landkreis Jerichower Land zuständig (ca. 1.500 km^2). Es bietet seinem Publikum regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen mit regionalem Bezug und ein abwechslungsreiches museumspädagogisches Programm. Neue Schritte in Richtung „Outreach“ werden seit 2020 unternommen. Als „Mobiles Museum“, in erster Linie für die

Schulen im Landkreis gedacht, besuchen wir auch Kindergärten, Seniorentreffs und Seniorenheime.

Im Museum sind Praktikanten immer willkommen. Praxiserfahrung kann in allen Bereichen gesammelt werden, ob bei der Bestimmung, Inventarisierung und Digitalisierung der Sammlung oder beim Konzipieren von Sonderausstellungen, Erstellen von Texten, Entwickeln von neuen Projekten. Voraussetzungen sind Flexibilität, Neugier und frische Ideen.

Glashütte, Deutsches Uhrenmuseum

Adresse: Deutsches Uhrenmuseum Glashütte „Nicolas G. Hayek"
Schillerstraße 3a
01768 Glashütte

E-Mail: info@uhrenmuseum-glashuette.com

Tel.: 035053/4612102

Homepage: https://www.uhrenmuseum-glashuette.com

Beschreibung

Seit mehr als 175 Jahren ist Glashütte ein bedeutendes Zentrum deutscher Uhrmacherkunst. Mit seiner Entwicklung ist das südlich von Dresden gelegene Städtchen einer der spannendsten Schauplätze deutscher Wirtschaftsgeschichte. Diese Historie und die Faszination der mechanischen Zeitmessung erleben Sie im Deutschen Uhrenmuseum Glashütte. Die chronologisch aufbereitete Dauerausstellung gibt einen multimedialen Einblick in die wechselvolle Geschichte der Glashütter Uhrenindustrie von den Anfängen 1845 bis in die jüngste Gegenwart. Persönlichkeiten und Firmen werden anhand von einzigartigen Exponaten und Archivalien eindrucksvoll in Szene gesetzt. Begleitend finden wechselnde Sonderausstellungen statt, die eine Epoche, eine Persönlichkeit oder ein Produkt der Glashütter Uhrengeschichte thematisch in den Mittelpunkt setzen. Vorträge, Aktionen und ein vielfältiges Familienprogramm begleiten die Ausstellungen durch das Jahr. Begeben Sie sich auf eine außergewöhnliche und interessante Zeitreise durch die vielfältigen Facetten der Zeitmessung und der Uhrmacherkunst in Glashütte.

Greiz, Bücher- und Kupferstichsammlung

Adressen: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
Fürstlich Greizer Park/Sommerpalais
07973 Greiz (Besucheranschrift)

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
Fürstlich Greizer Park/Sommerpalais
Postfach 1146
07961 Greiz (Postanschrift)

E-Mail: info@sommerpalais-greiz.de

Tel.: 03661/705811

Homepage: www.sommerpalais-greiz.de

Beschreibung

Bei der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz mit dem SATIRICUM handelt es sich um ein Museum in einem frühklassizistischen Schloss mit drei Sammlungsbereichen: Neben der historische Bibliothek betreut das Personal eine Graphische Sammlung und eine Karikaturensammlung. Zu den drei Bestandsgruppen finden regelmäßig wechselnde Ausstellungen statt. Alle drei Jahre wird die bundesdeutsche Triennale der Karikatur ausgerichtet.

Im Rahmen von freiwilligen oder Pflichtpraktika können verschiedene Tätigkeitsbereiche musealer und bibliothekarischer Arbeit kennengelernt und an der Umsetzung geplanter Projekte wie Sonderausstellungen, Bestandserfassung/Digitalisierung oder museumspädagogischen Angeboten mitgewirkt werden. Bewerber/innen insbesondere der Studienrichtungen Geschichte, Kunstgeschichte, Romanistik können hier Anwendungsbereiche und Berufsfelder kennenlernen. Mögliche Aufgabengebiete und Schwerpunktsetzungen sind dabei vom Termin des Praktikums und dem Ausstellungskalender abhängig. Gern wird vor Ort geprüft, ob und wie Neuansätze der Praktikanten/innen oder eingebrachte Ideen in eigenen Projekten umgesetzt werden können.

Zum Kennenlernen von Aufgaben und Arbeitsabläufen in einem kleinen Kunstmuseum mit historischer Museumsbibliothek gehört die Mitarbeit an folgenden Inhalten:

- Vorbereitung von Ausstellungen
- Konzipierung und Umsetzung museumspädagogischer Angebote
- Mithilfe bei der alltäglichen Museumsarbeit (Post- und Telefondienst, Aufsichtsvertretung, Absicherung von Veranstaltungen, Dokumentation)

Grimma, Kreismuseum

Adresse: Kreismuseum Grimma
Paul-Gerhardt-Str. 43
04668 Grimma

E-Mail: mail@museum-grimma.de

Tel.: 03437/911132

Homepage: www.museum-grimma.de

Beschreibung

Das Kreismuseum Grimma wurde 1901 vom Geschichts- und Altertumsverein zu Grimma gegründet. Unsere Einrichtung verfügt über einen relativ großen Sammlungsbestand aus den Bereichen: Stadtgeschichte, Handwerk, Gemälde, Grafik, Fotos, Alltagsgegenstände und andere mehr.

Die ständige Ausstellung zeigt die Stadtgeschichte von Grimma. Im Jahr werden 3–4 Sonderausstellungen erarbeitet, davon wenn möglich wenigstens eine mit einem stadtgeschichtlich relevanten Thema. Die Studierenden haben bei uns die Möglichkeit an der Vorbereitung solch einer Sonderausstellung mitzuwirken – von der Konzeption bis zur Umsetzung. Weiterhin können sie im Rahmen der Sonderausstellung museumspädagogische Konzepte erarbeiten und sich in der Praxis auch ausprobieren.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt könnte in der Datenerfassung mittels des Softwaresystems HIDA liegen. Die erarbeiteten Daten und Fotos können dann auch ins Museum digital eingepflegt werden. Hilfestellungen erhalten die Studenten von den Museumsmitarbeitern.

Grimma, Wilhelm Ostwald Park

Adresse: Wilhelm Ostwald Park
Eine Einrichtung der Gerda und Klaus Tschira Stiftung
Grimmaer Straße 25
04668 Grimma, OT Großbothen

E-Mail: museum@wilhelm-ostwald-park.de

Tel.: 034384/73490

Homepage: www.wilhelm-ostwald-park.de

Beschreibung

Unsere Einrichtung widmet sich der Pflege und Vermittlung von Leben und Schaffen des Leipziger Universitätsprofessors für physikalische Chemie und Chemie-Nobelpreisträgers von 1909 Wilhelm Ostwald. Der „Landsitz Energie" als einstige Wohn- und Wirkungsstätte des Universalgelehrten umfasst in dem natur- und denkmalgeschützten Areal ein Museum mit der original erhaltenen Gelehrtenbibliothek und eine einzigartige Sammlung aus Objekten. Sonderausstellungen zu naturwissenschaftlichen Themen, Führungen durch das Museum und den Park sowie vielfältige museumspädagogische Programme ergänzen das Angebot.

Für Praktika von Studierenden sind wir prinzipiell offen. Als Arbeitsbereiche kommen dafür die wissenschaftlich Erfassung und Aufarbeitung der Sammlung sowie die Unterstützung bei museumspädagogischen Projekten sowie praktischen Arbeiten im Museumsalltag in Frage. Aufgrund der Mitarbeiterstruktur ist eine umfängliche Betreuung von Praktikanten nicht durchgängig zu leisten. Eigenverantwortliche Arbeiten von fortgeschrittenen Studierenden im Master-Studiengang werden daher bevorzugt. Die Praktiumsdauer soll mindestens vier Wochen und bis zu ca. 6 Monaten betragen.

Großenhain, Städtische Museen

Adressen: Städtische Museen Großenhain
1. Museum Alte Lateinschule
Kirchplatz 4
01558 Großenhain

2. Bauernmuseum Zabeltitz
Hauptstr. 54
01561 Zabeltitz

E-Mail: museum@stadt.grossenhain.de

Tel.: 03522/304174

Homepage: www.museen-grossenhain.de

Beschreibung

Die Städtischen Museen Großenhain umfassen das stadtgeschichtlich Museum Alte Lateinschule und das Bauernmuseum Zabeltitz. Im Museum Alte Lateinschule, der ehemaligen Großenhainer Stadtschule, werden die Themen Archäologie, Handwerk und Handel sowie die Militärgeschichte und das Wirken von Karl Benjamin Preusker behandelt. Das Bauernmuseum Za-

beltitz vermittelt in der Art eines Freilichtmuseums das Leben in einer mittelbäuerlichen Familienwirtschaft um das Jahr 1900. Digitale Medien, Bildungsangebote, Workshops und das wissenschaftliche Programm machen die Museen zu lebendigen Orten der Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit und Gegenwart.

Halle (Saale), Gedenkstätte „ROTER OCHSE“

Adresse: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)
Am Kirchtor 20 b
06108 Halle/Saale

E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Tel.: 0345/470698337

Homepage: https://gedenkstaette-halle.sachsen-anhalt.de/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/GedenkstaetteRoterOchseNeu;
https://www.instagram.com/gedenkstaetteroterochse/

Beschreibung

Die Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) befindet sich in einem Gebäude der 1842 als „Königlich-Preußische Straf-, Lern- und Besserungsanstalt“ eröffneten Haftanstalt. Die Nationalsozialisten wandelten das Gefängnis in ein Zuchthaus um und ließen in einer angeschlossenen Richtstätte zwischen 1942 und 1945 über 500 Menschen exekutieren. Nach Kriegsende nutzten verschiedene Dienststellen der sowjetischen Besatzungsmacht sowie ab Anfang der 1950er Jahre Untersuchungs- und Strafvollzugsbehörden der DDR, etwa das Ministerium für Staatssicherheit, den „Roten Ochsen“.

Die 1996 eröffnete Gedenkstätte erinnert an die Opfer politisch motivierter Justiz der Jahre 1933 bis 1945 sowie 1945 bis 1989/90 und widmet den Betroffenen ihre Dauer- und Sonderausstellungen sowie die damit verbundenen Forschungen und pädagogischen Projekte.

Bachelor- und Masterstudierende verschiedener Fachrichtungen können in unserer Gedenkstätte ein Praktikum absolvieren. Die übliche Dauer beträgt 6 Wochen à 30 Stunden, jedoch sind wir für anders geregelte Zeiträume offen. Je nach Wünschen und Fähigkeiten wird der/die Praktikant/in z. B. in den Bereichen Bildung und Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation, Forschung und Ausstellung eingesetzt.

Halle, Kunstmuseum Moritzburg, Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt

Adresse: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle (Saale)

E-Mail: ulf.draeger@kulturstiftung-st.de

Tel.: 0345/2125919

Homepage: www.kunstmuseum-moritzburg.de; www.kulturstiftung-st.de; weitere Informationen unter

https://de.wikipedia.org/wiki/Landesmünzkabinett_Sachsen-Anhalt
sowie https://www.kenom.de/institutionen/isil_DE-MUS-805518/

Soziale Medien: https://twitter.com/MoritzburgHalle/status/1644622375219068934;
https://www.instagram.com/kunstmuseum_moritzburg/?hl=de;
https://www.facebook.com/moritzburgkunstmuseum/?locale=de_DE

Beschreibung

Das Münzkabinett beinhaltet eine universale Sammlung historischer Münzen, Banknoten, Medaillen, Wertpapiere, Orden und Ehrenzeichen, Petschafte und Siegelabdrücke, Prägestempel und münztechnischer Geräte sowie eine Fachbibliothek. Es wurde am 19. November 1950 als numismatische Universalsammlung des Landes Sachsen-Anhalt begründet und ist eines von 25 großen Instituten in Deutschland, das sich mit der Numismatik beschäftigt.

Es umfasst Objekte von der Antike bis in die Gegenwart als allen Kulturen. Schwerpunkte bilden die mittelalterliche und neuzeitliche Münz- und Geldgeschichte des historischen Raums des heutigen Landes Sachsen-Anhalt, die moderne und zeitgenössische Medaillenkunst sowie Geldzeichen aus Ostasien. Hinzu kommt ein umfänglicher Bestand an Papiergeld und Wertpapieren.

Praktika im Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt sind nach Absprache möglich; im Kunstmuseum sonst sind die Praktikumsplätze aus Kapazitätsgründen für Studierende der Kunstgeschichte vorbehalten.

Halle (Saale), Stadtmuseum

Adresse: Stadtmuseum Halle
Große Märkerstraße 10
06108 Halle (Saale)

E-Mail: stadtmuseum@halle.de

Tel.: 0345/2213030

Homepage: https://stadtmuseumhalle.de/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/stadtmuseumhalle,
https://www.instagram.com/stadtmuseumhalle/

Beschreibung

Im Stadtmuseum Halle sind die Aufgaben vielfältig. Im Team Sammlungen können Sie Dokumentation, Sammlungsverwaltung, Leihverkehrsverwaltung, Magazinverwaltung und Konservierung vornehmen.

Bei einem Einsatz im Team Marketing/Öffentlichkeitsarbeit können Sie beispielsweise Einzelbeiträge konzipieren und erstellen, Themenreihen für die Sozial-Media-Kanäle Facebook und Instagram in Text und Bild erstellen, Blogbeiträgen für die Website des Stadtmuseums fertigen, Veranstaltungsbeiträgen auf der Website pflegen und erstellen sowie die Website des Stadtmuseums aktualisieren und überarbeiten.

Im Team Bildung und Vermittlung unterstützen Sie bei pädagogischen Vermittlungsangeboten, z. B. Schülerformate, Ferienprogramme, Kindergeburtstage und entwickeln die Formate inhaltlich weiter oder sind bei der Entwicklung neuer Ideen dabei.

Bei unseren Kuratoren können Sie die Ausstellungsplanung und -organisation begleiten, was auch die Prüfung von Leihverträgen und Objektrecherchen beinhaltet.

Hartenstein, Museum Burg Stein

Adresse: Museum Burg Stein
Stein 1
08118 Hartenstein im Erzgebirge

E-Mail: museum@stadt-hartenstein.de

Tel.: 037605/6296

Homepage: www.museum-burg-stein.de

Beschreibung

Gebäude: Das kommunale Museum der Stadt Hartenstein befindet sich in der Burg Stein. Die Burg ist eine in Teilen noch spätromanische Anlage im Zwickauer Muldetal. Um 1200 erbaut, schützte die ehemalige Wasserburg den Herrschaftssitz Hartenstein und sicherte den Flussübergang. Palas, Burghof, Kapelle und Bergfried wurden von doppelten Ringmauern, Wassergraben und Wall geschützt. Die Unterburg ist jünger, sie wurde Mitte des 15. Jh. angebaut.

Ausstellung:

1. DAUERAUSSTELLUNG: Die Burg mit ihren baulich kaum veränderten Räumlichkeiten, lässt die Enge und Dunkelheit eines mittelalterlichen Wehrbaus spüren. Präsentiert werden historische Waffen, Ringpanzer und Plattenharnische. Eindrucksvoll ist die Sammlung der Rechtsaltertümer, u. a. ein Richtschwert und Folterwerkzeuge. Wissenswertes erfährt man über Kunz von Kaufungen, den Altenburger Prinzenräuber, der von 1448 bis 1450 mit Burg Stein belehnt war. 1609 wurde in Hartenstein Paul Fleming, einer der bedeutendsten Lyriker der deutschen Barockliteratur, geboren. Im Museum wird er vorgestellt. Präsentiert werden u. a. volkskundliche Objekte, wie z. B. erzgebirgische Schwebeengel.
2. SONDERAUSSTELLUNGEN: Regelmäßig werden seit 2020 Sonderausstellungen konzipiert, die Hartensteiner Geschichte(n) präsentieren.

Sammlungsschwerpunkte aktuell:

- Burg (Baugeschichte, Alltagsgeschichte)
- Mittelalter (Waffen & Kriegstechnik)
- Jagd
- Gerichtsbarkeit
- Prinzenraub
- Paul Fleming
- Volkskunde
- Handwerk

Sammlungsschwerpunkte geplant:

- Schönburger

- Bürgerliche Jugendbewegung (Wandervogel u. a.)

Mögliche Tätigkeiten im Rahmen eines Praktikums:

- Dokumentation und Inventarisierung
- Betreuung der Museumsbibliothek
- Verfassen von Ausstellungstexten und Betreuung der Website
- Recherche
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung von Besucher:innen inkl. Museumsführungen
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen

Heiligenstadt, Eichsfeldmuseum

Adresse: Stadtverwaltung Heilbad Heiligenstadt
Eichsfeldmuseum
Kollegiengasse 10
37308 Heilbad Heiligenstadt

E-Mail: eichsfeldmuseum@heilbad-heiligenstadt.de

Tel.: 03606/677480

Homepage: https://www.heilbad-heiligenstadt.de/freizeit-tourismus/kultur/eichsfeldmuseum/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/eichsfeldmuseum

Beschreibung

Im einstigen Heiligenstädter Jesuitenkolleg, einem geschichtsträchtigen und architektonisch reizvollen Barockbau aus dem Jahr 1740 wurde am 1. April 1932 das Eichsfelder Heimatmuseum eröffnet.

Das kulturgeschichtliche Museum des Eichsfelds erfuhr, unterbrochen durch eine kriegsbedingte Schließung, eine stetige Ergänzung und Erweiterung. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten zwischen 1994 und 1996 sowie 2011 und 2012 präsentiert sich die Ausstellung auf drei Etagen und vermittelt den Besuchern einen Einblick in die Geschichte des Eichsfelds und der Stadt Heiligenstadt. Wertvolle sakrale Kunstwerke, Möbel, Glas und Porzellan, Gebrauchsgegenstände des Alltagslebens und Trachten sowie die Historische Streckersche Vogelsammlung und eine Ausstellung über Tilman Riemenschneider, einem der bedeutendsten Söhne der Stadt Heiligenstadt, runden die Präsentation ab.

Praktikumsplätze bieten Einblick in die Bereiche Sammlungsinventarisierung, Digitalisierung, Provenienzforschung, Restaurierung, Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik sowie Veranstaltungsmanagement.

Heringen, Schlossmuseum

Adresse: Museum Schloss Heringen
Schlossplatz 1
99765 Heringen/Helme

E-Mail: museum@stadt-heringen.de

Tel.: 036333/73888

Homepage: www.stadt-heringen.de/museum.html

Soziale Medien: https://m.facebook.com/people/Museum-Schloss-Heringen/100076230270701/;
https://www.instagram.com/schlossheringen/

Beschreibung

Die Region des Südharzes war bereits seit den Frankenkönigen und Kaisern, später unter den Ottonen, Krongut der Könige. Viele Dörfer der Goldenen Aue werden schon existiert haben. Die Orte Heringen, Görsbach, Auleben können ihre Ersterwähnung zwischen dem Ende des 8. dem anfänglichen 9. Jahrhundert nachweisen. Reichsministeriale regierten im Auftrag der Könige das Land. Ein Rittergeschlecht von Heringen baute wahrscheinlich im 12. Jahrhundert eine Ministerialenburg, mit Bergfried und einem Palas, umgeben von einer Wehrmauer am Ort des heutigen Schlosses.

Das Renaissanceschloss in Heringen wurde nach 1320 vom Grafengeschlecht der Hohnsteiner errichtet. Mit fünf Geschossen war es das höchste profane Gebäude seiner Zeit in Thüringen. Im 16. Jahrhundert ließ Graf Wilhelm I. von Schwarzburg-Frankenhausen einenweiteren Gebäudeteil anbauen und machte es zum Witwensitz. Seine zweite Ehefrau Clara residierte nach kurzer Ehe für 60 Jahre im Schloss und leitete das Amt Heringen. Mit dem Tod der Gräfin Clara veränderte sich die Nutzung des Gebäudekomplexes bis hin zur Nichtnutzung.

Durch die Gründung der Interessengemeinschaft Schloss Heringen 1327 e. V. und deren Engagement wurde das Schloss saniert, eine Sammlung aufgebaut und ein Heimatmuseum eingerichtet. Seit 2018 wird das Museum hauptamtlich geleitet.

Das 1. Obergeschoss des Schlosses ist der Archäologie der Goldenen Aue gewidmet. Eine erlebnisorientierte Ausstellung entführt die Besucher*innen auf eine Zeitreise ins älteste Dorf Thüringens, verschiedenen Hands-on Stationen laden dazu ein, Objekte anzufassen und auszuprobieren. Die Besonderheit einer Kreisgrabenanlage und außergewöhnliche „Dame der Goldenen Aue“ haben für die Ausstellung ein Alleinstellungsmerkmal.

Die 2. Etage beherbergt den Großen Saal beschäftigt sich neben der Baugeschichte des Schlosses auch mit den einst im Schloss residierenden Adelsgeschlechtern, ihren dynastischen Beziehungen, deren Leben und Wirken, soweit diesem nachgespürt werden konnten.

Unter anderem können die Besucher*innen erfahren, wie es dazu kam, dass zwei Adelsgeschlechter zeitgleich im Schloss residierten und wieso diese Umstände zu Konflikten führten. Der Besitzwechsel führte auch dazu, dass Schloss Heringen für 60 Jahre als Witwensitz der Gräfin Clara von Schwarzburg-Frankenhausen diente. Mit ihrem Engagement war sie vor allem in der Zeit des 30-jährigen Krieges eine große Stütze für die Stadt und ihre Bevölkerung.

Das Leben der Gräfin Clara stellt den Schwerpunkt der Dauerausstellung im 3. Obergeschoss dar. Dabei werden u. a. folgende Fragen thematisiert: Wie hat eine Witwe gelebt? Welche

Personen waren ständig im Schloss beschäftigt? Worin bestanden die Aufgaben einer Witwen?

Hohenleuben, Museum Reichenfels

Adresse: Museum Reichenfels (in Trägerschaft des VAVH e.V.)
Reichenfels 1a
07958 Hohenleuben

E-Mail: info@museum-reichenfels.de

Tel.: 036622/7102

Homepage: www.museum-reichenfels.de

Soziale Medien: https://www.instagram.com/museum.reichenfels/

Beschreibung

Der Vogtländische Altertumsforschende Verein zu Hohenleuben (VAVH e. V.) ist ein seit nunmehr fast 200 Jahren aktiver Geschichtsverein mit jährlichen Publikationen, monatlichen Sonntagsgesprächen und seit 2016 auch Träger des Museums Reichenfels, das die vielfältigen Sammlungen des Vereins beherbergt. Dazu gehören eine umfangreiche ur- und frühgeschichtliche Sammlung, da der Verein selbst bereits im 19. Jahrhundert archäologische Grabungen durchgeführt hat, eine Waffensammlung, Archivalien, eine sphragistische und numismatische Sammlung, regionale und überregionale kulturhistorische Objekte, eine bedeutende sakrale Schnitzfigurensammlung, Landkarten, eine naturkundliche und geologische Sammlung sowie eine umfangreiche Bibliothek mit mittelalterlichen Handschriften über Inkunabeln bis hin zu aktuellen Publikationen zur deutschen und deutschsprachigen Geschichte. Das Museum erfüllt die Richtlinien des Internationalen Museumsrates – es bewahrt, erforscht und stellt die historischen Objekte der Sammlungen aus. Mit vielseitigen museumspädagogischen Programmen – gerade im ländlichen Raum – leistet das Museum eine wichtige Vermittlungs- und Vernetzungsaufgabe. Die im 19. Jahrhundert begonnenen Sammlungen werden nach aktuellen Möglichkeiten weiter vervollständigt. Eine hauptamtliche Museumsleiterin koordiniert und erfüllt alle Aufgaben (von Dienstag bis Donnerstag) – ist aber auch auf die Mithilfe von Vereinsmitgliedern angewiesen, die die Wochenenddienste absichern oder bei der Digitalisierung der Sammlungsbestände oder der Herausgabe der Publikationen mitwirken.

Die Museumsleiterin ist ausgebildete Pädagogin. Kontakte und enge Verbindungen zu anderen Museen mit ähnlichen Sammlungen werden zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Unterstützung genutzt.

Jerichow, Kloster ~

Adresse: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Kloster Jerichow
Am Kloster 1
39319 Jerichow

E-Mail: kloster.jerichow@kulturstiftung-st.de

Tel.: 039343/9299-26

Homepage: www.kloster-jerichow.de

Soziale Medien: https://www.instagram.com/klosterjerichow/?hl=de; https://www.facebook.com/people/Kloster-Jerichow/100064603755615/; https://twitter.com/KlosterJerichow?ref_src=twsrc%5Egoogle%7Ctwcamp%5Eserp%7Ctwgr%5Eauthor

Beschreibung

Das altehrwürdige Kloster Jerichow ist Norddeutschlands ältester Backsteinbau. Mit ihrer schlichten Schönheit und klaren Architektur beeindruckt die weitgehend unveränderte spätromanische Anlage. Die Kirchtürme ihrer Stiftskirche St. Marien und St. Nikolai sind bis weit in die Elbauen sichtbar und zeugen von der einflussreichen Bedeutung des einstigen Prämonstratenser-Stifts. Der Klostergarten mit einer Vielzahl an Färbe-, Heil- und Nutzpflanzen in seinen Hoch- und Flachbeeten lädt zum Verweilen ein. Das neu gestaltete Museum bietet Klein und Groß die Möglichkeit, tiefer in die Geschichte des Klosters und seiner ehemaligen Bewohner einzutauchen.

Die Aufgaben während des Praktikums sind abwechslungsreich und umfassen viele Bereiche der musealen Arbeit. Schwerpunkte bilden dabei der Bereich Vermittlung Unterstützung in der Sammlung und der Öffentlichkeitsarbeit. Je nach Dauer des Praktikums kann auch das eigenständige Durchführen von Führungen dazuzählen. Das Museum Kloster Jerichow ist Teil der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt.

Kalbe/Milde, Langobardenmuseum Zethlingen

Adresse: Langobardenwerkstatt Zethlingen
Zethlinger Dorfstr. 16a
39624 Kalbe/Milde

Anmerkung: Den Kontakt stellen Sie bitte über das Johann-Friedrich-Danneil-Museum unter der nachstehenden Adresse her
Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel
An der Marienkirche 3
29410 Salzwedel

E-Mail: info@danneil-museum.de

Tel.: 03901/423380

Homepage: www.museen-altmarkkreis.de

Beschreibung

Die Langobardenwerkstatt Zethlingen vermittelt als museumspädagogisches Zentrum des Johann-Friedrich-Danneil-Museums seit über 30 Jahren die Kultur und Lebensweise der vor ca. 1800 Jahren in der Altmark lebenden Menschen. Angelegt wurde das Gelände mit rekonstruierten Häusern, Gärten und museumspädagogischen Werkstätten auf dem Mühlenberg, wo seit den 1820er Jahren ein großes elbgermanisches Brandgräberfeld ausgegraben wurde.

Unser Schwerpunkt liegt in der museumspädagogischen Arbeit mit Schulklassen und bei den Ferienwerkstätten für Kinder. An einigen Wochenenden in der Saison gibt es zudem offene Werkstatt-Tage, die auch Living History und Handwerksvorführungen beinhalten. Wir freuen uns immer über helfende Hände, die gerne die Arbeit mit Kindern und Besuchern kennenlernen und geschichtliches Wissen vermitteln möchten, ganz konkret und praktisch: Man kann alles

anfassen, ausprobieren und kosten z. B. beim Brotbacken im Lehmofen, Töpfern, Brettchenweben oder Bogenschießen. Auch für eigene experimentalarchäologische Fragestellungen bestehen viele Möglichkeiten auf dem Gelände und in den rekonstruierten Häusern.

Ein Praktikum ist in der Saison vom 1. Mai bis 31. September möglich. Als Ansprechpartnerin steht Ihnen die Leiterin der Langobardenwerkstatt Dr. Julia Gräf gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kamenz, Städtische Sammlungen

Adresse: Städtische Sammlungen Kamenz
Lessingplatz 1–3
01917 Kamenz

E-Mail: kontakt@lessingmuseum.de

Tel.: 03578/379111

Homepage: www.städtische-sammlungen-kamenz.de;
www.lessingmuseum.de;
www.stadtarchivkamenz.de

Soziale Medien: www.facebook.com/lessingmuseumkamenz;
www.facebook.com/staedtischesammlungenkamenz;
www.instagram.com/staedtische_sammlungen_kamenz

Beschreibung

Die Städtischen Sammlungen Kamenz bestehen aus fünf Einrichtungen: dem Lessing-Museum, dem Sakralmuseum Klosterkirche St. Annen, der Stadtgeschichte im Malzhaus, dem DADA-Zentrum Kamenz und dem Stadtarchiv. Bis auf das Archiv handelt es sich bei allen Einrichtungen um Museen, die Dauer- bzw. Wechselausstellungen zeigen. Das Lessing-Museum, ein Kultureller Gedächtnisort von besonderer nationaler Bedeutung, ist dem Leben und Werk des bedeutendsten deutschen Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing gewidmet. Das Sakralmuseum zeigt spätmittelalterliche Kunst und Kamenzer Kirchengeschichte, verfügt darüber hinaus über eine Sammlung moderner sakraler Kunst und präsentiert Kunstausstellungen, die sich vorrangig künstlerischen Positionen widmen, die religiöse Motive aufgreifen. Die Stadtgeschichte im Malzhaus ist das stadtgeschichtliche Museum der Stadt. Seit Anfang 2023 gibt es zudem das DADA-Zentrum Kamenz, das ausgehend von einer Schenkung moderner Kunst, die dem Dadaismus verpflichtet ist, in wechselnden Ausstellungen Collagen und Mail Art zeigt und ein umfangreiches kunstpädagogisches Programm anbietet. Bei einem Praktikum in den Städtischen Sammlungen erfolgt die Betreuung in der Regel über das Lessing-Museum, die Praktikanten lernen aber im Laufe des Praktikums alle Bereiche der Städtischen Sammlungen kennen. Bei entsprechender Interessenlage ist es auch möglich, das Praktikum vorrangig im Stadtarchiv zu absolvieren, wo eine reiche archivalische Überlieferung seit dem Spätmittelalter vorhanden ist. Zudem wird hier mit der Ratsbibliothek ein bedeutender historischer Buchbestand verwahrt, der seine Schwerpunkte im 16. und 17. Jahrhundert hat. In den Museen lernen die Praktikanten die gesamte Breite der musealen Tätigkeit kennen. Dies reicht von der Besucherbetreuung und Mitwirkung bei museums- und kunstpädagogischen Veranstaltungen über die Organisation von Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit bis zur Unterstützung bei der Realisierung von Sonderausstellungen und der Erschließung des Sammlungsbestandes.

Königstein, Festung ~

Adresse: Festung Königstein gGmbH
01824 Königstein

E-Mail: sekretariat@festung-koenigstein.de

Tel.: 035021/64601

Homepage: www.festung-koenigstein.de

Beschreibung

Die Festung Königstein ist ein architektonisch und historisch einzigartiges bauliches Ensemble, das von einer gemeinnützigen GmbH als Museum mit Dauer- und Sonderausstellungen und als Veranstaltungsort bewirtschaftet wird. Mit üblicherweise rund 500.000 Besuchern im Jahr zählt der Königstein zu den Top-Ausflugszielen im Freistaat Sachsen.

Für Studierende besteht die Möglichkeit in der Abteilung Museum & Vermittlung ein Praktikum zu absolvieren. Die Praktikumsaufgaben sind vielfältig und können teilweise nach individuellen Interessen ausgerichtet werden. Die Mitarbeit in aktuellen Projekten der Abteilung steht im Vordergrund. Die Übernahme kleinerer Forschungsaufgaben, ggf. in Verbindung mit Archivrecherchen ist möglich.

Darüber hinaus werden Einblicke in die alltägliche Arbeit der Museologen gegeben. Hierzu zählt beispielsweise die Betreuung von Klimatechnik sowie der Umgang mit musealen Objekten im Fundus und das Einpflegen von Daten in die Objektdatenbank.

Weitere Aufgabenfelder bietet die hauseigene Bibliothek bzw. das Archiv. Neben verschiedenen Hilfsarbeiten besteht hier die Möglichkeit, Digitalisierungsaufträge mit moderner Technik zu übernehmen.

Der Praktikumseinsatz kann darüber hinaus im Bereich Vermittlung/Kulturelle Bildung erfolgen. Neben der Mithilfe bei der Betreuung von Programmen können auch konzeptionelle Aufgaben übernommen werden.

Eine weitere Aufgabe, im Marketing-Bereich angesiedelt, kann die Erstellung von Beiträgen für die Sozialen Medien zu verschiedenen aktuellen Projekten und Aktionen auf der Festung Königstein sein.

Leipzig, Grassi-Museum für Angewandte Kunst

Adresse: GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig
Johannisplatz 5–11
04103 Leipzig

E-Mail: grassimuseum@leipzig.de

Tel.: 0341/2229-100 und -101

Homepage: www.grassimak.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/grassimak/;
https://www.instagram.com/grassimak/;
https://twitter.com/GRASSIMAK;
https://www.pinterest.de/grassimak/; http://blog.grassimuseum.de/

Beschreibung

Das GRASSI Museum für Angewandte Kunst in Leipzig wurde 1874 eröffnet und ist damit das zweitälteste Kunstgewerbemuseum Deutschlands. Heute zählt es international zu den bedeutendsten Museen für Kunsthandwerk und Design.

Nach seiner umfassenden baulichen Sanierung und Modernisierung feierte das GRASSI Museum für Angewandte Kunst Ende 2007 seine Wiedereröffnung. Die neue Ständige Ausstellung umfasst drei chronologisch geordnete Rundgänge: „Antike bis Historismus", „Asiatische Kunst. Impulse für Europa" und „Jugendstil bis Gegenwart". Darüber hinaus locken wechselnde Sonderausstellungen und die jährlich im Oktober stattfindende GRASSIMESSE in das Museum. Auf dieser internationalen Verkaufsmesse für angewandte Kunst und Design bieten Kunsthandwerker und Designerinnen, Künstler und Werkstätten aktuelle Arbeiten aus den Bereichen Textil und Mode, Schmuck, Keramik, Glas, Möbel, Metall, Leder, Papier und Spielzeug zum Verkauf an.

Der schlossähnliche Gebäudekomplex im Art déco-Stil beherbergt insgesamt drei eigenständige Museen: Neben dem GRASSI Museum für Angewandte Kunst auch das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig und das GRASSI Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig. Das zwischen 1925 und 1929 errichtete Gebäude ist mit seinen begrünten Innenhöfen und dem parkähnlichen Johannisfriedhof ein Ort der Inspiration, der Ruhe und Entspannung im Herzen der Stadt Leipzig.

Unentgeltliche Praktika von mindestens vier Wochen sind in den unterschiedlichsten Bereichen möglich.

Leipzig, Museum für Druckkunst

Adresse: Museum für Druckkunst
Nonnenstr. 38
02449 Leipzig

E-Mail: info@druckkunst-museum.de

Tel.: 0341/231620

Homepage: www.druckkunst-museum.de

Soziale Medien: www.instagram.com/museumfuerdruckkunst/;
https://www.facebook.com/museumfuerdruckkunst

Beschreibung

Das Museum für Druckkunst in Leipzig hat sich seit seiner Gründung 1994 ganz dem Kulturerbe Drucktechnik verschrieben. Es ist ein lebendiger Ort der Industriekultur, der auf vier Etagen anhand von rund 90 funktionsfähigen Maschinen 550 Jahre Druckkultur präsentiert.

Praktika sind ab einem Zeitraum von 3 Monaten und in den Bereichen Sammlungserschließung und Museumspädagogik möglich. Eine Mitarbeit bei der Ausstellungsvorbereitung ist ebenfalls denkbar.

Leipzig, Schulmuseum

Adresse: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Goerdelerring 20
04109 Leipzig

E-Mail: schulmuseum@leipzig.de

Tel.: 0341/1231144

Homepage: https://schulmuseum.leipzig.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/schulmuseum.leipzig/; https://www.instagram.com/schulmuseumleipzig/

Beschreibung

Als Museum in Trägerschaft der Stadt Leipzig und in enger Kooperation mit der Universität Leipzig sowie der HTWK Leipzig ist für Bereitstellung von Praktikumsplätzen sowie Unterstützungs-, Arbeits- und Recherchemöglichkeiten für Studierende ein wichtiges Kennzeichen des Schulmuseums.

Das Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig widmet sich der Leipziger Schul- und Bildungsgeschichte. Die tragenden Säulen der Museumsarbeit sind hierbei: Sammeln, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln.

Unser umfangreicher Sammlungsbestand mit mehr als 50.000 Objekten und Bestandseinheiten ermöglicht es, einen detaillierten Einblick in die Sammlungs- und Bestandsarbeit eines historisch ausgerichteten Museums zu geben. Zum Sammlungsbestand gehören vor allem Unterrichtsmittel, Dokumente, Fotos und Filme sowie eine umfassende Bibliothek mit Titeln zur Schulgeschichte, Lehrbüchern, einer internationalen Fibel-Sammlung und pädagogischen Werken.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeit des Schulmuseums ist es, insbesondere Schülerinnen und Schülern im Sinne einer „Geschichtswerkstatt" die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit auf interessante und gleichzeitig aktive Weise zu ermöglichen. Dazu bieten wir beispielsweise historische Unterrichtsstunden zur „Volksschule um 1900" (Deutsches Kaiserreich) und zur DDR-Schule an, letztere eingebettet in den Workshop „Zivilcourage heute – Heimatkunde 1985". Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in den Rollenspielen einen Einblick in das Lernen und Lehren der Vergangenheit und können das Erlebte mit der heutigen Schule vergleichen. Diese sehr erlebnisorientierten pädagogischen Angebote werden ergänzt durch eine Vielzahl von Workshops zu den Themenbereichen demokratische Bildung und Diktaturenvergleich. Zum Beispiel bieten wir Workshops zu den Themen „Schule unterm Hakenkreuz" zur Schule im Nationalsozialismus oder „Kinder in Uniform" zum Thema Staats- und Parteijugend in den zwei deutschen Diktaturen an. In allen Workshops wird Wert auf die Arbeit mit historischen Quellen wie Zeitzeugeninterviews, Aktenauszügen etc., aber auch auf den Transfer in die Gegenwart gelegt.

Entsprechend der namensgebenden „Werkstatt" ermöglicht der neueste Ausstellungsbereich „Umbrüche – Schule in Sachsen seit 1989/90" die Auseinandersetzung mit der Transformation der Bildungslandschaft von der DDR-Schule Ende der 1980er Jahre zur heutigen Bildungslandschaft. Darüber hinaus stellt das entstehende „Lernlabor" die Beschäftigung mit aktuellen Fragen und zukünftigen Perspektiven der Bildung in Leipzig in den Mittelpunkt.

Praktikumsmöglichkeiten: Praktika sind in verschiedenen Zeitrahmen, entsprechend den Praktikumsordnungen der Hochschulen, zum Beispiel als allgemein einführendes Praktikum in die Museumsarbeit möglich.

Im Bereich Sammlung können auch mehrwöchige Praktika, bis hin zu Praktikumssemestern mit den Themen Dokumentation/Sammlungsverwaltung, Magazinverwaltung, Konservierung absolviert werden.

Im Bereich Museumspädagogik eröffnet sich die Möglichkeit, einen Einblick in die zum Teil sehr unterschiedliche Arbeit mit Grund-, Oberschulklassen und Gymnasien zu erhalten.

Je nach Zeitpunkt kann während des Praktikums auch die Mitarbeit an der Ausarbeitung von museumspädagogischen Programmen für Veranstaltungen oder die konzeptionelle Mitarbeit bei der Neugestaltung von museumspädagogischen Angeboten im Rahmen von Ausstellungen gehören. Dies kann mit den Bereichen Ausstellungsplanung und -gestaltung, sowie Öffentlichkeitsarbeit kombiniert werden.

Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum

Adresse: Stadt Leipzig
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Böttchergäßchen 3
04109 Leipzig

E-Mail: michael.stephan@leipzig.de

Tel.: 0341/9651329

Homepage: https://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/

Beschreibung

Informationen zu Praktikumsmöglichkeiten beim Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig finden Sie unter https://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/museum/praktika/.

Leipzig, Zeitgeschichtliches Forum

Adresse: Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Grimmaische Str. 6
04109 Leipzig

E-Mail: Mueggenburg@hdg.de

Tel.: 0341/2220150

Homepage: https://www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum

Soziale Medien: www.facebook.com/zeitgeschichtlichesforumleipzig;
https://twitter.com/hdg_museen; www.instagram.com/hdg_museen;
www.youtube.com/c/StiftungHausderGeschichte

Beschreibung

Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig ist Teil der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und lädt mit seiner Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“ zu einem Rundgang durch die deutsche Zeitgeschichte ein.

Die schwierigen Anfänge nach 1945, Sowjetische Besatzungszone, Teilung der Nation, Leben und Alltag in der DDR, Opposition und Widerstand, die friedliche Revolution sowie das Zusammenwachsen von Ost und West sind Themen der Dauerausstellung.

Rund 2.000 aussagekräftige Objekte, Fotos, Dokumente und audiovisuelle Medien veranschaulichen politische Ereignisse und Zäsuren – vom Tisch des Politbüros der SED über Teile

des Zauns der Prager Botschaft der Bundesrepublik bis zur Pressekonferenz von Günter Schabowski am 9. November 1989 in Berlin. Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen lassen die Auswirkungen politischer Prozesse und Umbrüche auf die und den Einzelnen emotional erfahrbar werden.

Neben der Dauerausstellung präsentiert das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig wechselnde Sonderausstellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen. Es ist zudem Ort vielfältiger Veranstaltungsformate, z. B. Filmpräsentationen, Vorträge, Gesprächsrunden und Konferenzen.

Im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig sind Praktikantinnen und Praktikanten mit folgenden Einsatzgebieten willkommen: Mitarbeit an Sonderausstellungsprojekten, im Bereich Sammlung oder in der Veranstaltungsorganisation bzw. im Bereich Bildung und Vermittlung.

Lichtenstein, Stadtmuseum

Adresse: Museum im Palais
Kultur.Palais.Lichtenstein
Schlossallee 2
09350 Lichtenstein/Sa.

E-Mail: stadtmuseum@lichtenstein-sachsen.de

Tel.: 037204/941399

Homepage: www.lichtenstein-sachsen.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/StadtLichtensteinKultur/?locale=de_DE

Beschreibung

Das Museum der Stadt Lichtenstein mit den Schwerpunkten: Stadtgeschichte, Geschichte der Schöburger Herrschaft in Lichtenstein und der Sammlung zu Prof. Dr. Karl Max Schneider befand sich von 1999 bis 2022 im ehemaligen Ratskeller am Altmarkt. Die Sammlung ist 2023 in das Kultur.Palais.Lichtenstein (ehem. Daetz-Centrum) umgezogen und wird im Rahmen eines Schaudepots präsentiert. Eine neue Dauerausstellung ist in Planung.

Lichtentanne, Museum Burg Schönfels

Adresse: Museum Burg Schönfels
Burgstraße 34
08115 Lichtentanne

E-Mail: leitung-burg@gemeinde-lichtentanne.de

Tel.: 0375/5697500

Homepage: https://www.burg-schoenfels.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/people/Museum-Burg-Sch%C3%B6nfels/100057531216435/;
https://www.instagram.com/burg_schoenfels/?hl=de

Beschreibung

Bei der Burg Schönfels handelt sich um eine sehr gut erhaltene spätgotische Burg, die bei Zwickau gelegen ist. Seit fast 50 Jahren beherbergt die Burg ein Museum und hat sich zu einer

außerordentlich beliebten Destination für Schulklassen und Familien in der Region entwickelt. Durch ihre bauliche Gestalt, die von einer einfachen, harmonischen Schönheit gekennzeichnet ist, entspricht sie dem romantischen Bild einer mittelalterlichen Burg.

Zum ersten Mal wurde der Name „Schönfels" im Jahr 1225 urkundlich erwähnt. Nachdem die Wettiner sich die Burg um 1350 in ihren Besitz einverleibt hatten, setzten sie verschiedene Familien als Grundherren auf der Burg ein. Die Familie von Weißenbach, von 1459 bis 1586 auf der Burg ansässig, prägte mit ihren Umbauten um 1500 im Wesentlichen das heutige Erscheinungsbild der Burg Schönfels. Danach diente die Anlage nicht mehr vorrangig als Wohnstätte für adlige Familien, wodurch sie sich ihren spätmittelalterlichen Stil bewahren konnte. Die Familie von Römer besaß als letzte Adelsfamilie die Burg bis zur Enteignung 1945.

Das Museum wurde 1975 eröffnet. Seit der Eröffnung hat sich die Burganlage auch als Veranstaltungsstätte in den Innen- und Außenbereichen etabliert. Konzerte, Lesungen, Kabarettabende, Filmvorführungen, Märkte, Theateraufführungen und Vorträge ziehen jährlich viele Gäste auf die Burg. So hat sich in den letzten Jahrzehnten die Burg Schönfels zu einer bedeutenden Kulturstätte im ländlichen Raum etabliert, die verschiedene Bevölkerungsgruppen anspricht.

Die Praktikant:innen bietet sich während ihrer Tätigkeit ein Einblick in die vielfältige Kulturarbeit im ländlichen Raum Sachsens. Sie begleiten die Museumsleitung bei verschiedenen Terminen und haben so Einblicke in die Themenfelder Projektmanagement, Kulturpoltik, Objektverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Nach vorheriger Absprache können die Praktikant:innen zudem kuratorisch tätig werden und an musealen Ausstellungen mitwirken. Da die Geschichte der Burg und ihrer Bewohner noch kaum wissenschaftlich erforscht worden ist, bestehen hier auch Möglichkeiten zur grundlegenden historischen und kunsthistorischen Forschung.

Magdeburg, Technikmuseum

Adresse: Technikmuseum Magdeburg
Dodendorfer Str. 65
39112 Magdeburg

E-Mail: technikmuseum@museen.magdeburg.de

Tel.: 0391/6223906

Homepage: https://www.magdeburg.de/technikmuseum

Soziale Medien: https://www.instagram.com/technikmuseum_md/?hl=de;
https://www.facebook.com/technikmuseum.md/

Beschreibung

Das Technikmuseum Magdeburg wurde 1995 in einer ehemaligen Stahlbauhalle des VEB Schwermaschinenbau-Kombinates „Ernst Thälmann" eingerichtet. Von 2006 bis 2019 vereinsgetragen befinden sich Museum und Sammlungen nun wieder in städtischer Hand. Derzeit finden umfangreiche Umstrukturierungen und Neukonzeptionen statt, sodass es in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen eines Museums genügend Einsatzmöglichkeiten für mögliche Praktikanten gäbe, z. B. Assistenz der Museumsleitung, Sammlungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit.

Markneukirchen, Musikinstrumenten-Museum

Adresse: Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen
Bienengarten 2
08258 Markneukirchen

E-Mail: info@museum-markneukirchen.de

Tel.: 037422/2018

Homepage: https://museum-markneukirchen.de

Soziale Medien: http://www.facebook.com/MuseumMarkneukirchen;
https://www.youtube.com/@musikinstrumenten-museumma7555

Beschreibung

1883 als Gewerbemuseum gegründet, zählt das heutige Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen zu den ältesten Fachmuseen seiner Art weltweit. Mit über 12.000 historischen Einzelobjekten, davon über 4.000 Instrumente, 7.000 Bücher und historische Handschriften sowie mehr als 1.000 Tonträgern, widmet sich das, in einem 1784 erbauten, spätbarocken Bürgerhaus angesiedelte, kommunale Museum, der Dokumentation und Erforschung des Musikinstrumentenbaus. Neben zahlreichen Objekten aus der Region, umfasst die Sammlung auch hunderte Instrumente verschiedenster Musikkulturen aus Afrika, Asien, Europa, Nord- und Südamerika.

Da das Musikinstrumentenbauhandwerk nicht nur seit über 350 Jahren in Markneukirchen dokumentiert ist, sondern bis heute das größte Gewerbe der Region ist, gehört zu unserer Arbeit nicht nur das Sammeln und Bewahren von Musikinstrumenten, Werkzeugen und anderen Objekten, sondern auch die Dokumentation, Erforschung und Auswertung historischer Zeugnisse und die regelmäßige Erfassung von Zeitzeugengesprächen zur Dokumentation der jüngeren Vergangenheit bis in die Gegenwart. Dafür arbeiten in unserem Team Musikwissenschaftler, Bibliothekarinnen, Restauratoren und regelmäßig Gastforscher*innen verschiedener Disziplinen, im Rahmen von Projektarbeiten.

Meiningen, Stadtmuseum

Adresse: Meininger Museen
Schlossplatz 1
98617 Meiningen
Herr Dr. Philipp Adlung, Direktor

E-Mail: kontakt@meiningermuseen.de

Tel.: 03693/881011

Homepage: www.meiningermuseen.de

Soziale Medien: https://www.instagram.com/meininger.museen/;
https://www.facebook.com/meininger.museen

Beschreibung

Die Meininger Museen sind ein Mehrspartenmuseum in Südthüringen und verfügen mit rund 200.000 Objekten über eine der umfangreichsten Sammlungen Mitteldeutschlands. Sie sind hervorgegangen aus den Sammlungen des Herzogshauses Sachsen-Meiningen mit Schwerpunkten in der bildenden und angewandten Kunst, aber auch zur Literatur, Musik- und Thea-

tergeschichte. Sie dokumentieren dabei die Kunstsinnigkeit des Herzogshauses, dokumentieren aber zugleich auch ein wichtiges Kapitel der deutschen Musik- und Theatergeschichte. Dies ist verbunden mit Namen wie Hans von Bülow, Johannes Brahms oder Max Reger, zugleich aber mit dem als „Theaterherzog" in die Kulturgeschichte eingegangenen Herzogs Georg II. (1826–1914): die in seiner Regierungszeit von Meiningen ausgegangenen, in Gastspielen durch ganz Europa getragenen Prinzipien eines modernen Ausstattungstheaters wirken bis heute fort.

Die Meininger Museen sehen ihren Auftrag darin, Geschichte aber auch Innovationen der Meininger kulturellen Vergangenheit darzustellen und für Gegenwart und Zukunft zu nutzen und darzustellen. Dabei spielt die enge Zusammenarbeit zwischen den Museen und dem Staatstheater Meiningen eine besondere Rolle. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf museumspädagogische Ideen und Konzepte gelegt.

Praktika sind in den Museen möglich; sie sollten eine mehrwöchige Dauer haben, damit auch Projekte umgesetzt werden können. Die Betreuung erfolgt durch Museologen, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie die Museumsleitung. Im Hinblick auf die Sammlungsvielfalt der Meininger Museen wäre ein ausgeprägtes Interesse an interdisziplinären Ansätzen und Projekten wünschenswert.

Merseburg, Kulturhistorisches Museum Schloss ~

Adresse: Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg
(Landkreis Saalekreis)
Domplatz 9
06217 Merseburg

E-Mail: museum.schloss.merseburg@saalekreis.de

Tel.: 03461/401318

Homepage: www.saalekreis.de/museum-merseburg

Beschreibung

Das Merseburger Schloss, oberhalb der Saale direkt neben dem Dom gelegen, bietet mit seinem Kulturhistorischen Museum Schloss Merseburg Geschichte und Kunst von Rang. In den sehenswerten historischen Räumlichkeiten wird die Geschichte der bedeutenden ottonischen Merseburger Königspfalz, des Bischofsschlosses und der sächsisch-barocken Herzogsresidenz abwechslungsreich thematisiert. Interessantes erfährt man auch zum Renaissancebau, dessen kostbare architektonische Form aus dem beginnenden 17. Jahrhundert den äußeren Eindruck des Merseburger Schlosses prägt.

Der Museumsrundgang widmet sich – in ausgewählten Schwerpunkten – ebenso der Geschichte Merseburgs und des Merseburger Landes von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Dabei werden Exponate aus bedeutenden archäologischen Ausgrabungen vorgestellt wie auch Beispiele kunstvoller mittelalterlicher Sakralskulptur oder barocker Kirchenausstattung gezeigt, aber auch Einblicke in die wechselhafte Stadtentwicklung Merseburgs gegeben.

Vielfalt, Pracht und Eleganz zeichnen die Exponate der Sondersammlung „Glasperlarbeiten des 19. und 20. Jahrhunderts" aus. Eine weitere Spezialsammlung präsentiert „Zündgeräte und Feuerzeuge", die die wesentlichen historischen Techniken der Feuererzeugung und die große Formenvielfalt dieser Geräte veranschaulichen. Darüber hinaus ist dem Werk des in Burgliebenau beheimateten Malers und Keramikers Hans Rothe (1929–2023) ein Ausstellungs-

raum gewidmet. Sonderausstellungen zu Kunst, Kultur und Geschichte setzen neben ganz unterschiedlichen Vermittlungsangeboten weitere wichtige Akzente im Veranstaltungsprogramm.

Praktikanten können die folgenden Tätigkeiten ausüben: Beteiligung an der Inventarisierung (mit MuseumPlus) von Einzelobjekten oder Bestandsgruppen incl. Fotografieren/Scannen. Sie können des weiteren z. B. an Inventuren, an Ausstellungsvorbereitungen oder an Museumstagen mitwirken.

Es sind freiwillige mehrwöchige oder von der Studienordnung vorgeschriebene mehrmonatige Praktika möglich. Die fachliche Betreuung erfolgt über das Museum und die organisatorische Abwicklung über das Personalamt des Landkreises Saalekreis. Leider ist keine Aufwandsentschädigung möglich.

Mühlhausen, Mühlhäuser Museen

Adresse: Mühlhäuser Museen
Kristanplatz 7
99974 Mühlhausen

E-Mail: info@mhl-museen.de

Tel.: 03601/85660

Homepage: www.mhl-museen.de

Soziale Medien: www.facebook.com/MuseumMuehlhausen

Beschreibung

Die Mühlhäuser Museen sind ein Zweckverband, der vom Unstrut-Hainich-Kreis und der Stadt Mühlhausen getragen und vom Freistaat Thüringen institutionell gefördert wird. Sie bestehen aus fünf Häusern, deren museales Profil von den Fachreferaten Ur- und Frühgeschichte, Kulturgeschichte sowie Kunst bestimmt wird und sind das größte Verbundmuseum Nordwestthüringens.

Mylau, Burgmuseum

Adresse: Museum Burg Mylau
Burg 1
08499 Reichenbach im Vogtland, OT Mylau

E-Mail: kontakt@burgmylau.de

Tel.: 03765/3822352

Homepage: www.burgmylau.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/MuseumBurgMylau

Beschreibung

Die Burg Mylau im Nördlichen Vogtland gehört zu den eindrucksvollen mittelalterlichen Burganlagen Sachsens. Einst Adelssitz des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, zuletzt mit bürgerlichen Besitzern, erlebte die Burg im 19. Jahrhundert den Funktionswandel zur Fabrik und schließlich zum Rathaus mit Schloss-Schenke und Museum. In der Bewahrung der als Kaiserschloss aufgewerteten Burganlage fanden an der Wende zum 20. Jahrhundert frühe Denkmal-

pflege und Burgenromantik, Kaisermythos und historische Lokaltradition sowie das Engagement bürgerlicher Vereine zusammen. Sie prägen bis heute das Erscheinungsbild des Burgmuseums. Die Baugeschichte der Burg lädt zu einer Zeitreise durch die Jahrhunderte ein: Von der Romanik bis zum Historismus und Jugendstil sind alle großen Baustile vertreten. Damit präsentiert sich Burg Mylau als architektonisches Ensemble adliger und bürgerlicher Baukultur.

Vielgestaltig erweist sich auch die Geschichte der musealen Bestände. Hervorgegangen aus den Sammlungen naturkundlicher Vereine wurden sie später um Objekte adligen Sammelns sowie um zeitgenössische Kunst aus der Region ergänzt. Weiterhin erzählen originäre Zeugnisse von der wechselvollen Burggeschichte. Seit 1893 beherbergt die Burg Mylau auch das Museum des Mylauer Naturkundevereins, aus welchem in den 1950er Jahren mit der Sammlung aus dem Heimatmuseum Reichenbach das Museum des Kreises Reichenbach entstand. Seit 2010 in Trägerschaft des futurum vogtland e. V. präsentiert das Museum seit 2014 seinen vielfältigen Bestand in einer neuen Dauerausstellung in der Oberen Burg.

Hauptschwerpunkte sind die historischen Burgräume, die umfangreiche Gemäldesammlung, die Burggeschichte, Reformation und Frühe Industrialisierung in Mylau, die Historische Naturkundesammlung und die Sammlung des Rittergutes Friesen einschließlich der Veduten des 18. Jahrhunderts. Die Dauerausstellung wird durch Sonderausstellungen meist lokaler Künstler ergänzt.

Wir würden uns über Studierende und Praktikanten in den Bereichen Bibliothek und Sammlung einschließlich Digitalisierung sehr freuen! Hier erwarten die Teilnehmenden vielfältige Aufgabenbereiche und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Betreuung erfolgt über die Museumsleitung und wir unterstützen gern bei Unterkunft und Verpflegung.

Niesky, Stadtmuseum und Fachmuseum für historischen Holzbau

Adressen: Museum Niesky – Stadtmuseum und Touristinfo
Johann-Raschke-Haus
Zinzendorfplatz 8
02906 Niesky

Museum Niesky – Forum Konrad-Wachsmann-Haus
Goethestraße 2
02906 Niesky

E-Mail: museum@niesky.de

Tel.: 03588/2239793

Homepage: www.museum-niesky.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/wachsmannhaus/

Beschreibung

Das Museum Niesky besteht aus drei Einrichtungen: dem Stadtmuseum und der Touristeninformation im Johann-Raschke-Haus, dem Holzbauforum und Fachmuseum für historischen Holzhausbau im Konrad-Wachsmann-Haus und einer Geschichts- bzw. Heimatstube im Ortsteil Kosel. Während letzteres fast vollständig ehrenamtlich betreut wird, werden die beiden Einrichtungen Johann-Raschke-Haus und Konrad-Wachsmann-Haus von einem Team aus vier überwiegend in Teilzeit beschäftigten festangestellten Museumsmitarbeitern und zusätzlich fünf ehrenamtlichen Unterstützern geführt. Davon sind gegenwärtig jedoch nur 1,5 Personen (VZÄ)

wissenschaftliche Mitarbeiter. Ein Förderverein besteht derzeit nicht, jedoch unterstützt ein lokkerer Kreis weiterer ehrenamtlicher Unterstützer das Museum bei Veranstaltungen.

Das Johann-Raschke-Haus widmet sich als Stadtmuseum v. a. der besonderen Geschichte der Siedlung Niesky als historische Niederlassung und Musterkolonie der Herrnhuter Brüdergemeine – einer religiösen evangelischen Glaubensgemeinschaft, die in der Oberlausitz ihren Anfang nahm und inzwischen auf der ganzen Welt zu finden ist. Im Museum finden regelmäßig auch Wechselausstellungen statt (Stadt- und Regionalgeschichte sowie Kunst). Derzeit erfolgt eine grundlegende Neukonzeption der Dauerausstellung.

Das Forum Konrad-Wachsmann-Haus ist, wie das Stadtmuseum auch, in einem historischen, denkmalgeschützten Holzhaus beheimatet. Während Ersteres jedoch in einem regionaltypischen Umgebindehaus, das zugleich das älteste Haus der Stadt ist, untergebracht ist, stellt das 1927 errichtete Konrad-Wachsmann-Haus ein eindrucksvolles Baudenkmal des Holzhausbaus der Moderne dar. Die Dauerausstellung widmet sich vorrangig der Geschichte des einst größten Holzbauunternehmens Europas – der Christoph & Unmack AG, die in Niesky von 1887 bis 1949 ihren Sitz hatte und transportable und auch ortsfeste Holzgebäude in die ganze Welt lieferte. Das Haus dient außerdem als Forum (Projektbüro, Konferenzzentrum etc.) für den Holzhausbau der Gegenwart und Zukunft.

Ein studentisches bzw. wissenschaftliches Praktikum würde v. a. im Konrad-Wachsmann-Haus die Unterstützung bei der Konzeption von Wechsel- und Wanderausstellungen, bei der fachgerechten Inventarisierung von Museumsgut und Archivmaterial und bei der Pflege digitaler bzw. multimedialer Anwendungen und Angebote zum Inhalt haben.

Nordhausen, KZ Gedenkstätte Mittelbau-Dora

Adresse: KZ Gedenkstätte Mittelbau-Dora
Kohnsteinweg 20
99734 Nordhausen

E-Mail: sekretariat@dora.de

Tel.: 03631/495811

Homepage: www.dora.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/mittelbaudoramemorial/?locale=de_DE;
https://www.instagram.com/mittelbaudoramemorial/?hl=de;
https://twitter.com/buchenwald_dora?lang=de

Beschreibung

Mittelbau-Dora steht exemplarisch für die Geschichte der KZ-Zwangsarbeit und der Untertageverlagerung von Rüstungsfertigungen im Zweiten Weltkrieg. Mehr als 60.000 Menschen aus fast allen Ländern Europas, vor allem aus der Sowjetunion, Polen und Frankreich, mussten zwischen 1943 und 1945 im KZ Mittelbau-Dora Zwangsarbeit für die deutsche Rüstungsindustrie leisten. Jeder dritte von ihnen starb.

Heute ist Mittelbau-Dora ein europäischer Lern- und Gedächtnisort. Relikte im ehemaligen Lagergelände und im Stollen zeugen von den Verbrechen, aber auch vom wechselvollen Umgang mit der Geschichte. Wechselausstellungen regen zur kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit an. Die 2006 eröffnete Dauerausstellung präsentiert Mittelbau-Dora nicht

nur als Modellfall von Zwangsarbeit und Untertageverlagerung, sondern auch als Beispiel für die enge Einbindung der Konzentrationslager in die deutsche Gesellschaft.

Es besteht die Möglichkeit, in der Gedenkstätte ein Praktikum in der wissenschaftlichen Abteilung, in der pädagogischen Abteilung oder in der Museologie zu absolvieren. Konkrete Einsatzbereiche und -dauer können flexibel nach Absprache vereinbart werden. Die Praktika sollten jedoch mindestens zwei Monate dauern und können nicht vergütet werden.

Voraussetzungen für ein Praktikum:

- begonnenes Hochschulstudium im geisteswissenschaftlichen Bereich
- für ein Praktikum im Archiv- und Bibliotheksbereich ein entsprechendes Fachstudium

Die Gedenkstätte kann Praktikant:innen leider keine Versicherung, kein Entgelt und keine Unterkunft zur Verfügung stellen. Ein individuelles Programm für das Praktikum wird in Absprache mit der Fachabteilung und dem Praktikanten/der Praktikantin erstellt. Bitte schicken Sie eine individuelle Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse), dem gewünschten Einsatzbereich und dem gewünschten Zeitraum per Post oder E-Mail.

Oederan, Museen der Stadt

Adressen: Oederaner Museen
1. DIE WEBEREI | Museum Oederan
Markt 6
09569 Oederan

2. Dorfmuseum Gahlenz
Gahlenzer Straße 105
09569 Oederan

E-Mail: museum@oederan.de oder dorfmuseumgahlenz@oederan.de

Tel.: 037292/27128 oder 037292/20975

Homepage: www.weberei-oederan.de oder www.dorfmuseumgahlenz.de

Beschreibung

DIE WEBEREI | Museum Oederan und das Dorfmuseum Gahlenz sind ein Museumsverbund der Stadtverwaltung Oederan.

DIE WEBEREI | Museum Oederan hat sich 2004 neu formiert aus dem ehemaligen Heimatmuseum (seit 1909) und der Schauwerkstatt „Historische Handweberei" (seit 1992 städtisch) in Oederan. Unter einem Dach vereint sich Stadt-, Vereins-, Innungs- und vor allem Weberei- und Tuchmachereigeschichte. In Oederan, seit 1505 nachweislich als Weberstadt bekannt, kann man auf den zahlreichen Handwebstühlen das Weben in Workshops erlernen bzw. in Aufbaukursen vertiefen. Oederaner Handwebtechnik und die Entwicklung der Webstühle von 1920 bis 1976 können im Websaal vorgeführt und genutzt werden. Aller zwei Jahre treffen sich Textilbegeisterte zum WEBERFORUM OEDERAN, einer Plattform der Handweberei in Mitteldeutschland zu Workshops, Vorträgen, Sonderausstellungen und Fachmesse. Eine Beteiligung von internationalen Dozenten und Messeanbietern ist gang und gebe, wie die Einbeziehung von Fachhochschulen für Textiltechnik und –design und Textilmuseen.

Dorfmuseum Gahlenz: Die Geburtsstunde des Museums (1982) liegt noch viel länger zurück als die Gründung des Heimatvereins Gahlenz (seit 1991). Aus einer Ausstellung anlässlich der

800 Jahrfeier des Dorfes Gahlenz wurde eine ständige landwirtschaftliche Ausstellung in einem dafür angekauften Dreiseithof, wie er im mittelsächsischen Erzgebirge typisch ist. Im Juli 1992 eröffnete das Dorfmuseum Gahlenz seine Türen. Das Sammlungsprofil erstreckt sich auf die Zeitspanne zwischen 1890 bis 1950 und stellt das dörfliche Leben und Schaffen anschaulich dar. Bei Winter- und Erntearbeiten werden traditionelle Handwerke durch die Vereinsmitglieder und Handwerker nachgestellt.

Praktikanten werden für die digitale Archivierung in beiden Museen von Museumsgut gesucht. Umfangreiche Recherchearbeit, Fotodokumentation, Konservierung, Anfertigung von Schenkungs- oder Leihverträgen und fachgerechte Unterbringung im Depot stehen unter Anleitung im Fokus.

Petersberg, Museum ~

Adresse: Museum Petersberg
Alte Hallesche Straße 28
06193 Petersberg

E-Mail: foerderverein-petersberg@t-online.de

Tel.: 034606/20229

Homepage: www.museum-petersberg.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/MuseumPetersberg;
https://www.instagram.com/museumpetersberg/

Beschreibung

Das Museum Petersberg ist ein junges Museum und wurde 1985 als Kreismuseum des ehemaligen Saalkreises gegründet. Seit 2001 betreibt der Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e. V. die Einrichtung. Das Museum befindet sich in einem 1752 erbauten Vierseitgehöft und diente ehemals als königlich-preußische Försterei. Neben den Dauerausstellungen bietet das Museum seinen Besuchern eine große Zahl von Sonderausstellungen und weiteren Veranstaltungen an.

Dauerausstellung:

- „Das Augustiner-Chorherrenstift Petersberg. Konrad von Wettin"
- „Dörfliches Handwerk im 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert"
- „Kultur- und Sozialgeschichte des Saalkreises im 19. Jahrhundert"
- „Der Saalkreis 1945 bis 1990"
- „Die Geschichte der Blechspielwarenfabrik Jos. Kraus & Co. in Nürnberg"

Praktika wären vor Ort in den Bereichen Sammlungserfassung, der wissenschaftlichen Aufarbeitung von Sammlungsbeständen und der Erarbeitung und Umsetzung von Ausstellungsvorhaben möglich.

Pirna, Gedenkstätte

Adresse: Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein
Schlosspark 11
01796 Pirna

E-Mail: gedenkstaette.pirna@stsg.de

Tel.: 03501/710960

Homepage: https://www.stsg.de/cms/pirna/startseite

Soziale Medien: https://www.facebook.com/StiftungGedenkstaettenSachsen/;
https://www.instagram.com/gedenkstaetten_sachsen/;
https://www.youtube.com/channel/UCABnAlEb-nBsJm2R-ryJlgA;
https://twitter.com/gedenkstaetten

Beschreibung

Die Gedenkstätte erinnert an die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie"-Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, wo in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein in den Jahren 1940/41 insgesamt 13.720 Menschen mit psychischen Krankheiten oder geistigen Behinderungen sowie mindestens 1.031 Häftlinge aus Konzentrationslagern in einer Gaskammer systematisch ermordet wurden.

Die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein bietet die Möglichkeit, sich auf Grundlage von Quellen mit verschiedenen Aspekten der Geschichte und Nachgeschichte der NS-Krankenmorde auseinanderzusetzen.

Reichenbach/Oberlausitz, Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund

Adresse: Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund
Am Friedenstal 5
02894 Reichenbach/OL

E-Mail: r.wiesenhuetter@museumsverbund-ol.de

Tel.: 035829/60349

Homepage: https://museum-oberlausitz.de/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/OberlausitzMuseum;
https://www.instagram.com/somuseumsverbund/;
https://www.youtube.com/channel/UCFujsyN5sSkjTrSZRtAVd6A

Beschreibung

Das Museum in den Königshainer Bergen ist eine von fünf Einrichtungen, die den Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund bilden.

In den Königshainer Bergen wurde mehr als 130 Jahre Granit gebrochen. Das gut zu verarbeitende Gestein war ein Exportschlager, der beim Bau von Brücken, Straßen und Gebäuden zum Einsatz kam, z. B. im Leuchtturm am Kap Arkona (Insel Rügen) oder dem Eisenbahnviadukt, bei Görlitz. Über die schwere Arbeit in den Steinbrüchen informiert das Granitabbaumuseum in Königshain. 2022 wurde eine neue Dauerausstellung eröffnet, die den Weg des Gesteins vom Bruch bis zur Verarbeitung als Pflaster anschaulich vor Augen führt. Ausgestellt sind auch Maschinen zur Steinbearbeitung, darunter Reste von Kabelkrananlagen, Gleisanlagen mit

Loren und Lokomotiven, eine Bremsbahn für den Steintransport sowie Steinsägen und Windkessel zur Druckluftspeicherung.

In Reichenbach befindet sich eines der schönsten Bauten des mittleren 18. Jahrhunderts: das Schloss Krobnitz. Erbaut wurde es von der Familie von Üchtritz. Ab 1873 diente es Albrecht Theodor Emil Graf von Roon als Alterssitz. Er war Generalfeldmarschall und preußischer Kriegsminister und ließ verschiedene Umbaumaßnahmen vornehmen, die den Bau neoklassizistisch umformten. Hinzu kam ein großzügig angelegter Park. Seit der umfassenden Restaurierung von Schloss, Gut und Park im Jahr 2002 dient das Schloss mit Landschaftsgarten als Veranstaltungsort und Museum.

Wie Bauern vor 100 Jahren lebten und arbeiteten, lässt sich im Dorfmuseum Markersdorf nachempfinden. Über das Alter des Bauernhofes, in dem das „Schlesisch-Oberlausitzer Dorfmuseum" beheimatet ist, gibt es keine schriftliche Quelle. Fachleute schätzen die Bausubstanz jedoch älter als 250 Jahre. Der ehemalige „Kliemtsche Hof" ist zur Zeit der Ansiedlung böhmischer Exulanten aus dem Grundbesitz des „Jakobshospitals" in Görlitz als so genannte Gartennahrung vergeben worden, aus der sich im Laufe der Jahre durch Landkauf eine Hofstelle oder Halbbauernstelle entwickelt, auf die bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein Brennrecht als Nebenerwerb eingetragen war. Mit seiner Bausubstanz und der technischen Einrichtung ist er ein Sachzeuge der sogenannten „Gründerjahre in der Landwirtschaft" am Ende des 19. Jahrhundert, als Dampfpflug, Diesel- und Elektromotoren den Ackerbau veränderten. Auf dem Vierseitenhof gibt es unter anderem Backhaus, Wohnküche, Stall, Waschhaus und ein Schulzimmer um 1900 zu besichtigen.

In dem kleinen, original wieder aufgebauten Haus mit seinem Hof und Garten kann in das Leben der so genannten „Ackerbürger" um 1900 Einblick genommen werden. Neben ihrer Arbeit in der Fabrik, in Handel und Gewerbe, betrieben die Einwohner Reichenbachs zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes eine bescheidene Landwirtschaft. Zu jedem innerstädtischen Grundstück gehörte auch ein kleiner Acker vor der Stadt. Die rekonstruierte Inneneinrichtung des Wohnhauses ist ein Spiegel kleinstädtischer Lebensweise. Die engen Räume lassen die einfachen Verhältnisse ihrer einstigen Bewohner wieder spürbar werden. In den Hofgebäuden findet sich u. a. die Werkstatt eines Glasdrückers. In einem Ofen wurde das Glas erhitzt und in zähflüssigem Zustand mit Zangen in Formen gepresst. Aus farbigem Stangenglas entstanden so einst Plaketten, Knöpfe, Rückstrahler und andere gläserne Kleinteile.

Nahe Görlitz, am Rande der Königshainer Berge lädt eine einzigartige Schlossanlage mit dem Barockschloss Königshain und seiner Parkanlage, dem Renaissanceschloss und dem Profanbau Steinstock seine Besucher ein.

Die Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH wurde 1999 gegründet. Gesellschafter sind der Landkreis Görlitz sowie die Gemeinden Königshain, Markersdorf und Reichenbach/O.L. Unter seinem Dach vereint der Museumsverbund verschiedene Museen des Landkreises Görlitz und zeigt so einen Querschnitt durch die vielfältige natürliche und kulturelle Landschaft der Region.

Im Mittelpunkt unserer kulturhistorischen Standorte steht die Vermittlung von Wissen über das Leben und die Arbeit der Menschen zu einem Zeitpunkt als es noch kein Museum war. Die Schlösser im Museumsverbund zeigen zeitgenössische Ausstellungen und bieten einen breiten Rahmen für Feste und Feiern. Ziel des Verbundes ist es, die Arbeit der verschiedenen Häuser zu koordinieren, die vorhandene Museumslandschaft zu erhalten sowie die kulturellen und historischen Traditionen der Region stärker hervorzuheben. Hierzu können Praktika mit einer

Dauer von sechs bis acht Wochen im Bereich „Bildung und Vermittlung“ oder „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“ absolviert werden.

Zu den Aufgaben im Bereich „Bildung und Vermittlung“ gehören:

- Mitarbeit bei der Entwicklung von Bildungs- und Vermittlungsangeboten für und mit diversen Zielgruppen
- Mitwirkung an der Entwicklung und Durchführung inklusiver und partizipativer Formate
- Assistenz bei der Durchführung von Projekten und Veranstaltungen
- Recherchen

Im Bereich „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“ fallen u. a. folgende Aufgaben an:

- redaktionelle Unterstützung bei der Pflege der Social-Media-Kanäle und der Website, sowie beim Erstellen von Pressemitteilungen und Newslettern
- Pflege des Pressearchivs und Erstellen von Pressespiegeln
- Pflege der Adressdatenbank
- allgemeine Assistenzaufgaben im Bürobetrieb
- Recherchen

Riesa, Stadtmuseum

Adresse: Stadtmuseum Riesa
Poppitzer Platz 3
01589 Riesa

E-Mail: info@stadtmuseum-riesa.de

Tel.: 03525/659300

Homepage: www.stadtmuseum-riesa.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/StadtmuseumRiesa/

Beschreibung

Wo einst Soldaten das Kriegshandwerk erlernten, präsentiert der bis 1919 als Kaserne und ab 1923 u. a. als Museum genutzte Gebäudekomplex nach grundlegender Sanierung nun das Stadtmuseum sowie die Stadt- und Kinderbibliothek mit seinen „Kunstgängen“. Die ständigen Ausstellungen des Museums berichten von der Entstehung und Verwendung natürlicher Ressourcen der Region, von der vorchristlichen Besiedlungsgeschichte, dem ersten Kloster der Mark Meißen und seiner Umwandlung zum Rittergut. Der Ausstellungsabschnitt im zweiten Obergeschoss dokumentiert die Entwicklung Riesas zum bedeutenden Industrie- und Stahlindustriezentrum. Die in Deutschland einmalig präsentierte Ausstellung zur Geschichte und Herstellung der Zündwaren erinnert an die einst größte und modernste deutsche Zündholzfabrik in Riesa. Im Benno-Werth-Saal werden Malerei, Grafik und Plastik des in Riesa 1929 geborenen, in Aachen lebenden und international geschätzten Künstlers Prof. Benno Werth präsentiert. Regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen widmen sich künstlerischen, regionalgeschichtlichen bzw. kulturhistorischen Themen. Vielfältige Veranstaltungs- und museumspädagogische Angebote, wie eine Vortragsreihe, der heimatgeschichtliche Kaffeeklatsch, der Kindermuse-

umsclub, Lesungen, Konzerte, eine historische Schulstunde, sowie eine umfangreiche Auswahl an zielgruppenorientierten Ferien- und Schülerprojekten, ergänzen das Ausstellungsprogramm.

Während eines Praktikums im Stadtmuseum Riesa ist es möglich, die verschiedenen Kernbereiche der musealen Arbeit – das Sammeln, Dokumentieren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln – kennenzulernen. So kann beispielsweise in der Abteilung „Bildung & Vermittlung" die Vorbereitung und Durchführung museumspädagogischer Angebote unterstützt werden. Im Sammlungsbereich werden Einblicke in die Dokumentation, wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung vom Museumsgut gewährt. Auch eine Mitarbeit bei den Vorbereitungen zu geplanten Sonderausstellungen oder die Unterstützung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit ist denkbar.

Rudolstadt, Thüringer Landesmuseum

Adresse: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Schlossbezirk 1
07407 Rudolstadt

E-Mail: museum@heidecksburg.de

Tel.: 03672/429010

Homepage: www.heidecksburg.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/heidecksburg.de/;
https://www.instagram.com/residenzschloss_heidecksburg/?hl=de

Beschreibung

Das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg ist eine Einrichtung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, wobei der Museumsverbund in der Verwaltungsstruktur des Landratsamtes im Presse- und Kulturamt dem Büro des Landrates direkt untergeordnet ist. Die Bestände und Ausstellungen des Thüringer Landesmuseum Heidecksburg sind auf vier Standorte aufgeteilt. Hierzu zählen: (1) das **Residenzschloss Heidecksburg** in Rudolstadt, (2) die **Fürstlichen Erlebniswelten Schloss Schwarzburg**, (3) das **Jagdschloss Paulinzella** sowie (4) das **Friedrich-Fröbel-Museum** in Bad Blankenburg.

Örtlich gebunden an das Residenzschloss Heidecksburg ist dabei das Schlossmuseum mit seinen kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen in den ehemaligen zeremoniellen und fürstlichen Wohnräumen sowie das Naturhistorische Museum mit der Rekonstruktion des Fürstlichen Naturalienkabinetts. Das Residenzschloss Heidecksburg ist zentraler Standort für die Sammlungen des Thüringer Landesmuseum Heidecksburg. Hier befinden sich die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen sowie die naturhistorische Sammlung. Die Heidecksburg dient des Weiteren als Hauptsitz des Direktorats, der Fachwissenschaftler des Thüringer Landesmuseum Heidecksburg sowie der Verwaltung des Verbundes. Darüber hinaus ist die Heidecksburg Sitz des Staatsarchivs Rudolstadt (mit dem gesamten schwarzburgischen Aktenbestand) sowie Verwaltungssitz der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Der Museumsverbund betreibt eine aktive Erwerbungs- und Ausstellungspolitik, die die Residenzgeschichte des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt mit den Bereichen Kunst, Kunsthandwerk, Naturkunde, Militär- sowie Literatur- und Musikgeschichte verbindet.

Saalfeld, Stadtmuseum

Adresse: Stadtmuseum Saalfeld im Franziskanerkloster
Münzplatz 5
07318 Saalfeld/Saale

E-Mail: info@museumimkloster.de

Tel.: 03671/598471

Homepage: www.museumimkloster.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/museum.saalfeld/?locale=de_DE

Beschreibung

Das Saalfelder Franziskanerkloster zählt zu den herausragenden mittelalterlichen Bauwerken in Thüringen. Von besonderer Bedeutung ist die weitgehend erhaltene Architektur des um 1250 gegründeten Konvents, vor allem der hölzerne Dachstuhl der Klosterkirche aus der Zeit um 1300. Sehenswert sind auch die Kreuzgänge, der Kapitelsaal mit Holzbalkendecke und das in barocker Zeit veränderte Kirchenschiff mit Freskomalereien und Stuckdecke.

Mit dem Stadtmuseum Saalfeld beherbergt das ehemalige Kloster heute eines der größten kulturgeschichtlichen Museen des Freistaates. In den historischen Gebäuden werden Geschichte, Kunst und Kultur der Stadt und Region Saalfeld lebendig. Die Dauerausstellung, zahlreiche Wechselausstellungen und vielfältige Aktionen für Groß und Klein machen jeden Besuch zu einem Erlebnis.

2008 wurde das Museum mit dem Qualitätssiegel des Museumsverbandes Thüringen e. V. ausgezeichnet.

Sammlungsschwerpunkte und Dauerausstellung:

- Geschichte des Franziskanerklosters
- Mittelalterliche Schnitzplastik
- Saalfelder Stadtgeschichte
- Galerie Saalfelder Künstler
- Thüringische Volkskunde
- Naturkundliche Sammlung Emil Weiske
- Lapidarium
- Münzkabinett
- Vor- und Frühgeschichte
- Geologie des Saalfelder Raumes

Das einstige Kirchenschiff, heute Festsaal, sowie der Klosterhof und ein Vortragsraum können für Konzerte und Veranstaltungen gemietet werden.

Im Stadtmuseum Saalfeld sind studentische Praktika variabler Länge und Inhalte möglich. Dabei sollen grundsätzlich der Betriebsablauf in einem stadtgeschichtlichen Museum sowie die Umsetzung der vier musealen Kernaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Erforschens und Vermittelns kennengelernt werden. Praktikumsverträge können mit der Personalabteilung der Stadt Saalfeld/Saale geschlossen werden.

Schkeuditz, Stadtmuseum

Adresse: Stadtmuseum Schkeuditz
Mühlstraße 50
04435 Schkeuditz
Ansprechpartner: Herr Neubert (Museumsleiter)

E-Mail: hans.neubert@schkeuditz.de

Tel.: 034204/62711

Homepage: https://www.schkeuditz.de/tourismus-freizeit/kultur-tourismus/stadtmuseum/

Beschreibung

Das Schkeuditzer Stadtmuseum ist eine Einrichtung der Stadt Schkeuditz und befindet sich am südlichen Ausgang der Kernstadt. Es verfügt über eine Sammlung von rund 10.000 Objekten und Dokumenten in unterschiedlichen Erschließungsgraden.

Da die Stadt Schkeuditz auf eine 1000jährige Geschichte zurückblicken kann, sind die zu bearbeitenden Felder sowohl zeitlich als auch thematisch vielfältig. Viele Aspekte der Stadtgeschichte konnten in der Vergangenheit nur angerissen werden und warten auf eine detaillierte Bearbeitung. Das beginnt bei den Verhältnissen des 12. Und 13. Jahrhunderts, als die Edelfreien von Schkeuditz in der regionalen Politik eine nicht unerhebliche Rolle spielten, reicht über das merseburgisch-stiftsständische Städtchen der Frühen Neuzeit bis zur Industriegeschichte des 19. Jahrhunderts. Ein besonderes Themenfeld ist die Zeit des Nationalsozialismus mit dem Flughafen als einem zentralen Einsatzort für Zwangsarbeiter und der Landesheilanstalt Altscherbitz als einer zentralen Zwischenanstalt der Euthanasie.

Die Archivsituation der zu recherchierenden Dokumente ist vielfältig und darum umso herausfordernder und spannender. Die ältesten Dokumente befinden sich im Domstiftsarchiv in Merseburg. Frühneuzeitliche Akten liegen im Staatsarchiv Leipzig sowie im Hauptstaatsarchiv Dresden und da Schkeuditz von 1816 bis 1952 zur preußischen Provinz Sachsen bzw. dem Land Sachsen-Anhalt gehörte, ist noch ein erheblicher Teil an Archivalien im Landeshauptarchiv Sachen Anhalt (Standorte Merseburg, Wernigeriode und Magdeburg) zu finden. Zu den Themen des Nationalsozialismus wäre eine weitergehende Recherche in den Beständen Bundesarchivs in Berlin wünschenswert.

Schleusingen, Naturhistorisches Museum

Adresse: Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg (NHMS)
Burgstraße 6
98553 Schleusingen

E-Mail: info@museum-schleusingen.de

Tel.: 036841/5310

Homepage: https://www.museum-schleusingen.de/

Soziale Medien: https://www.youtube.com/watch?v=4__ngtNP368 (Imagefilm);
https://www.facebook.com/MuseumSchleusingen/;
https://www.instagram.com/museumschleusingen/

Beschreibung

Das Naturhistorische Museum ist ein Mehrspartenmuseum auf einer renaissancezeitlichen Schlossanlage. In der einstigen Residenz der Grafen von Henneberg am Südhang des Thüringer Waldes werden neben naturkundlichen Themen vor allem die Geschichte der Grafen von Henneberg (11. Jh. bis 1583), die Geschichte des Henneberger Landes sowie der Stadt Schleusingen und die sich dort seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts entwickelnden Wirtschaftszweige Papierherstellung und Buchdruck wissenschaftlich und museal bearbeitet. Damit wird der Zeitraum vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (mit Schwerpunkt Mittelalter und Frühe Neuzeit) abgedeckt. Wo sinnvoll werden die historische und naturkundliche Inhalte – sowohl in Ausstellungen wie auch in der Vermittlung – miteinander verbunden und zueinander in Beziehung gesetzt.

Die Regionalgeschichtliche Sammlung umfasst mehr als 3.000 Objekte, darunter u. a. eine umfangreiche Sammlung hennebergischer Münzen vom 13.–16. Jahrhundert. Darüber hinaus obliegt der Regionalgeschichtlichen Abteilung die Betreuung und wissenschaftliche Aufarbeitung der historischen Bibliothek des Hennebergischen Gymnasiums, deren ältester Bestand die Privatbibliothek des Grafen Georg Ernst von Henneberg-Schleusingen darstellt.

Das NHMS ist gut vernetzt und eingebunden in zahlreiche (Geschichts-)Projekte im Raum Thüringen und Franken. Eine museumspädagogische Abteilung, die zusätzlich durch den vom Land Thüringen geförderten Verein MuseumsNetzwerk Süd e. V. unterstützt wird, entwickelt Strategien und Formate zur adäquaten Vermittlung historischer Themen.

Praktikant*innen erhalten Einblick in die Sammlungs-, Forschungs- und Vermittlungsarbeit des NHMS. Ein einzigartiger Sammlungsbestand und die Kombination aus Naturkunde und Geschichte macht den Reiz der Arbeit aus. Zudem lernt man all die zahlreichen Facetten kennen, die die Arbeit in einem mittelgroßen Kreismuseum im ländlichen Raum zu bieten hat. Die Betreuung erfolgt durch Herrn Dr. Janis Witowski (Historiker und stellv. Direktor).

Schleiz, Museum im Rutheneum

Adresse: Geschichts- und Heimat-Verein zu Schleiz e. V.
Arbeitsgruppe dudenker
Kirchplatz 4
07907 Schleiz

E-Mail: dudenker@rutheneum-schleiz.de

Tel.: 01590/6160569

Homepage: www.rutheneum-schleiz.de

Beschreibung

Der Verein betreibt auf ehrenamtlicher Basis ein kleines Museum in der ehemaligen Wirkungsstätte von Dr. Konrad Duden. Er war hier im Rutheneum von 1869 bis 1876 als Direktor des Gymnasiums tätig. Schwerpunkt ist deshalb das Leben und Wirken von Duden in Schleiz und dessen Beduetung für die deutsche Sprache bis in die heutige Zeit. Er hat mit dem im Jahr 1872 (Verlag B. G. Teubner, Leipzig) veröffentlichten Werk „Die deutsche Rechtschreibung" (auch „Schleizer Duden" genannt) die Grundlagen für eine einheitliche Rechtschreibung im deutschen Sprachraum geschaffen.

Weiterhin lässt eine kleine Dauerausstellung in Bildern und im maßstabgetreuen Modell das 1945 zerstörte Fürstlich Reußische Residenzschloss zu Schleiz wieder auferstehen. Regelmäßige Wechselausstellungen zu stadtgeschichtlichen und anderen regionalen Themen runden unser Angebot ab.

Wir würden gerne einen Praktikumsplatz anbieten. Die Betreuung können wir durch pädagogisch erfahrene Personen absichern. Wir betreuen auch seit Jahren Projektarbeiten am Gymnasium in Schleiz und arbeiten auch mit anderen Bildungseinrichtungen zusammen. Ein Arbeitsplatz mit aller erforderlicher Technik wie PC, schnelles LAN/WLAN, A3 Buchscanner, A3 Drucker kann zur Verfügung gestellt werden. Außerdem besteht Zugriff auf das Dudenarchiv und das Stadtarchiv.

Seitenroda, Leuchtenburg

Adresse: Stiftung Leuchtenburg
Dorfstraße 100
07768 Seitenroda

E-Mail: info@leuchtenburg.de oder kaiser@leuchtenburg.de

Tel.: 036424/713300 oder -20

Homepage: www.leuchtenburg.de

Soziale Medien: https://m.facebook.com/Leuchtenburg/?_rdr;
https://www.instagram.com/leuchtenburg.de/;
https://twitter.com/leuchtenburg_de

Beschreibung

Die Leuchtenburg ist eine Höhenburganlage, die bis ins 13. Jahrhundert zurück reicht. Sie war Verwaltungssitz, Zuchthaus und ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert dann touristisch genutzt. Eine Museumstradition ist seit dem Jahr 1906 zu verzeichnen. Jährlich besuchen ca. 85.000 Gäste die Burganlage. Praktikanten können in unterschiedliche Bereiche eintauchen und so den gesamten Betrieb kennenlernen. Dazu zählt neben der klassischen Museumsarbeit auch Marketing und Öffentlichkeit sowie Besucherservice mit Ticketing und Gästeshop. Die Leuchtenburg ist seit dem Jahr 2007 im Eigentum der gleichnamigen privaten Stiftung Leuchtenburg. Das Engagement des Burgteams wurde mehrfach prämiert.[15]

Sömmerda, Technisches Museum

Adresse: Historisch-Technisches Museum der Stadt Sömmerda
Weißenseer Straße 15
99610 Sömmerda

E-Mail: museum@dreysehaus.de

Tel.: 03634/6929855 (Museumsleitung)

[15] Fair-Family-Gütesiegel | Museums-Siegel des Thüringer Museumsverbandes | MarketingAward des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen 2015 | Thüringer EnergieEffizienzpreis 2014 | Thüringer Tourismuspreis 2014 / Anerkennung 2016 / Tourismuspreis 2018 | Ort im Land der Ideen 2012 | Nominiert für den European „Museum of the Year" 2016 | Thüringer Staatspreis für Architektur 2018 | ICONIC AWARD 2018 | CTW – Chinese Tourism Welcome Award 2019 | Tripadvisor – "Travellers Choice Award" | Stiftung lebendige Stadt: Auszeichnung im Wettbewerb der besten Heimatmuseen Deutschlands | Meaningful Tourism Award 2022.

Homepage: https://www.soemmerda.de/tourismus-kultur/kultureinrichtungen/historisch-technisches-museum

Beschreibung

Das Historisch-Technische Museum im Dreysehaus zeigt Erfindungen und Produkte aus über 200 Jahren industrieller Entwicklung der Stadt Sömmerda. Im Zentrum stehen Nicolaus von Dreyse, der Erfinder des Zündnadelgewehrs, die von ihm aufgebauten Munitions- und Gewehrfabriken (1816–1900) sowie die Geschichte des Werks Sömmerda der Rheinmetall AG (1901–1945) bzw. des VEB Robotron-Büromaschinenwerks Sömmerda (1952–1991). Schwerpunkte der Sammlung sind neben Zündnadelwaffen und Munition in Sömmerda hergestellte mechanische Rechen- und Schreibmaschinen, Fakturiermaschinen, Drucker und Computer, darunter der PC 1715, der einzige in Großserie hergestellte PC der DDR. In zwei Stadtmauertürmen thematisieren Ausstellungen die Technik der Farbstoffgewinnung aus dem Waidanbau und das neuzeitliche holzverarbeitende Gewerbe. Gegenwärtig baut das Museum einen Gedenkort für das Außenlager Sömmerda des KZ Buchenwald und Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie auf. Das Museum versteht sich als Ort für die Auseinandersetzung mit Büro- und Rüstungstechnik sowie der Planwirtschaft der DDR und ihrer Folgen.

Folgende Schwerpunkte im Praktikum sind möglich

- im Bereich der Sammlung bei der Erschließung der umfangreichen Produktdokumentation und Werbemittelsammlung (ca. 1860 bis 1991) in der Museumsdatenbank,
- im Bereich der Ausstellungen bei der Vorbereitung von Wechselausstellungen, insbesondere die Recherche von Themen, Bildern und Objekten sowie
- im Bereich der public history Unterstützung bei der Veranstaltungsorganisation und Pressearbeit.

Betreut werden Praktika durch die Leitung des Stadtarchivs (s. unter Archive, Sömmerda, Stadtarchiv).

Sonneberg, Deutsches Spielzeugmuseum

Adresse: Deutsches Spielzeugmuseum
Beethovenstraße 10
96515 Sonneberg

E-Mail: verwaltung@deutschesspielzeugmuseum.de

Tel.: 03675/42263412

Homepage: www.deutschesspielzeugmuseum.de

Beschreibung

Gegründet 1901 als Industrie- und Handelsschule, zeugt das älteste Spielzeugmuseum Deutschlands von der Bedeutung der einstigen Weltspielzeugstadt Sonneberg. Es bietet mit über 6000 Exponaten Einblicke in die Geschichte des Spielzeugs von der Antike bis zur Gegenwart. Puppe, Dampflokomotive oder Auto – hier gibt es Interessantes, Lustiges und Erinnerungen an die eigene Kindheit. Spielinseln und Spielstationen laden zum Entdecken, Entspannen und Eintauchen in andere Welten ein.

Ein Praktikum kann, je nach Dauer, alle Abteilungen des Museums durchlaufen oder abhängig vom Studienschwerpunkt auch in einer Abteilung angesiedelt sein. Mögliche Tätigkeiten sind je nach Abteilung bzw. Schwerpunkt:

- Sammlung: Mithilfe beim Inventarisieren und Digitalisieren von Daten und Fotos; je nach Zeitpunkt auch Mithilfe beim Auf-/ Abbau einer Sonderausstellung
- Museumspädagogik: Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Anfertigen von Bildmaterial, Entwürfe für Flyer/ Anzeigen etc.
- Bibliothek: Bearbeiten von Nutzeranfragen, Katalogisierung von neuen Buchtiteln
- Verwaltung: z. B. Aktualisieren von Adressdateien, statistische Auswertungen, andere anfallende Verwaltungstätigkeiten
- Besucherdienst: Aufsicht im Museum

Sorge, Grenzmuseum

Adresse: Grenzmuseum Sorge e. V.
Försterbergstraße. 5B
38875 Oberharz am Brocken OT Sorge

E-Mail: info@grenzmuseum-sorge.de

Tel.: 01512/3319578

Homepage: www.grenzmuseum-sorge.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/grenzmuseumsorge/;
https://www.instagram.com/grenzmuseum_sorge/?hl=de

Beschreibung

Wir sind der Verein Grenzmuseum Sorge e. V. (gegründet im Januar 2007) in dem hübschen Harz Ort Sorge an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Unser Anliegen ist es die Erinnerung an die Zeit der Teilung Deutschlands wach zu halten und Kenntnisse über diesen Teil der Geschichte unseres Landes anhand von Original-Objekten und Zeitdokumenten nachfolgenden Generationen zu vermitteln. Seit Jahren schon besteht unser gut besuchtes Freiland-Grenzmuseum mit Resten der durch unsere Gemeinde vor der Zerstörung bewahrten Original-Grenzanlage. Ein Geschichtspfad mit Informationstafeln, Reste der Grenzzäune I und II, eine Grenzsäule, ein B-Turm (der letzte Beobachtungsturm von ehemals 14 im Harz), eine Gewässersperre und ein Erdbunker veranschaulichen das System der Grenzsicherung. Auf Initiative unseres Vereins wurde das Bahnhofsgebäude in Sorge 2009 zu einem kleinen Museum umgebaut. Hier sind neben dem originalen Modell einer Grenzanlage, Ausstellungstücke verschiedener Art aus dem Alltag der Grenztruppen der DDR und der Bewohner des Grenzgebietes zu sehen.

In unmittelbarer Nähe zu der Außenanlage des Museums, am Kolonnenweg gelegen, befindet sich „Der Ring der Erinnerung", eines von 5 Naturdenkmälern in Europa, welches Natur und Historie verbindet. Übrigens, entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze verläuft der Kolonnenweg/ Wanderweg „Das Grüne Band", welches seit 2019 Nationales Naturmonument ist und somit nun Naturschutz und Erinnerungskultur vereint.

Anfang 2023 konnte der Dachboden als Archiv ausgebaut werden, in dem nun die qualifizierte Aufarbeitung unseres Bestandes erfolgen kann. Dies ist notwendig, denn bis dato ist nichts katalogisiert oder ordentlich archiviert worden. Dazu wird noch die entsprechende Technik angeschafft.

Das bedeutet, im Bereich Archivierung, Katalogisierung und Digitalisierung mit entsprechender Provenienzforschung gibt es ein großes Aufgabenfeld bei uns. Aber auch der direkte Kontakt mit dem Besucher steht an oberster Stelle, da wir als kleiner Museumsverein immer dringend Menschen benötigen, die weder den Kontakt noch die Präsentation des Museums scheuen. Führungen in der Grenzlandschaft zum Freilandmuseum stehen ebenso an und dies hier in einer wunderschönen Tourismusgegend.

Taucha, Städtisches Museum

Adresse: Städtisches Museum Taucha
Haugwitzwinkel 1
04425 Taucha

E-Mail: info@museum-taucha.de

Tel.: 034298/70323

Homepage: www.taucha.de (eigene Homepage im Aufbau)

Soziale Medien: im Aufbau

Beschreibung

Das Heimatmuseum der Stadt Taucha wurde 1926 gegründet und war zunächst im damaligen Krankenhaus „Am Schmiedehöfchen" untergebracht. Kultur- und geschichtsinteressierte Bürger hatten geologische und andere vorgeschichtliche Funde, handwerkliche, industrielle und volkskundliche Erzeugnisse, Gerätschaften, Urkunden, Innungsgegenstände, Kleinmobiliar, Militaria, Karten, Werke der bildenden Kunst und Fotografien zusammengetragen und dem Museum gespendet.

Aufgrund der problematischen Wirtschaftslage konnten zunächst nur gelegentlich Ausstellungen präsentiert werden. Offiziell eröffnet wurde das Museum erst im Zusammenhang mit dem damals noch in den Neu-Anfängen befindlichen aber mittlerweile weit über den Raum Taucha hinaus bekannten und beliebten Stadtfest „Tauchscher" im September 1933.

In den folgenden Jahren wurde die lokale Heimatforschung mit Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeit Tauchaer Einwohner sowie durch die Unterstützung der Leipziger Universität und des damaligen Landesmuseums für Vorgeschichte in Dresden verstärkt.

Mehrere Umzüge in teilweise ungeeignete Räumlichkeiten und abträgliche klimatische Bedingungen hatten Beschädigungen und Verluste von Museumsobjekten zur Folge. Auch der 1968 erfolgte Umzug in eines der ältesten Bürgerhäuser der Stadt – das 1684 erbaute, ehemalige Brauhaus – war noch keine endgültige Lösung, da das Gebäude in einem bereits bedenklichen Zustand war. Nach 1990 beschlossen die Tauchaer Stadtverordneten, das Museum in der Brauhausstraße zu erhalten, sodass das Gebäude gekauft und grundlegend rekonstruiert und die Einrichtung 1995 wiedereröffnet werden konnte. Ab 2004 musste sich das Museum die Räumlichkeiten mit der Stadtbibliothek teilen und hatte nur noch einen kleineren Ausstellungsraum zur Verfügung.

Im Jahr 2016 hat sich der Stadtrat der Stadt Taucha entschieden, das Projekt „Revitalisierung des Rittergutsschlosses Taucha zu einem Kulturzentrum" in vollstem Umfang anzugehen. Nicht nur das Städtische Museum Taucha, sondern auch die Stadtbibliothek, Teile des Bürgerbüros und Räumlichkeiten für die Tauchaer Kulturvereine sollen hier eingerichtet werden. In den Folgejahren wurde das Schloss Taucha umfassend saniert. Nach dem erfolgten Umzug ins Schloss wird nun seit Januar 2023 nicht nur die neu konzeptionierte Dauerausstellung zur Stadtgeschichte realisiert, sondern das gesamte Museum, mit Sammlungsmagazin, Sonderausstellungsflächen sowie Büro- und Veranstaltungsräumen eingerichtet. Praktikanten sind zur Beteiligung an diesem vielfältigen Aufgabengebiet (besonders Arbeit in der Sammlung) herzlich willkommen.

Torgau, Erinnerungsort Torgau

Adresse: Erinnerungsort Torgau
Schlossstraße 27
04860 Torgau

E-Mail: erinnerungsort.torgau@stsg.de

Tel.: 03421/713468

Homepage: www.erinnerungsort-torgau.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/StiftungGedenkstaettenSachsen/;
https://www.instagram.com/gedenkstaetten_sachsen/;
https://twitter.com/gedenkstaetten;
https://www.youtube.com/c/StiftungS%C3%A4chsischeGedenkst%C3%A4tten

Beschreibung

Praktikanten und Praktikantinnen lernen im Erinnerungsort Torgau alle wesentlichen Arbeitsbereiche einer Gedenkstätte kennen. Dazu gehören die Vermittlungsarbeit (Führungen durch die Ausstellung, Projekttage und Veranstaltungen unterschiedlicher Art); die historisch-politische Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern; die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Präsenz in den sozialen Medien; der Arbeitsbereich von Archiv und Dokumentation und die Zusammenarbeit mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Das Praktikum kann mit einem besonderen Schwerpunkt oder als Überblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche durchgeführt werden. Die Gedenkstätte freut sich über die Mitarbeit, über die Ideen und die Rückmeldungen von Praktikantinnen und Praktikanten.

Gelegen im Nordosten Sachsens in Torgau an der Elbe, setzt sich der Erinnerungsort Torgau (vormals Dokumentations- und Informationszentrum DIZ Torgau) mit der doppelten Diktaturgeschichte in Deutschland auseinander. Er erinnert schwerpunktmäßig an die Opfer der nationalsozialistischen Militärjustiz im Zweiten Weltkrieg, zugleich aber auch an Unrecht nach 1945, als in Torgau während der sowjetischen Besatzung zwei sowjetische Speziallager und in der DDR ab 1950 ein Gefängnis und ein Jugendgefängnis bestanden.

Die Gedenkstätte informiert über die politisch motivierte und menschenrechtswidrige Verfolgung durch die Justiz sowie über Internierung und Strafvollzug in beiden Diktaturen. Gleichzeitig richtet sie ihr Augenmerk auf die persönlichen Geschichten der Verfolgten, von denen sich einige bewusst und mutig den Zwängen der Diktaturen widersetzten.

Torgau war im Zweiten Weltkrieg das Zentrum der NS-Militärjustiz sowie des militärischen Strafvollzugs und war für das gesamte von Deutschland besetzte Europa bedeutsam. Deshalb kann der Erinnerungsort Torgau die Rolle der NS-Militärjustiz als Verfolgungsinstrument gegenüber Soldaten sowie Zivilistinnen und Zivilisten des Widerstands vertieft vermitteln. Mit Fort Zinna und Brückenkopf befanden sich zwei große Gefängnisse der Wehrmacht (von nur acht Haftanstalten der Wehrmacht insgesamt) in Torgau. Zudem war das Reichskriegsgericht seit Mitte des Jahres 1943 in der Stadt ansässig und verhängte hier zahlreiche Todesurteile. In den Kriegsjahren wurden etwa 60.000 Menschen in den beiden Militärgefängnissen gefangen gehalten. Unter ihnen waren Wehrmachtssoldaten, die wegen Fahnenflucht, „Zersetzung der Wehrkraft" oder „Kriegsverrat" verurteilt waren. Es gab auch zivile Häftlinge, meist Angehörige des Widerstands aus nahezu allen besetzten Ländern Europas. Hunderte Soldaten wurden in Torgau hingerichtet, Hunderte weitere Gefangene zur Exekution in das Zuchthaus Roter Ochse in Halle an der Saale verbracht.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs richtete die sowjetische Besatzungsmacht in Torgau zunächst das Speziallager Nr. 8 für internierte Deutsche und wenig später zusätzlich das Speziallager Nr. 10 für Verurteilte der Sowjetischen Militärtribunale (SMT) ein. Im Lager 10 waren mehrheitlich sowjetische Gefangene inhaftiert. Gut 20.000 Häftlinge, die meisten von ihnen Sowjetbürger, wurden aus Torgau in den GULag transportiert.

Von 1950 bis zum Ende des SED-Regimes 1990 bestand im Fort Zinna ein DDR-Gefängnis für Männer und parallel dazu ein DDR-Jugendgefängnis (nicht zu verwechseln mit dem Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau). In beiden Gefängnissen waren die Insassen auch aus politischen Gründen in Haft.

Torgau, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof

Adresse: Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau
Fischerdörfchen 15
04860 Torgau

E-Mail: info@jugendwerkhof-torgau.de

Tel.: 03421/714203

Homepage: www.jugendwerkhof-torgau.de; www.blackbox-heimerziehung.de

Soziale Medien: https://www.instagram.com/ddr_heimerziehung_aufarbeiten/

Beschreibung

Der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau war die einzige geschlossene Heimeinrichtung der DDR. Jugendliche sollten hier unter haftähnlichen Bedingungen innerhalb von nur wenigen Monaten zu „sozialistischen Persönlichkeiten" umerzogen werden. Die Gedenkstätte steht heute bundesweit als Symbol für das gesamte unmenschliche Strafsystem der Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime, das im Laufe der DDR-Geschichte etwa 135.000 Kinder und Jugendliche durchlaufen mussten. Sie dokumentiert die Geschichte der repressiven Heimerziehung in der DDR und erinnert an die jugendlichen Opfer der sozialistischen Umerziehungspraxis. Sie ist ein Ort des Erinnerns, der Aufarbeitung und des historisch-politischen Lernens.

Mittelpunkt unserer Arbeit ist die Aufklärung, Aufarbeitung und Dokumentation dieses dunklen Kapitels der DDR-Heimerziehung. Mit unserer Dauerausstellung, mehreren Wanderausstellungen, der BLACKBOX HEIMERZIEHUNG und diversen Bildungsangeboten für Jugendliche und

Erwachsene sowie unterschiedlichen wissenschaftlichen Projekten und Publikationen arbeiten wir weiter daran, über das Thema repressive DDR-Heimerziehung aufzuklären. Darüber hinaus sind wir Begegnungsstätte und Ansprechpartner für ehemalige DDR-Heimkinder und unterstützen diese bei ihrer persönlichen Schicksalsklärung. Außerdem verfügt die Gedenkstätte über ein sachthematisches Sammlungsarchiv insbesondere zum Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau und anderen DDR-Spezialheimen. Zudem sichert das Zeitzeugenarchiv ehemaliger DDR-Heimkinder seit 2021 die Erfahrungen der Betroffenen in Form von lebensgeschichtlichen Audio-Interviews und wird laufend erweitert.

Für unsere Arbeit suchen wir immer wieder Unterstützer:innen. Ein Praktikum bei uns bietet die Möglichkeit, einen Einblick in die umfangreichen Tätigkeitsfelder der Gedenkstättenarbeit zu gewinnen und erste Berufserfahrungen zu sammeln.

Weida, Museum in der Osterburg

Adresse: Museum in der Osterburg Weida
Schlossberg 14
07570 Weida

E-Mail: gunkel@weida.de

Tel.: 036603/54110

Homepage: www.Osterburg-vogtland.eu

Soziale Medien: https://www.facebook.com/Osterburgmuseum/?locale=de_DE

Beschreibung

Der Turm der Osterburg – Stammsitz der Vögte – ist schon von weitem sichtbar und bis hinauf zum zweiten Zinnenkranz zu erklimmen. Die nach Originalbelegen eingerichtete Türmerstube kündet von der verantwortungsvollen Aufgabe des Türmers, der bis 1917 dort Dienst tat. Neben umfangreichen Ausstellungen zur Stadt- und Regionalgeschichte bietet die Burg eine Gefängniszelle mit Informationen zur letzten Hinrichtung, eine 360°-Animation im Turminneren und regelmäßige Sonderausstellungen. Die Gärten bieten Kulisse für zahlreiche Veranstaltungen.

Das Museum hat zahlreiche Facetten, neben Bau- und Regionalgeschichte zum Vogtland und zur Stadt selbst, gibt es hier auch einiges aus dem Nachlass der Herzogin von Kurland.

Seit einigen Jahren entwickelt sich die Burg zum Wissens-Schloss und konzentriert die Jahresausstellungen auf naturwissenschaftlich-technische Themen. Hintergrund dafür ist im Speziellen, die Geschichte der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, die während des 2. Weltkrieges von Berlin nach Weida verlagert wurde. So gibt es hier inzwischen die einzige Atomuhr der DDR zu sehen und die Informationen zu Normalmaßen, wie z. B. das Ur-Meter.

Das Museums- und Sammlungskonzept befindet sich seit 2023 in Überarbeitung, auch für die Entwicklung der imposanten Burganlage gibt es aktuell neue Nutzungsüberlegungen (200 m^2 ungenutzte Räume).

Weimar, Haus der Weimarer Republik

Adresse: Weimarer Republik e. V.
Theaterplatz 4
99423 Weimar

E-Mail: verein@weimarer-republik.net

Tel.: 03643/827571

Homepage: www.weimarer-republik.net

Soziale Medien: https://www.facebook.com/HDWR.Weimar;
https://www.instagram.com/hdwr_weimar/;
https://twitter.com/hdwr_weimar

Beschreibung

Das Haus der Weimarer Republik ist der zentrale Erinnerungsort für die erste Deutsche Demokratie. Das Museum befindet sich in Trägerschaft des Weimarer Republik e. V. und wurde mit seiner Dauerausstellung im Jahr 2019 eröffnet. Die Dauerausstellung legt den Fokus vor allem auf die politische Geschichte der Weimarer Republik, nimmt aber auch Bezug auf wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ereignisse und Entwicklungen. Neben der Dauerausstellung können die Besucherinnen und Besucher das Kino mit dem Einführungsfilm, das Café mit dem Künstlergarten und zahlreiche weitere Bezüge zur Weimarer Republik im Haus entdecken. Im Lauf des Jahres 2023 wird das Museum durch die Eröffnung eines Sonderausstellungsbereichs und eines Veranstaltungsraums ergänzt.

Praktikantinnen und Praktikanten erhalten bei uns einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Hauses der Weimarer Republik. Dies beinhaltet sowohl die verschiedenen Abläufe der Besucherbetreuung, von der Buchungsanfrage per Mail oder Telefon bis hin zum direkten Besucherkontakt im Museum, als auch die Arbeitsbereiche der Kuration und der Bildung und Vermittlung. So wird sichergestellt, dass die Praktikantinnen und Praktikanten die Funktionsweise eines Museums und zugleich die Erstellung neuer Ausstellungsinhalte und Bildungsangebote nachvollziehen können.

Da das Haus der Weimarer Republik aber nicht das einzige Arbeitsfeld des Trägervereins Weimarer Republik e. V. ist, führen wir die Praktikantinnen und Praktikanten auch in die anderen Projekte des Vereins ein. So ist es möglich praktische Erfahrungen bei der Veranstaltungsorganisation, der Netzwerkpflege, aber auch der Abrechnung von Fördermitteln zu sammeln. Das vielfältige Tätigkeitsfeld des Weimarer Republik e. V. spiegelt sich also auch in der Arbeit und den hierbei gewonnen Erfahrungen unserer Praktikantinnen und Praktikanten wider.

Weimar, Klassik Stiftung

Adresse: Klassik Stiftung Weimar
Burgplatz 4
99423 Weimar

E-Mail: personal@klassik-stiftung.de (Bewerbungen für Praktika sind an diese E-Mail zu richten)

Tel.: 03643/545141 (bei Fragen zu Praktika) oder 03643/545400 (Zentrale Rufnummer)

Homepage: https://www.klassik-stiftung.de/; https://www.klassik-stiftung.de/ueber-uns/stellenangebote/#c2803 (Informationen zu Praktika), weitere Links finden Sie unten in der Beschreibung

Soziale Medien: https://twitter.com/KlassikStiftung; https://www.facebook.com/KlassikStiftungWeimar/; https://www.instagram.com/klassikstiftung/channel/

Beschreibung

Die Klassik Stiftung Weimar ist:

- Ein vielseitiger Forschungs- und Bildungsstandort mit internationaler Ausrichtung.
- Eine attraktive Arbeitgeberin: von der Landschaftsarchitektin über den Kulturmanager, die Editionsphilologin und den Kunsthistoriker bis hin zur IT-Administratorin.
- Ein Ort für Kreativität, partizipative Diskurse, offenes Denken und wertschätzendes Miteinander.

Mit ihren Museen, Schlössern, Parks, dem Goethe- und Schiller-Archiv und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bewahrt, erforscht und vermittelt die Klassik Stiftung Weimar Kulturgüter vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Besondere Schwerpunkte sind die Weimarer Klassik und das Bauhaus. Mehrere Liegenschaften und Sammlungen der Klassik Stiftung gehören zum UNESCO-Welterbe bzw. -Weltdokumentenerbe. Die vielfältigen Forschungsaktivitäten umfassen geisteswissenschaftliche Studien, wissenschaftliche Edition, Inventarisierung und Katalogisierung, Ausstellungen, Mengenrestaurierung, Materialanalyse, Bibliographie und Provenienzforschung. Darüber hinaus unterhält die Klassik Stiftung ein internationales Fellowship-Programm, internationale wissenschaftliche Kooperationen mit Universitäten und Verbünden, Weiterbildungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs, kulturelle Bildungsformate für diverse Publika sowie ein ganzjähriges Kulturprogramm mit öffentlichen Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionsforen zu relevanten Themen der Gegenwart.

Die Klassik Stiftung Weimar bietet zahlreiche Möglichkeiten für Praktika in ihren Einrichtungen. Diese werden nicht immer explizit ausgeschrieben, daher freuen wir uns jederzeit über Ihre Initiativbewerbung.

Besonders in folgenden Bereichen sind Praktika auf Anfrage möglich:

- Direktion Herzogin Anna Amalia Bibliothek: https://www.klassik-stiftung.de/herzogin-anna-amalia-bibliothek/
- Direktion Museen: https://www.klassik-stiftung.de/ueber-uns/profil/struktur/direktion-museen/
- Direktion Goethe- und Schiller-Archiv: https://www.klassik-stiftung.de/goethe-und-schiller-archiv/
- Direktion Schlösser, Gärten, Bauten
- Stabsreferat Kulturelle Bildung: https://www.klassik-stiftung.de/bildung/
- Stabsreferat Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Stabsreferat Forschung | Kolleg Friedrich Nietzsche: https://www.klassik-stiftung.de/forschung/ und https://www.klassik-stiftung.de/forschung/forschungsaktivitaeten/kolleg-friedrich-nietzsche/

- Provenienzforschung: https://www.klassik-stiftung.de/forschung/forschungsaktivitaeten/provenienzforschung/

Wir suchen engagierte und vielseitig interessierte Persönlichkeiten, die Freude an der Arbeit im kulturellen Bereich haben und sich durch gewissenhaftes Arbeiten sowie durch Flexibilität und Teamfähigkeit auszeichnen. Bitte beachten Sie, dass Praktika in der Regel nicht vergütet werden.

Weimar, Stadtmuseum

Adresse: Stadtverwaltung Weimar
Stadtmuseum Weimar im Bertuchhaus
Karl-Liebknecht-Str. 5–9
99423 Weimar

E-Mail: stadtmuseum@stadtweimar.de

Tel.: 03643/82600

Homepage: https://stadtmuseum.weimar.de/

Beschreibung

Das nach seinem Bauherren Friedrich Justin Bertuch (1747–1822) benannte ehemalige Wohn- und Geschäftshaus beherbergt seit 1954 das Weimarer Stadtmuseum. Die umfangreiche Sammlung des Museums umfasst ca. 100.000 Exponate. Das prächtige klassizistische Stadtpalais des erfolgreichen Unternehmers der Goethezeit verfügt über eine Eingangshalle im dorischen Stil. Als Einstieg in den Museumsrundgang empfiehlt sich der im Erdgeschoss kostenlos zugängliche Film „Weimar. Mythos und Wahrheit", der die Stadtgeschichte bis in die Gegenwart in 28 Minuten pointiert und anschaulich erzählt.

Die ständige Ausstellung dokumentiert ausgewählte Themen der janusköpfigen Stadtgeschichte. Einen Schwerpunkt bildet die eigene Hausgeschichte: „Bertuch, Froriep und das Landes-Industrie-Comptoir – Unternehmen im klassischen Weimar". Die Geburt der ersten deutschen Demokratie wird in der Ausstellung „Demokratie aus Weimar. Die Nationalversammlung 1919" thematisiert. Die Weimarer Republik, Weimar in der NS-Zeit sowie „Weimar und Russland" bilden weitere Schwerpunkte.

Das museumspädagogische Begleitprogramm umfasst zahlreiche Veranstaltungen für alle Altersgruppen. Insbesondere für Kinder- und Jugendliche gibt es vielfältige Angebote zur Ergänzung des Unterrichts und für die Feriengestaltung; ebenso abwechslungsreiche Sonderveranstaltungen.

Weimar, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Adresse: Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
Direktion – Haus 2
99427 Weimar

E-Mail: sekretariat@buchenwald.de

Tel.: 03643/430130

Homepage: www.buchenwald.de

Soziale Medien: https://www.facebook.com/buchenwaldmemorial;
https://twitter.com/Buchenwald_Dora

Beschreibung

Im Sommer 1937 ließ die SS in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Weimar das nationalsozialistische Konzentrationslager Buchenwald errichten. Am Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 war es das größte KZ im Deutschen Reich. Insgesamt wurden in Buchenwald fast 280.000 Menschen aus über 50 Nationen gefangen gehalten. Sie mussten Zwangsarbeit unter anderem für die deutsche Rüstungsindustrie leisten. Über 56.000 Menschen fanden den Tod durch Erschöpfung, Hunger, Folter und medizinische Experimente oder wurden durch die SS gezielt ermordet, darunter mehr als 8.000 sowjetische Kriegsgefangene.

Ende August 1945 richtete die sowjetische Besatzungsmacht in Teilen des vormaligen KZ Buchenwald ein Internierungslager (Speziallager Nr. 2) ein. Dort hielt sie bis Anfang 1950 vorwiegend lokale Funktionäre des Nationalsozialismus, aber auch Jugendliche und Denunzierte fest. Von den insgesamt mehr als 28.000 Internierten starben 7.100, insbesondere an den Folgen von Hungerkrankheiten im Winter 1946/47.

Am Südhang des Ettersberges ließ die DDR ein monumentales Nationaldenkmal errichten, das mit den erhaltenen Teilen des ehemaligen Lagers seit 1958 die „Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald" bildete. In ihrem Zentrum stand die Ehrung der deutschen kommunistischen Widerstandskämpfer, auch zugunsten der Legitimation des Führungsanspruchs der Staatspartei SED. Andere Opfergruppen des Konzentrationslagers wurden kaum erinnert, das Speziallager vollkommen ausgeblendet.

Nach der deutschen Vereinigung wurde die Gedenkstätte Buchenwald umfassend neu konzipiert. Den Empfehlungen einer eigens eingesetzten Expertenkommission folgend wird seitdem in räumlich getrennten Bereichen und Dauerausstellungen die Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Konzentrationslager, dem sowjetischen Speziallager und der Gedenkstätte in der DDR ermöglicht.

Die Bildungsangebote der Gedenkstätte Buchenwald umfassen individuell an das Alter (ab 15 Jahre), die Größe und das Interesse von Besuchergruppen ausgerichtete Gedenkstättenexkursionen, Projekttage, Seminare und Weiterbildungen. Die mit entsprechenden Übernachtungsmöglichkeiten und pädagogischen Arbeitsräumen ausgestattete Internationale Jugendbegegnungsstätte ermöglicht eine besonders intensive Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Geschichte.

Die Möglichkeit eines Praktikums gibt es in verschiedenen Fachbereichen der Gedenkstätte, insbesondere in Bildungsabteilung, Wissenschaftlicher Abteilung, Archiv, Restaurierungswerkstatt oder Museologie. Konkrete Einsatzbereiche und -dauer können flexibel nach Absprache vereinbart werden. Ein Praktikum sollte eine Mindestdauer von zwei Monaten haben.

Voraussetzung für ein Praktikum ist ein begonnenes Hochschulstudium im geisteswissenschaftlichen Bereich Die Gedenkstätte kann Praktikant:innen leider keine Versicherung, kein Entgelt und keine Unterkunft zur Verfügung stellen. Ein individuelles Programm für das Praktikum wird in Absprache mit der Fachabteilung und dem Praktikanten/der Praktikantin erstellt.

Bitte schicken Sie eine individuelle Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse), dem gewünschten Einsatzbereich und dem gewünschten Zeitraum per Post oder E-Mail.

Weißenfels, Heinrich-Schütz-Haus

Adresse: Heinrich-Schütz-Haus Weißenfels
Nikolaistraße 13
06667 Weißenfels

E-Mail: info@schuetzhaus-weissenfels.de

Tel.: 03443/302835

Homepage: www.schuetzhaus-weissenfels.de

Soziale Medien: www.facebook.com/schuetzhausweissenfels/;
www.instagram.com/heinrich_schuetz_haus/

Beschreibung

Das Heinrich-Schütz-Haus (HSH) wurde 1985 gegründet und befindet sich in Trägerschaft der Stadt Weißenfels. Es ist das kultur- und musikgeschichtliche Museum für den Komponisten Heinrich Schütz (1585–1672) in Sachsen-Anhalt am authentischen Ort seines Lebens und Wirkens und versteht sich nicht nur als Erinnerungsort, sondern auch und vor allem als überregional bedeutendes Zentrum der Schütz-Pflege, an dem Leben, Werk und Wirkung interdisziplinär in umfassenden Ausstellungen und abwechslungsreichen Veranstaltungen vermittelt werden. Es ist zugleich ein Ort, der der Vermittlung der reichhaltigen mitteldeutschen Musiklandschaft gewidmet ist, die allein für Weißenfels mit Namen wie Bach, Beer, Fasch, Händel, Höffler, Krieger, Schein und Telemann aufwarten kann.

Ein Praktikum im HSH umfasst in der Regel folgende Aufgabenbereiche: Bildung und Vermittlung (Teilnahme an und Durchführung von Führungen in Deutsch und/oder Englisch für Erwachsene, Kennenlernen der hauseigenen Angebote für Schulklassen verschiedener Schultypen, gemeinsame Durchführung der Schulangebote mit dem externen Vermittlerteam), Öffentlichkeitsarbeit (Verfassen von Social-Media-Posts, Pressemitteilungen u. ä.) sowie Veranstaltungsmanagement (Mithilfe bei der Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Konzerten, Vortragsabenden, Lesungen u. a. mehr).

Wurzen, Kulturhistorisches Museum

Adresse: Kulturhistorisches Museum mit Ringelnatzsammlung und Städtischer Galerie
Domgasse 2
04808 Wurzen

E-Mail: museum@wurzen.de

Tel.: 03425/8560405

Homepage: https://www.kultur-wurzen.de/museum-wurzen/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/KulturhistorischesMuseumWurzen/;
https://www.instagram.com/museum_wurzen/?hl=de

Beschreibung

Eine der deutschlandweit bedeutendsten Ringelnatz-Sammlungen, Dauerausstellung mit einmaligen Sachzeugen aus der reichen Stadt- und Kulturgeschichte. Das städtische Heimatmuseum wurde 1927 auf Initiative des Wurzener Geschichts- und Altertumsvereins gegründet. Seit 1948 befindet sich das heutige Kulturhistorische Museum in unmittelbarer Nähe zu Schloss

und Dom in einem der prächtigsten Renaissancegebäude der historischen Altstadt, dessen Entstehungs- und Nutzungsgeschichte an seiner Bau- und Nutzungsstruktur ablesbar sind: Das Haupthaus wurde in der Mitte des 16.Jh. als Kaufmannshaus errichtet und erlangte in den Jahren 1666-1668 sein heutiges Aussehen. Teile der Innenausstattung, wie die barocke Wendeltreppe aus Eichenholz und barocke Stuckdecken sind heute noch erhalten. Im vierseitig umschlossenen Arkadenhof werden historische Denkmäler der Stadt, etwa vom alten Friedhof präsentiert. Ausgestellt sind Sammlungsobjekte der Ur- und Frühgeschichte, der Stadt- und Kulturgeschichte, städtische Alltagsobjekte aus Handwerk, Manufaktur- und Industriegeschichte, unter der die international bedeutende Wurzener Teppich- und Tapetenfabrikation herausragt. Der Dichter, Kabarettist und Maler Joachim Ringelnatz (eigentlicher Name: Hans Bötticher), dessen Vater Georg Bötticher als Chefdesigner der Wurzener Teppich- und Tapetenfabrik erfolgreich arbeitete, wurde 1883 in Wurzen geboren und starb 1934 in Berlin. Sehr bekannt sind noch heute seine Gedichtsammlungen: Die Schnupftabakdose (1912) sowie Kuttel Daddeldu (1920). Zu den geschichtsträchtigen Sammlungsobjekten gehört ein Pestkarren von 1607, die sog. Napoleons-Tasse von 1813, Druckstöcke und Musterzeichnungen der Wurzener Teppich- und Tapetenfabrikation oder der originale Seesack von Ringelnatz.

Das Museum bewahrt Dokumente/Teilnachlässe von Künstlern und Firmen, zahlreiche Autografen und unbearbeitete Bild- und Schriftquellen, wie historische Ansichten, Postkarten, Fotos oder Akten, die im Rahmen von Praktika untersucht werden könnten, um zum Beispiel Fähigkeiten in den Historischen Hilfswissenschaften auszubauen. Wir können gemeinsam Projekte zu Einzelthemen der mitteldeutschen Residenzkultur, zur Stadt-, Kirchen-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte, etwa zur Zeit der Weltkriege und der Diktaturen im 20. Jahrhundert und natürlich einzelnen Persönlickeiten wie Hermann Ilgen (1856-1940) entwickeln, deren Ergebnisse in unsere Ausstellungsvorhaben und Vermittlungsarbeit einfließen könnten. Fachliche Unterstützung können die Praktikant*innen hierbei auch vom Ortschronisten sowie dem Wurzener Geschichts- und Altstadtverein bekommen, mit dem das KHM Wurzen eng zusammenarbeitet.

Zeitz, Museum Schloss Moritzburg

Adresse: Museum Schloss Moritzburg Zeitz
Schloßstraße 6
06712 Zeitz

E-Mail: moritzburg@stadt-zeitz.de

Tel.: 03441/212546

Homepage: https://museum-moritzburg-zeitz.de/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/MuseumZeitz;
https://www.instagram.com/museummoritzburg/

Beschreibung

Das Museum Schloss Moritzburg Zeitz beherbergt einzigartige Sammlungen, darunter das Deutsche Kinderwagenmuseum, und bietet den Rahmen für Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Lesungen und Eheschließungen.

„Das hochfürstliche Schloss Moritzburg an der Elster“ besteht aus dem dreiflügeligen Hauptgebäude im hinteren Schlosshof sowie der gotischen Schlosskirche St. Peter und Paul, dem barocken Torhaus und den Nebengebäuden, die sich um den vorderen Schlosshof gruppieren.

Die Anlage ist von Wehranlagen und einem Wallgraben umgeben und in den Schlosspark eingebettet.

Schloss Moritzburg, Ausdruck der Blüte der barocken Residenzkultur in Mitteldeutschland im 17. Jahrhundert, beherbergt seit 1932 das Museum der Stadt Zeitz, das seine überregional bedeutenden Sammlungen in sieben Dauerausstellungen präsentiert. Sonderausstellungen zeigen das künstlerische Schaffen in der Region, behandeln Themen der Heimatgeschichte oder vertiefen ausgewählte Elemente der Dauerausstellungen. Im Torhaus des Schlosses findet der Besucher das Kunst- und Museumspädagogische Zentrum „Johannes Lebek" mit historische Handpressen für die künstlerische Druckgrafik; sie werden in Kursen und Workshops von Kindern, Schülern und Erwachsenen genutzt.

Himmlisches Streben – Irdisches Leben – Die Ausstellung behandelt die Zeit von der Ersterwähnung der Stadt 967 bis zum Ende des Bistums Naumburg Zeitz im Jahre 1564. Die ältesten Ansichten der Stadt, der Zeitzer Silberschatz, historische Stadtmodelle und vieles andere mehr gibt es zu entdecken.

Zeit der Herzöge – barocke Residenzkultur in Zeitz – Schloss Moritzburg beherbergt in seinem Inneren die Wohnräume der Herzogsfamilie: das Tafelgemach, das Audienzgemach, die Prinzengemächer. Hier wird das Leben „bei Hofe" mit allen Sinnen erlebbar gemacht.

Das **Deutsche Kinderwagenmuseum** erzählt die Geschichte des Kinderwagens von ihren Anfängen in den 1840er Jahren bis heute mit wertvollen Ausstellungsstücken, interaktiven und museumspädagogischen Angeboten.

Möbel und Kunsthandwerk von der Renaissance bis zum Biedermeier – Die Sammlung historischer Möbel zählt zu den umfangreichsten ihrer Art in Sachsen-Anhalt.Neben Möbeln der Renaissance, des Barock, des Klassizismus und des Biedermeier zeigt diese Ausstellung Gemälde und kunsthandwerkliche Kostbarkeiten aus drei Jahrhunderten.

Das Kirchenjahr – Feste im Jahreskreis – Der Ursprung unserer Feiertage steht im Mittelpunkt der Ausstellung im Saal über der Fürstenloge des Domes St. Peter & Paul. Das Glanzstück der Ausstellung bildet eine barocke Jahreskrippe. Der Saal mit seinen schönen Deckenmalereien aus Spätmittelalter und Renaissance lohnt ebenso einen Besuch.

Druckkunst – Die Dauerausstellung im Kunst- und Museumspädagogischen Zentrum „Johannes Lebek" informiert über die künstlerische Arbeit Johannes Lebeks und die verschiedenen grafischen Drucktechniken.

Johannes Lebek – Häuser der Kindheit – Johannes Lebek (1901–1985) studierte nach autodidaktischen Anfängen und privatem Kunstunterricht von 1931 bis 1934 an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Von 1918 bis 1968 lebte und arbeitete Johannes Lebek in Zeitz. Er war mit dem kulturellen Leben dieser Stadt auf vielfältige Weise verbunden. Zahlreiche Arbeiten zeigen Motive seiner Heimatstadt Zeitz und deren näherer Umgebung.

Zittau, Städtische Museen

Adresse: Städtische Museen Zittau
Klosterstraße 3
02763 Zittau

E-Mail: museum@zittau.de

Tel.: 03583/554790

Homepage: www.museum-zittau.de

Soziale Medien: Präsenz der Stadt Zittau auf Facebook, Instagram und Youtube

Beschreibung

Die **Städtischen Museen Zittau** sind ein Regiebetrieb der Stadtverwaltung Zittau. Mit ihren Teilmuseen und Sammlungen sowie den zugehörigen Liegenschaften verkörpern sie die bedeutendste kommunale Kultureinrichtung der Südlausitz und verfügen über eine Ausstrahlung, die für Bildung und Tourismus eine herausragende Bedeutung besitzt. Innerhalb des Freistaates Sachsen gehören die Städtischen Museen Zittau zu den führenden kulturhistorischen Museen. Grenzlage und historische Verankerung verleihen der Institution auch ein internationales Gewicht, insbesondere bestehen enge Kontakte nach Tschechien, aber auch nach Polen.

Die **Geschichte** der Städtischen Museen setzt im Jahr 1709 ein, als die Kunst- und Wunderkammer der Zittauer Ratsbibliothek in einem eigenen, heute noch museal genutzten Barocksaal im so genannten Heffterbau am ehemaligen Franziskanerkloster eingerichtet wurde. Die Sammlungen selbst lassen sich bis auf das Jahr 1564 zurückführen, als eine heute noch vorhandene Sonnenuhr aus Wien nach Zittau geschenkt wurde. Damit gehören die Städtischen Museen Zittau zu den ältesten bürgerlichen Museen Mitteleuropas. Als eigene Institution und damit als erstes Stadtmuseum Sachsens wurde die Institution 1854 gegründet. Zu den bis heute teils erhaltenen Beständen der barocken Raritätensammlung gesellten sich die vom Zittauer Historiker Christian Adolph Pescheck zusammen getragenen Altertümer. Seither wurden die Sammlungen ständig erweitert und umfassen heute über 35.000 inventarisierte Objektgruppen mit einer vielfachen Zahl an Einzelwerken.

Den kostbarsten Sammlungsbesitz bilden die beiden **Zittauer Fastentücher**, das Große von 1472 und das Kleine von 1573, beides einzigartige Meisterwerke der Textilkunst von europäischem Rang.

Die Städtischen Museen sind in mehreren **denkmalgeschützten Gebäuden** untergebracht: Das Kulturhistorische Museum und das Kleine Fastentuch befinden sich im ehemaligen Franziskanerkloster. Das Große Fastentuch wird in der Kirche zum Heiligen Kreuz präsentiert. In einem klassizistischen Bürgerhaus ist das Dr.-Curt-Heinke-Museum für Geologie und Naturkunde des Zittauer Landes eingerichtet, im angrenzenden Hauptschen Haus befinden sich Depositorium und Verwaltung sowie die Museumsbibliothek. Das klassizistische Gebäude der ehemaligen Tiefbauschule an der Ecke Brüderstraße/Schulstraße dient seit 2016 als Zentraldepot.

Außer dem Direktor (Kunsthistoriker) gehören zu den fest angestellten **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** ein Museologe, eine Museumspädagogin, eine Museumsassistentin/Registrarin, eine Sekretärin und Haushaltssachbearbeiterin, ein Kassierer und eine Hausmeisterin sowie zwei ArchivarInnen. Zusätzliches Personal wird projektbezogen auf Honorarbasis beschäftigt bzw. zeitlich befristet angestellt (VolontärIn). Praktika werden durch Studierende und SchülerInnen regelmäßig geleistet.

5. Praktika im Ausland

Selbstverständlich sind nicht nur Praktika im unmittelbaren Umfeld der Universität Leipzig möglich, sondern auch im Ausland. Tendenziell gilt hier aber noch verstärkt, dass es sich um Einzelfälle handelt, die individuell besprochen werden müssen. Eine Ausnahme stellen die Auslandsinstitute dar, die der Max-Weber-Stiftung angehören. Zu ihnen zählen die Deutschen Historischen Institute (DHI) in Rom, Paris, London, Washington, Moskau und Warschau, die Praktika mit einer Dauer von sechs Wochen bis zu drei Monaten anbieten. Ein Aufenthalt hier kommt nur für fortgeschrittene Studierende in Frage, die sich mit einem konkreten Forschungsprojekt zum jeweiligen Land bzw. zur jeweiligen Region beschäftigen. Sprachkenntnisse des jeweiligen Sitzlandes sind zwar nicht unbedingt erforderlich, aber definitiv von Vorteil. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn über die Institute Kontakte zu den Institutionen des Sitzlandes geknüpft werden sollen. Die vielfältigen Kooperationen der Institute bieten dafür ausgezeichnete Gelegenheiten.

Besonders bei den Ländern außerhalb der Europäischen Union sind neben der inhaltlichen Absprache die administrativen Aspekte zu bedenken, also Visum und die Frage nach der Auslandskrankenversicherung. Unbedingt einzuhalten sind für die deutschen Auslandsinstitute die formellen Bewerbungen, die in der Regel ein- oder zweimal pro Jahr ausgeschrieben werden.

Die Auslandsinstitute sind nach ihrem Gründungsdatum geordnet.

Rom

Adresse:	Deutsches Historisches Institut Rom Via Aurelia Antica, 391 00165 Rom Italien
E-Mail:	reception@dhi-roma.it
Tel.:	+39 06 6604921
Homepage:	http://www.dhi-roma.it/
Soziale Medien:	https://www.facebook.com/DHIRom; https://twitter.com/dhi_rom; https://www.linkedin.com/company/deutsches-historisches-institut-in-rom/

Informationen zu Praktika unter: http://dhi-roma.it/fileadmin/user_upload/pdf-dateien/Bewerbungsportal/Praktikumsordnung_20200915.pdf

Beschreibung

Das DHI Rom wurde 1888 als Preußische Historische Station gegründet und stellt damit das älteste deutsche Auslandsinstitut dar. Ursprünglich stand die Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bestände des Vatikanischen Archivs im Mittelpunkt der Forschungstätigkeit. Mittlerweile haben sich die Forschungen und Kooperationen auf die Neuzeit und Zeitgeschichte erweitert, so dass in allen drei Bereichen Praktika absolviert werden können. Neben der historischen Abteilung beherbergt das DHI auch eine musikgeschichtliche Abteilung. Die Stadt Rom bietet eine einzigartige Archiv- und Bibliothekslandschaft, zu denen sich darüber hinaus zahlreiche Auslandsinstitute anderer Länder gesellen.

Paris

Adresse: Deutsches Historisches Institut Paris
Hôtel Duret-de-Chevry
8 rue du Parc-Royal
75003 Paris
Frankreich

E-Mail: info@dhi-paris.fr

Tel.: +33 1 44542380

Homepage: https://www.dhi-paris.fr/home.html

Soziale Medien: https://twitter.com/dhiparis; https://www.facebook.com/dhi.paris; https://www.youtube.com/channel/UCEbXMSxLNPpK2WOODe-EBlg

Informationen zu Praktika unter: https://www.dhi-paris.fr/fileadmin/user_upload/DHI_Paris/06_Foerderung/03_Praktika/Praktikumsordnung_Version_22_11_24_dt.pdf

Beschreibung

Einen Baustein der deutsch-französischen Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg stellte die Gründung des DHI in Paris dar, das besonders die Beziehungen zwischen beiden Ländern untersucht. Auch dieses Institut besteht aus den drei Abteilungen Mittelalter, Frühe Neuzeit und Neuzeit/Zeitgeschichte und verfügt über intensive Verbindungen zu den vielfältigen Pariser Hochschulen und Forschungseinrichtungen, unter denen stellvertretend die Archives nationales sowie die Bibliothèque nationale de France mit ihren reichen Beständen zu genannt werden sollen. Besonders widmet sich das DHI auch der Erforschung des subsaharischen Afrika, wo es das Maria Sybilla Merian Institute for Advanced Studies mit aufbaut.

London

Adresse: German Historical Institute London
17 Bloomsbury Square
London WC1A 2NJ
Vereinigtes Königreich

E-Mail: ghil@ghil.ac.uk

Tel.: +44 (0)20 73092050

Homepage: https://www.ghil.ac.uk/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/ghi.london; https://twitter.com/ghilondon?lang=de; https://www.instagram.com/ghi_london/

Informationen zu Praktika unter: https://www.ghil.ac.uk/fileadmin/redaktion/dokumente/diverse/DHIL%20-%20Praktikum%20Geschichte.pdf

Beschreibung

Das DHI London wurde 1976 gegründet und verknüpft die britische und deutsche Forschung miteinander. Forschungen erfassen das Mittelalter, die Frühe Neuzeit und Neuzeit/Zeitgeschichte, wobei neben den Beziehungen zwischen Mitteleuropa und den Britischen Inseln respektive vergleichende europäische Geschichte auch die Kolonial- und Globalgeschichte als Themen behandelt werden.

Washington

Adresse: German Historical Institute
1607 New Hampshire Ave NW
Washington, DC 20009-2562
USA

E-Mail: info@ghi-dc.org

Tel.: +1 202 3873355

Homepage: www.ghi-dc.org

Soziale Medien: https://www.facebook.com/GHIWashington/;
https://twitter.com/ghiwashington;
https://www.instagram.com/german_historical_institute/;
https://vimeo.com/ghidc

Beschreibung

Im 1987 gegründeten DHI Washington bilden deutsche, europäische und jüdische Geschichte, Geschichte der Amerikas und transatlantische Geschichte, globale und transregionale Geschichte, Wissensgeschichte, Geschichte der Migration und Mobilität sowie Digital History, also neuzeitliche und zeithistorische Themen die Forschungsschwerpunkte.

Warschau

Adresse: Deutsches Historisches Institut Warschau
Pałac Karnickich
Aleje Ujazdowskie 39
00-540 Warszawa
Polen

E-Mail: dhi@dhi.waw.pl

Tel.: +48 22 5258300

Homepage: https://www.dhi.waw.pl/

Soziale Medien: https://www.facebook.com/DHIWarschau/;
https://www.instagram.com/dhi_warschau/?hl=de

Beschreibung

Das 1993 gegründete DHI Warschau nimmt die polnische Geschichte sowie die deutsch-polnischen Verflechtungen vom Mittelalter bis in die Neuzeit in den Blick. Durch die Außenstellen in Prag und Vilnius werden ebenfalls die Geschichte Tschechiens und der böhmischen Länder sowie Litauens, ebenfalls unter besonderer Beachtung der Verflechtung der Regionen im mittel- und osteuropäischen Kontext, behandelt.

Moskau

Adresse: Deutsches Historisches Institut Moskau
Voroncovskaja ulica 8/7
109044 Moskau
Russische Föderation

E-Mail: dhi@dhi-moskau.org

Tel.: +7 495 7305249

Homepage: https://www.dhi-moskau.org/de/home.html

Soziale Medien: https://www.facebook.com/DHI.Moskau/;
https://www.instagram.com/dhi.moskau/?hl=de

Beschreibung

Als letztes, im Jahr 2005 eingerichtetes Deutsches Historisches Auslandsinstitut bemüht sich Moskau um die Verbindung der deutschen und russischen Geschichtswissenschaft. Die behandelten Themen der russischen/sowjetischen und der deutsch-russischen Beziehungen in internationalen Zusammenhängen decken den Zeitraum vom Mittelalter bis in die Neuzeit ab.

6. Register

Altenberg 73
Altenburg 4
Annaberg-Buchholz 4–5
Apolda 7
Arnstadt 7
Asbach-Sickenberg 73
Bad Köstritz 74
Bad Salzungen 7–8
Bautzen 8–9, 63, 74
Bernburg 75
Bitterfeld 76
Blankenhain 77
Bundesarchiv 38
Burg- und Schlossmuseum 73–75, 88, 90–91, 94, 98, 101–102, 114, 126
Chemnitz 10
Delitzsch 11
Dessau-Roßlau 12–14
Dornburg-Camburg 15
Dresden 15–16, 64, 79
Eilenburg 17
Eisenach 18, 81
Eisenberg 19
Erfurt 19–21, 64, 81
Facharchiv 36–37, 56
Fachbibliothek 71
Fachmuseum 74, 77, 79, 81, 85, 92, 95, 100, 103, 112–113, 115, 121, 125
Freiberg 21–22
Gedenkstätte 73, 81, 86, 97, 104, 107, 116, 118–119, 121, 123
Genthin 82
Gera 23
Glashütte 83
Glauchau 23
Görlitz 24
Gotha 24–26, 65
Greiz 27, 66, 83
Grimma 84–85
Großenhain 85
Halberstadt 28
Halle (Saale) 28, 30–31, 66, 86–87
Hartenstein 88
Heiligenstadt 32, 89
Heimatmuseum 120
Heringen 90
Herrnhut 33
Hildburghausen 34
Historische Bibliothek 63–64, 66, 68–70, 72
Hochschularchiv 16, 31, 35, 40, 43
Hohenleuben 91
Hoyerswerda 34
Ilmenau 27
Institutsarchiv 12, 28, 30, 38
Institutsbibliothek 67
Jena 35, 67
Jerichow 91
Kalbe/Milde 92
Kamenz 35–36, 93
Kirchliches Archiv 9, 15, 18, 20, 24, 33, 42, 44, 47
Klostermuseum 91
Königstein 94
Kreisarchiv 4, 7, 15, 22–24, 26, 32, 34, 35, 43, 45–46, 48–49, 51–54, 56, 58–59
Kreismuseum 76, 82, 84, 106
Kunstmuseum 83, 86, 94
Landesmuseum 110
Landtagsarchiv 19
Leipzig 36–40, 67, 94–95, 97
Lichtenstein 98
Lichtentanne 98
London 130
Lutherstadt Eisleben 19
Lutherstadt Wittenberg 58, 59
Magdeburg 41–43, 68, 99
Markneukirchen 100
Meiningen 43–44, 100
Merseburg 44–45, 69, 101
Mittweida 45
Moskau 132
Mühlhausen 46, 102
Mylau 102
Naumburg (Saale) 46–47, 69
Niesky 103
Nordhausen 48, 104
Oederan 105
Oelsnitz 49
Paris 130
Petersberg 106
Pirna 49, 107
Plauen 50

Regionalmuseum 74
Reichenbach/Oberlausitz 107
Riesa 109
Rom 129
Rudolstadt 51–52, 69, 110
Saalfeld 111
Salzwedel 52
Sammlungsarchiv 25
Schkeuditz 112
Schleiz 113
Schleusingen 112
Schmalkalden 53
Seitenroda 114
Sömmerda 53, 114
Sondershausen 54
Sonneberg 115
Sorge 116
Staatsarchiv 4, 10, 13, 15, 21, 26–27, 40–41, 44–45, 52, 56, 58
Stadtarchiv 5, 7–8, 10–11, 16–19, 21–24, 27–28, 30, 32, 34–36, 39, 42, 46, 48–51, 53, 55, 57, 59–61
Stadtmuseum 85, 87, 89, 93, 97–99, 100, 102–103, 105, 107, 109, 111–112, 117, 123, 125, 127
Stendal 54–55
Suhl 55
Taucha 117
Technisches Museum 83, 114
Torgau 55, 118–119
Warschau 131
Washington 131
Wechselburg 56
Weida 120
Weimar 56–57, 70, 121, 123
Weißenfels 125
Werdau 58
Wernigerode 58
Wissenschaftliche Bibliothek 64–65, 67
Wittenberg 71
Wurzen 125
Zeitz 126
Zerbst 72
Zittau 59–60, 127
Zörbig 60
Zwickau 61